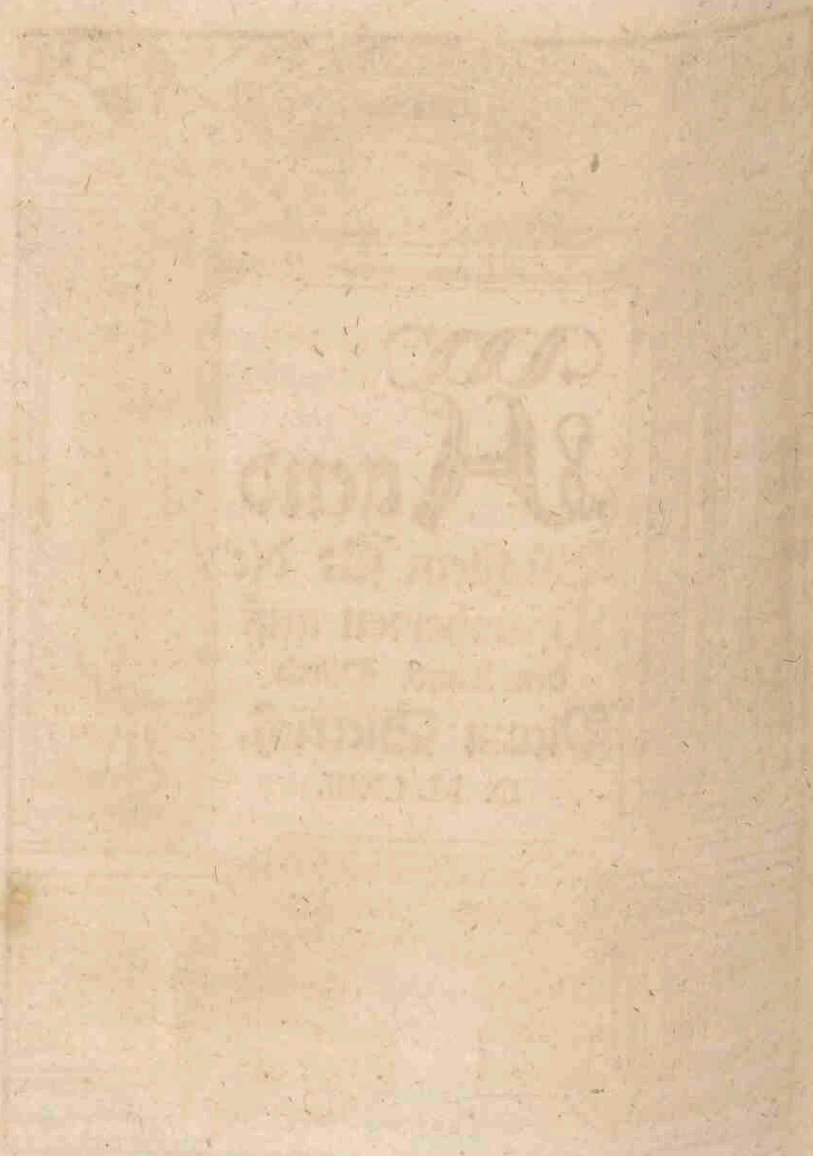




AgendBüchlein für die Pfarrherren auff dem Land.

<https://hdl.handle.net/1874/456906>





Allen frommen Pfarz- herren vnd Kirchendienern.



Nad/Barmhertzigkeyt vnd Friede von
Gott vnserm Vater/ vnd vnserm Her-
ren Jesu Christo/ Amen. Es spricht der
heylige Paulus / 1. Timoth. 3. Das ist ye
gewißlich war: So jemandt eines Bischoffs ampt
begeret / der begeret ein köstlich werck. Solches
wort Pauli/ wer es recht verstehen/ vnd für ein wa-
res wort will halten / der muß nicht auff der Welt
Exempel vnd vtrheyl sehen/ Denn da findet sich das
widerspil / Sonder allein auff Gottes wort vnnd
willen/ vnnd darnach auff die Geystliche verborgne
frucht/ so solches ampt mit sich bringet. Denn außser
diesem/ heyst es: Wer eines Bischoffs ampt begeret/
der begeret eines sehalichen/ schweren / verhaften/ ja
wol auch verfluchten/ vñ verdambten wercks. Di-
sach/inn der Welt gehet es also: Wer Gottes wort
führen/die Leut recht vnterrichten/ vnnd die warheit
frey ohne schew bekennen will / der ledt erstlich auff
sich den Teuffel/ Das ist ein sehr schwerer feind / der
nicht bleybt still sitzen / wo man inn seine Veste ein-
brechen/ vnd jm die Se len durchs Gottes wort ab-
dringen wil/ Sondern ob er wol für sich selbs/ ohne
Gottes

Gottes verhengnuß/nit kan schaden thun/erwecket
er doch seine dienstwillige/ lieben vnd getrewen/ in
allerley stenden/Geistlich vnd weltlich/vnd geschicht
gemeiniglich/ye grösser vnd höher die Stende sindt/
das sie je hefftiger vñ bitterer wider das wort hand-
len.Da geherts denn mit allerley Tyranny vnd wü-
terey/wider die rechtschaffnen Prediger/vnd frommen
Christen/wie heutiges tags leyder vor augen ist/mit
den Seellofen vnd heylosen Bischoffen/die mit allem
mutwillen/auf ein Teuffelischen trocz wider Got-
tes wort erbittert/ die armen Christen alles vnglück
anlegen/vnd nit allein für sich selbs/schendliche/grew-
liche Mörder vñd Henger vber den armen leuten
werden/sonder auch gern andere zu gleicher Tyrani-
ney vnd wüterey wolten reitzen vnd treyben.

Wo nun der Teuffel durch solche seine dienstwili-
ge/liebe vñd getrewen/nichts kan schaffen/Gott
wehret in/vñ wil sein wort nit allenthalb lassen auf-
rotten vnd dempffen/wöllen jene dem Teuffel zu lieb
vnd dienst/Gottes wort nicht haben noch dulden/so
mögen sie dauon bleyben/vnd entlich gewarten/was
für ein vrtheyl an jenem tag erfolgen werd. So fin-
det man doch dagegē ein anders heufflein/das leset im
Gottes wort lieb sein/dancket vnd lobet Gott dar-
umb / vnd setzet ehe alles in fahr/ehe man des worts
wolt entberen.Aber bey/vñ vnter den selben/fehlets
nicht/werden sich auch etliche finden/die ihren rech-
ten

ten vnd trewen Bischoffen/das ist/iren Psarrhern/
Predigern/vnnd Seelsorgern/ nicht am günstigsten
sind/vnd mit lust vnd liebe jnen zu wider thun/was
sie können/Wie man sonderlich auff dem Land vnd
vnter dem Bauersvolck erferet / welches den schalck
nit so decken/ sonder seiner art nach/wie ers im hertze
hat/heraus faren/vnnd sich an tag muß geben. Also
heist es zu beyden theylen/ wenn wir weltlich dauon
reden wollen/Wer eines Bischoffs ampt (das wir
Psarrampt/ oder Kirchenampt nennen) begert/ der
begert eines sehrlichen/schweren/verhassten/verfluch
ten vnd verdampften ampts/da nichts gutes an ist.
Dann ye trewlicher man solchs ampt führet/je mehr
sahr/haß/verfolgung vnd anders vnglück folget/das
ist gewislich war. Solches aber helt je die welt nicht
für ein köstlich ding/sonder fleuhets/vnnd fürcht sich
dafür/als für ein sondern vnglück.

Wo bleibt nun S. Pauli sprich/ der da spricht:
Es ist gewislich war/wer eines Bischoffs ampt be
geret/der begert eines köstlichen wercks. Heyst denn
das ein köstlich werck/ mit grosser mühe vnd arbeyt
mehr nicht schaffen/denn das der meiste teyl dir feind
sey/vnd alles vnglück wünsche/vnd zu hauß schicke:
Der heylig Paulus weiß solches auch wol/vnd hats
mehr denn andere selbs erfahren/wie man in den Ge
schichten der Aposteln/vñ sonderlich auß seinem eige
nen schreiben merck t/2. Corin. 4. Wir/spricht er/ha
ben

ben allenthalb trübsal/vns ist bang/Wir leyden ver-
folgung/wir werden vntergedruckt/vñ tragen vmb
allezeit das sterben vnsers **H** Erren Jesu an vnserm
leybe. Vnd 2. Cor. 11. Ich hab mehr gearbeytet / Ich
hab mehr schlegel litten/ich bin öfter gefangen/offt in
todts nöten gewest / Von den Juden hab ich fünff-
mal empfangen vierzig streich/weniger eins. Ich bin
drey mal gesteypt/ein mal gesteymt/drey mal hab ich
Schiffbruch erlitten/tag vnd nacht hab ich zubracht/
in der tieffe des Meers/ich hab oft gereyset/ich bin
in seeligkeyt gewesen zu wasser/in seeligkeyt vnter
den Mördern/in seeligkeit vnter den Juden/in se-
ligkeyt vnter den Heiden/in seeligkeyt in Steten/in
seeligkeit in der wüsten/in seeligkeit auff dem meer/
in seeligkeit vnter den falschen brüdern/in mühe vnd
arbeyt/in vil wachen/inn hunger/in durst/inn vil fa-
sten/in frost/in blöße/on was sich sonst zutregt/nem-
lich/das ich teglich werde angelauffen/vnd trag sorg
für alle gemein/2c. Das mag doch je ein zermarterter/
zerplagter mensch heysen. Nun leydet aber Paulus
solches alles nur darumb/das er ein Apostel vnd Pre-
diger ist/Wie kan er denn das Bischoffsamt ein gu-
tes/köstliches amt oder werck heysen?

Darumb hab ich oben gesagt / wer Paulum hie
recht verstehen wil/ der sehe nicht auff der welt exem-
pel noch vireyl/ den es hangt am predigamt allerley
sahz vñ vnglück/Er sehe aber auff Gottes wort
vnd

vnd willen/vñ die rechte frucht so auß solchem ampt
folget/so wirt er ein vnaussprechliche köstlichkeit fin-
den. Denn ein Bischoff/Pfarrherr oder Kirchendien-
ner/kan seinem ampt nach nichts ansahen/noch für-
nehmen/es ist eytel köstlichs/heyliges vnd seliges ding/
da er erstlich Gott sein Herrn im himel/darnach sei-
nem nechsten/lezlich auch im selbs zum besten dienet.
Denn von wem/oder wozu ist solches ampt gestif-
tet: Ist es nit war/ Gott selbs hat es also geordnet.
Ja es ist/wie Paulus sagt/Ephe. 4. Gottes höchstes
vñ herlichstes geschenck/das er vns durch Christum
widerfahren leß / das er gibt / Apostel / Propheten/
Euangelisten/ Hirten vnd Lehrer. Vnd dienen solche
empfer alle dazu/dz des Herrn Christi leib/die Christ-
liche Kirch/recht erbarwet werde. Darumb sihest du
die bald/warum Paulus das Bischoffsamt ein köst-
lichs werck nennet. Weltliche Oberkeit hat auch ein
hohes/nötiges/vnd nützes ampt/Juristen/ärzte vnd
der gleichen/sind (wo sie es anders wollen sein/vnd
den geiz vnd hoffart sich nicht betriegen lassen) seine
leut/der man nicht wol kan entberen. Aber was ist
alles auff ein hauffen: Keyser/König/Fürsten/Ju-
risten/Erzte/ists nit war/alle gehen sie nur mit dem
zeitlichen vmb: Alle können sie nur allein zum zeitliche
helffen vñ rathen. Aber ein frommer trewer Pfarrer/
der Gottes wort treulich fürträgt/der hilfft dir zum
ewigen/ das du Gott lernest erkennen/ das du durch
das

das wort/vnd die heyligen Sacrament/den heyligen
geist empfahest/ In nöten zu Gott vmb trost schreye
est/vnd durch Christum vergebung deiner sünde/vñ
ewiges leben erlangest. Wiltu nu das Bischoffsampt
nicht für ein köstliches werck achten/welches du selbst
so hoch genießest/vñ andern auch dazu helffen kanst/
das/ob sie gleych arme Sünder sind/sie dennoch ein
gnedigen Gott haben/vnd ewig leben sollen.

Anderer Stend vnd Empter / ob sie wol herrlich/
nuz vnd gut/vnd von Gott vns zum besten geord-
net sindt/so sindts doch in dem beschwerlich / das sie
am meisten mit ander leut not vñnd vnlust/ müssen
vmbgehen. Ein Jurist muß sich eines andern sachen
annemen/ als were sie sein eygen/ vñnd ist doch nicht
sein eigen/ Er bedörffte seiner person halb/solches an-
ckens vnd vnrühigen wesens nicht. Des gleichen ein
Arzt/muß immerdar mit frantzosen vmbgehen/ob er
gleych gesund ist/vnd jm nichts fehlet. Solches aber
verursachet sehr offft/ das wir desto vnsleyssiger sind/
weyl vnser dienst vnd thun/ gar auff ander leut not
gestellet ist. Ja es begibt sich sehr vil/da wir andern in
ihrer not helffen solten/ bedencen wir viel mehr vnser
ren eygen nuz/ vñnd dienen anderen also / das sie zu
Bettlern/vnd wir reich/vnd grosse Herrn werden.
Darumb solche Empter vnd Stende/wo man sich
nicht inn Gottes forcht helt/ sehr fehlich sindt/ Aber
ein Kirchendiener/ob er wol durchaus/auff andere
leut

leut/innen zu dienen beschiden ist/so richtet er doch sol-
chen dienst nimmer auß/ er dienet im selb zu forderst
mit. Ist er inn sein hause/liset/studirt/bedenckt sich
auff seine predigt/ solches geschicht wol der Kirchen
zu gut / Aber er bedarff vnd geneussset solcher arbeyt
auch für sich selb. Den ob er gleich kein Prediger wer/
so bedäuffte er doch / dz er sich im wort teglich vbet.
Da nun andere leut/sich ire hendel vnnnd geschafft/an
solchem lassen hindern/ da treibt den Kirchendiener
sein ampt/das er die Bibel vnnnd andere gute Bücher
für sich nemen/ vnd in Gottes wort sich muß vben.
Darumb gehet es hie/wie Paulus sagt/1. Timoth.2.
Es sol der Ackerman/der den acker bawet/der fruch-
te am ersten genießten.

Also/wo ein Kirchendiener ampts halb hin-
gehen / ein Kindlein tauffen/einen franken mit dem
hochwirdigen Sacrament bewaren/vnd mit Got-
tes wort trösten/ oder sonst jemandt von Sünden
entbinden sol/ da dienet er seinem nechsten mit dem
höchsten vnnnd grösten dienst/der auff erden kan für-
fallen/Denn das Kindlein kombt durch die Tauff zu
Gottes gnad/es wirdt von sünden vnnnd dem ewi-
gen todt ledig/vnnnd ein erb des ewigen lebens. Der
franke mensch/so es one solchen trost wer/würde
er schmerzen vnnnd kummernuß halb verzagen.
Aber da empfehet er gewissen trost/durch das wort/
vnd den leib vnnnd das blut Christi/so ihm zur speyse
21 vnd

vnd zum trancß gegeben wirt/ Gibt sich verhaß in
Gottes willen/ vnnnd fasset die hoffnung des ewigen
lebens/durch Christum. Sie sage mir/ ob auch mög-
lich sey/ das ein mensch dem andern könne mehr vnnnd
besser dienen? Es ist mit gelt/ gut vñ andern nichts/
wenn du schon des Türckischen Keyfers schatz ein
betrübtten bekümmerten menschen woltest schencken/
was were es gegen disem/ da du vergebung der sün-
den/ vnnnd die hoffnung des ewigen lebens mit dei-
nem dienst im zu hause bringest/ vnd zu eygen gibst?
Also dienest du deinem Nächsten/ mit dem höchsten
vnd größten dienst/ vnd dennoch dienst doch im nit
allein/ du dienest dir selb mit. Denn wo du anders
nicht ein vnuerntzstiges viehe bist/ vnnnd ein wenig
dich besinnen wilt/ was du zuthun habest/ wenn du
ein Kindlein tauffest/ wirfst du dich von hertzen dei-
ner Tauff trösten müssen. Du wirfst dich deiner ey-
gen fahr erinnern müssen/ wenn du einen todtkran-
cken menschen wider den todt vnnnd seine sünde trö-
test. Der noth halb scheint es/ jener bedörffe solchs
trosts baß/ denn du. Aber inn der warheit sind wir
inn solchem fall alle gleich/ vnd ist das wort vnd der
trost wider die sünd dem gesunden gleich so wol von
nöten/ als dem kranken. Da nun andere gesunde
hingehen/ an Got vnd sein wort nicht gedencken/ da
hat der Kirchendiener/ so offft er mit seinem Ampt
vmbgehet/ vrsach/ das ers nicht vergesse/ sonder vbe/
vnd

vñ ist da in der rechten schul/da es nit schimpff/noch
heuchelei/sonder ernst ist/ Denn am Todtbeth lauf-
fers nit lár/es finden sich allerley zuselle/die vns leren
wie der trost des worts so hoch von nöten sey / wie
schwerlich er zu fassen/ vñnd zu behalten sey/wie der
seind sich darumb annimbt/das er vnser hertzen an-
derswo hinführen / vñnd solchen trost auß den augen
rucken könne.

Siehe/da findet sichs/das Paulus sagt: Wer ei-
nes Bischoffs ampt begeret./ der begeret eines köst-
lichen wercks/Denn zu beyden theilen ist es köstlich/
Erstlich des jenigen halb/der solches Ampts bedarf-
fe/das man in tauffe/ vñd vns Teuffels reich ledig
mache / das man ihn mit Gottes wort vnterrichte/
vñnd tröste / das man ihn von sünden entbinde/ mit
dem hochwirdigen Sacrament inn sein letzten be-
ware/etc. Vñnd darnach deinhalb/der du solches
werck vbest/ Denn du bedarffst sein auch/vñnd ge-
schicht inn dem du andere lehrest / lehrest du dich selb/
Inn dem du andere tröstest / tröstest du dich selb/In
dem du andere ermanest/ermanest du dich selb/Was
wolest du/oder wie köndtest du ein bessers/Gottse-
ligers/heiligers leben/dir/oder deinen kinden / vñ lieb-
sten freunden wñnschen oder wehlen: Alles wo-
mit du vmbgehest/dienet zu Gottes ehr/vñnd heyli-
gung

gung vnd erkentnuß seines namens/es dienet zu an-
der leut/vnd dein selbs seligkeyt. Da dagegen andere
so inn weltlichen handeln sind/alle stund vnd augen-
blick reizung vnnnd anleytung haben/das sie sich inn
weltliche handel verstecken/ vnd Gottes vnd seines
worts gar vergessen. Den Christus leugt nicht/reich-
thumb/sorg vnnnd wollust des lebens/spricht er/sindt
wie die dornen / vnnnd erstickē die frucht des worts
im hertzen/das es nicht kan vbersich kommen. Nun
bist du aber auch kein vollkommener Heilig/ Du hast
auch fleisch vnnnd Blut an dir / das ist geneigt auff
das weltlich/ vnnnd zum geistlichen vnnnd ewigen/ist
es sehr treg vnnnd faul. Aber da dienet dir dein ampt
zum besten/du geneusstest sein am höchsten/dz du im-
merdar vsach hast/mit Got vnd den heyligen Göt-
lichen wercken vmbzugehen. Dein stand treibt dich
zum lesen/studiren vñ meditiren/Da mußt du ein kind-
lin tauffen/dort einen krankē trösten/da einen vn-
wissenden vnterrichten / dort ein angefochtenes ge-
wissen auffrichten. Inn summa/alle stundt hast du
vsach mit Gott/vnnnd sein wort vmbzugehen/das
du zum Reich Gottes helffen/ vnd wider des Teuf-
fels Reich mit dem wort vnd Sacrament streyten
mußt/Vnnnd ist nicht möglich/wo du solchs mit ernst
thust/das dus mit genießen/vnnnd von tag zu tag im
glauben vnd erkentnuß soltest zu nemen/vnd ein sel-
ner Chriß werden.

Darumb

Darumb heisset der heilig S. Paul solches leben
vñ ampt billich ein köstliches werck/das für Got/für
seinen Engeln/vñnd lieben Heyligen/das thewest/
köstlichest/vñd edelst werck ist/da du zugleich Gott
im himel/dein nechsten auff erden / vñnd dir selb die-
nest/das er vñd du solches diensts in ewigkeyt wirst
geniessen. Da dagegen die welt/mit allem was sie für
köstlich vñd edel helt/zu grund fallen/ vñd mit sewer
muß verzeret werden.

Das aber/ wie oben gemeldet/ fehligkeit in sol-
chem standt mehr denn sonst ist / Wolan das ist vns
auch nit schad. Den erstlich so vns etwas vbels bege-
gnet/vñsers ampts vñd des worts halb/ wissen wir/
das es vñns vmb des Herren Christi willen bege-
gnet/wie er spricht: So jr von der welt weret/wür-
de die Welt das jr lieben/Weil jr aber nicht von der
welt seit/sonder ich hab euch von der welt außewer-
let/so hasset euch die welt. Was wil nun anders sol-
gen/denn so wir vmb des Herren Christi willen lei-
den/das er zu vns setzen/ vñd in solchem leiden vñns
nicht wil stecken lassen: So ist es am tag/das es vns
gut vñd nütz ist / das es vns nit alweg nach vñserm
willen gehet. Denn das Creutz drucket den alten A-
dam/vñd lehret vns beten/vñd Gott rechten gehor-
sam leisten. Zum dritten / ist der trost da/wer treu-
lich arbeytet/ dem sol auch reichlich gelonet werden/
Wie sonderlich Daniel sagt: Die lerer werden leuch-
A 3 ten

ten wie des himels glantz/vnnd die/so vil zur gerecht-
tigkeyt weysen/ wie die Sternen immer vnd ewig-
lich.

Darumb lieben Herzen vnnd Brüder/ weil euch
Gott zu solchem ampt gefordert hat / vergesset des
heyligen Pauli wort nicht/ das jr ein köstliches ampt
habt/seyt derhalb fleissig/ vnd haltet treulich an mit
lehren/ vermanen vnd trösten/last euch der welt vn-
danc nicht matt noch müde machen / sehet auff die
künfftige belohnung in jener Welt / Denn die jetzige
Welt ist nit werd / ja sie ist vil zu arm darzu/das sie
Kirchendiener solte oder köndte halten / nach ihrem
verdienst/es gehört ein ander darzu/ der nit gelt vnd
gut/welchs zeitlich ist/vnd wenig hilfft/sondern das
ewige leben / vnnd ewige freude gibt. Derhalb so die
welt vbel lohnet / ihr müßt euch leyden. Ein jeder
Baur/ Burger/ wil seine füß an euch wischen / Wer
euch nemen/ abdringen / deuschen/ verfortheylen kan/
der thuts mit allem willen/ Lasset euch solches nicht
and thun/noch vnwillig machen/es schadet euch nit/
sie aber werdens ein mal thewer gnug bezalen müs-
sen/ so solt irs für Gott vnd seinen Engeln reichlich
ergerzt werden/haltet nur treulich an mit reiner lehr/
hütet euch für allem ergernuß/last euch den geiz vnd
die bauchfülle an ewem leib nicht hindern/auff das
ihr erfunden werdet/ trewe arbeyter inn des Herren
Wein-

Weingarten / vnd fleissige hender / die jr ewig pfund
nicht habt feyren lassen / Sonder vil damit gewon-
nen.

Denn je/wie der heylige Paulus sagt: Wer eins
Bischoffs ampt begeret/begeret ein köstliches werck.
Dagegen alles was inn der Welt ist / ist wie scher-
ben/vnnd stein gegen das beste gold / vnnd die schö-
nesten berlin / Wil es die welt dafür nit halten noch
erkennen / so laß sie es / vnnd sehe wo Gottes wort
vnd rechtschaffene Prediger nit mehr sind/was sie be-
halten/vnnd wie es ihr gedeyhen werd/Denn je der
Gott noch lebet / der je vnnd je ob sein wort gehal-
ten/vnnd ehe alles zu grund vmbkeret hat / denn das
ers hat wöllen verachten lassen. Darumb seyt inn
solchem herzlichem/ gutem / vnd nötigem ampt fleis-
sig/vnd zu solchem köstlichem werck löstig/vnd wil-
lig/vnnd dancket ewrem Gott im Hymel (Es gehe
euch der narung vnnd anders zeitlichen halb wie es
wölle) von hertzen/Darumb/das er euch zu solchem
Ampt vnnd köstlichem werck beruffen / vnnd euch
ein rechtes hertz geben hat/das jr nicht/wie die blin-
den Papisten / auff den Bauch / sonder auff ewers
Gottes im Hymel/wort vnd willen sehet. Ach Gott
wer kan jmmer mehr solchen schaden gnugsam bewey-
nen. Sie sind zu solchem köstlichen werck auch beruf-
sen/Aber vmb des leybigen Judas pfenning willen/
da sie Gottes wort den Leuthen solten fürtragen /
gehen

gehen sie mit menschen gesetzen vmb/ vnnnd führen die
armen schefflein von dem rechten weg/in die irre/zur
Zibgötterey vñ verdammuß/ Da sie die betrübten ge-
wissen/mit des Herrn Christi tod vnd sterben solten
trösten/führen sies auff eigne werck/ vnd der heyligen
fürbit vnnnd verdienst. Da sie solten das Nachtmal
dem befelh Christi nach/ recht vnnnd ganz geben/ste-
len sie wider des Herrn Christi ordnung/ den Kelch/
Vnnnd inn summa/ sie machen auß solchem köstlichen
werck/einen schrocklichen grewel. Gottes willen vñ
wort verachten sie / die armen Seelen verführen sie/
vnnnd faren selb auch mit zum Teuffel/nur vmb des
schentlichen Judas pfenning/ vnd schelmichten bau-
ches willen.

Da dancket nun ihr / lieben Herren vnnnd Väter/
Gott von hertzen drumb/das jr inen nicht gleich
seid / vnnnd ewer ampt dermassen aufrichtet / ob es
gleich des zeitlichen halb / mühselig genug zugehet/
das es doch für Gott vnd allen seinen Engeln/ vnnnd
Heyligen/ein köstliches werck heist/ vnnnd inn ewig-
keyt bleibt.

Zu solchem hab ich mit dieser geringen arbeyt/
so mir von meiner Oberkeyt erslich auffgelegt/ gern
wollen helfen/auff das / wo es etlichen an Büchern
oder verstandt mangelt/ sie gewissen vnnnd gründli-
chen

lichen vnterricht der lehre/vnnd des ganzen ampts/
inn solchem Agend Büchlein auff das kürzest vnnd
einfeltigst verzeichnet finden. Der allmechtige Gott
gebe durch seinen heyligen Geyst/vmb seines lieben
Sons willen/ vns allen sein genad/ das wir solches
köstlichen werckes gute achtung haben/trewlich vnd
fleyssig mit vmbgehen, mit vns bringen viel zum er-
kentnuß Gottes/ vnd ewigem leben/Amen/Amen.

Vitus Dietrich/ Prediger in der Se-
balder Pfarrkirch zu Nürnberg.

THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON
FROM THE FOUNDATION
TO THE PRESENT
STATE OF THE CITY
AND OF THE
COUNTY OF MIDDLESEX
IN THE
SEVENTEENTH CENTURY
BY
JOHN STOW
ESQ.
OF THE
CITY OF LONDON
AND
OF THE
COUNTY OF MIDDLESEX
IN THE
SEVENTEENTH CENTURY
LONDON
PRINTED BY
J. STOW
AT THE
SIGN OF THE
CROWN
IN THE
STREET
NEAR
ST. MARTIN'S
CHURCH
1660

THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON
FROM THE FOUNDATION
TO THE PRESENT
STATE OF THE CITY
AND OF THE
COUNTY OF MIDDLESEX
IN THE
SEVENTEENTH CENTURY
BY
JOHN STOW
ESQ.
OF THE
CITY OF LONDON
AND
OF THE
COUNTY OF MIDDLESEX
IN THE
SEVENTEENTH CENTURY
LONDON
PRINTED BY
J. STOW
AT THE
SIGN OF THE
CROWN
IN THE
STREET
NEAR
ST. MARTIN'S
CHURCH
1660

Register oder innhalt der Algenden.

1. Vrsach/ warumb man die Bepstliche Mess abgesschaffet/ folio a.3.
2. Ordnung der Messen/ wo Schulen sind/ fol. b. 4.
3. Collecten/ vnd teutsche Gebet/ so man zur Mess vnd sonst singen oder lesen sol/ fol. c.
4. Ordnung der Messen/ wo nicht Schulen sind/ fol. f. 4.
5. Wie man es halten soll/ wo an Sontagen oder Feyertagen mit Communicanten sind/ fol. h.
6. Wie man es an wercktagen halten soll/ so das volck inn die Kirchen kombt/ zum wort Gottes/ folio h. 2.
7. Wie man die Vesper soll halten an Sontagen/ folio i.
8. Wie man tauffen sol/ fol. i. 2.
9. Wie man es halten soll/ so ein Kind Nachtauffet ist/ fol. k. 2.
10. Wie man das Sacrament bey den Kranken reychen/ vnd sie vnterrichten sol/ fol. l.

11. Wie man die Francken trösten sol/ fol.m.
12. Von etlichen fellen/die sich des Sacraments halb
zutragen bey den Francken/ fol.p.4.
13. Wie man bey sterbenden leuten handeln soll/
Folio q.2.
14. Von dem Bann/wie/ vnd wider wen man ihn
brauchen sol/ fol.q.3.
15. Wie man es mit dem Begrebnuß halten sol/ fol.
f.3.
16. Von der Beicht/ fol.f.4.
17. Wie man gefangene / vnnnd zum tod verurtheyle
vnterrichten vnd trösten sol/ fol.v.
18. Wie man Eheleut einleyten sol/ fol.y.3.
19. Was man für Feyrtag/ auffserhalb dem Son-
tag/durchs Jar halten sol/ fol.3.3.
20. Die fürnembsten stück Christlicher lehr/ in wel-
chen die Kirchendiener sonderlich wol sollen
vnterrichtet sein/ fol.21.

Kurze

I.

Kurtze/ aber gründliche
 vsach/ warum die Bep-
 stisch Mess nit zu gedulden/ Sonder
 allenhalben bey den Christen/ ab-
 geschaffet/ vnd nach Christi be-
 felh/ das Abendmal recht
 soll angerichtet
 werden.

Die Mess/ wie mans im Bapstumb noch
 helt/ ist für den höchsten Gottesdienst je
 vnd je gerümet worden/ nit allein darun-
 der das man allda/ wie sie rhümen/ den leyb
 vnd das Blut Christi handelt vnd wandelt/ sondern
 auch/ das solcher Gottesdienst/ in so vil weg den leu-
 ten sol nutzen. Den auff disem grund stehen alle Pa-
 pisten/ das die Mess ex opere operato. helff zu verge-
 bung der sünden/ nicht allein dem der Mess helt/ son-
 der auch denen / für die man es helt. Item/ denen/ so

Wz man
 von der
 Mess im
 bapstumb
 gehalten
 hab.

es hören/oder wo sie nit dabey können sein/daran gedendcken/ja das noch mehr ist/so wurde die Mess auch für ein solchen Gottesdienst gerühmet / der den verstorbenen auß der pein des Fegewors / zum Himmel vnd der grade Gottes helffe. Wie denn vmb solcher vrsach willen alle welt/sr gelt vnd gut auff die Messen gewendet/Stift/Klöster/Feldkirchen on massen auffbauet hat/auff das ja diser Gottesdienst in vollem schwang gienge / vnnnd den lebendigen vnnnd todten damit geholffen würde.

Papisten
habē vber
der Messen
gehalten /
das sie
wol in die
Fuchen ge
trage hat.

Wo nun vnser sünde solchen gröblichen jethumb nicht verursacht hetten/so solten ye die leute außser dem vnterricht / welchen wir durch Gottes wort haben/den Schalck gemercket/vnd was es für ein Gottesdienst vmb die Mess wer/ gespüret haben/sintemal Pfaffen vnd Mönch/solches Gottesdiensts selb sich nicht geachtet haben / wo er nit inen hette gelt getragen. Den da ist noch vnter tausenten nit einer/der allweg auß bewegender andacht Mess helt. Wo sie aber wissen/dz es gute presenz trege/da findet sich das Mess gesind mit hauffen. Derhalb ob wol bey den Leyen die Mess für ein grossen Gottesdienst ist gehalten worden (denn dahin hat man sie in allen predigten mit macht getriben) so hat doch solcher Gottesdienst/den Pfaffen vnnnd Mönchen nur darumb geliebet/das er viel gelts getragen/vnnnd sie freyste pfrunden dauon gehabt haben. Solches solt zum

zum wenigsten die Mess bey den Leyen verdecktig gemacht haben/ wo nicht/ wie gemeldet/ vnser sind solche blindheyt wol verdienet hetten.

Aber Gottes wort weiset vns auff andere vnd grössere mengel/ vmb welcher willen die Mess jeder man/ als ein sondern greuel fliehen sol. Denn das ist je war/ man sol vnd kan nichts für ein Gottesdienst halten/ es sey denn durch das wort Gottes befolhen. Eben wie ein knecht im hauss/ sich nicht ehe rühmen kan/ das er seinem Herrn diene/ er thu denn was sein Herr in geheissen hat. Nun aber/ wo wollen die Papisten auff vnsern Herrn Christi wort vnd befehl erweysen/ das er das Messopffer ihnen befolhen/ oder also zu halten eingesetzt hat?

1.
Die Pa-
pistische
Mess ist
von Gott
nit befol-
hen / kan
derhalb
kein Got-
tesdienst
sein.

Denn da vnser lieber Herr Christus sein Nacht- mal einsetzet/ befehl er/ Man solt sein leyb essen/ vnd sein blut trincken/ vnd sein dabey gedenccken/ wie die wort klar mitbringen: Solches thut zu meinem gedechtnus. So spricht der Papst/ man soll es thun/ den Herrn Christum damit für der lebendigen vnnnd todten sünde auff zu opffern. Wer sihet aber nit/ das des Herren Christi vnnnd seines opffers gedenccken/ etwas anders ist/ denn den Herren Christum opffern? Weyles nun an dem befehl fehlet/ das Christus nicht geheysen hat / man soll ihn für die sünde auff- opffern/

Wazu den
Herr Chri-
stus sein
Abentmal
eingesetzt
hat.

opffern/Den solchs opffer hat er selb allbereit außgerichtet/so kan je das Nefhalten für keinen Gottesdienst gerümet werde. Den wo ein Gottesdienst sol sein/da muß zuuor Gottes wort sein. Ist Gottes wort nit da/so ist es entweder ein menschen dienst/oder der Teuffels dienst/das ist gewiß/vnd kan nit fehlen.

2.
Nesopffer ist wider das wort.

Aber hie findet sich mit dem Nefopffer ein ander mangel/der noch erger vnd gewollicher ist/denn diser/das man solchs opffer on den befehl Christi hat auffgerichtet. Denn also spricht die Epistel zum Hebreern am 10. Cap. Christus hat mit einem Opffer in ewigkeyt volendet/die geheyliget werden. Das ist/alles was zur heyligung gehöret/das vns die sünde vergeben/wir gerecht/vnd mit Gott versönet können werden/solches hat Christus mit ein eygnigen Opffer außgerichtet. Item im selben Capitel wirdt der 4. Psalm eingefüret/da Christus spricht: Gott/ich komme zu thun deinen willen. Inn solchem willen (spricht die Epistel) sind wir geheyliget/vnd ist solches einmal geschehen/durch das Opffer des leybs Jesu Christi. Item am 9. Capit. Christus ist einmal geopffert/wegzunemen vieler sünde. Zum andern mal aber wirt er one sünde erscheinen/denen/die auff in warten zur seligkeyt.

Solche Spruch aber sind on zweyffel genommen auß dem wort Christi/da er am creutz spricht: Consummatum est, Es ist volendet. Denn da redet er eigent-

eygentlich von dem werck/das er am Creutz/dazumal für hette/das er für der welt sünde alda hat zahlen wollen mit seinem todt. Solches spricht der Herre/ist jetzt volendet mit disem opffer/das **ICH/ICH** meinen leib vnd mein leben auffgeopffert hab.

Diese Sprich fassen zwey stück. Das erste/das nur ein einiges Opffer für die sünde sey / Nemlich/das Opffer vnsern lieben Herrn Christi. Das ander/das nur ein einiger Priester zu solchem Opffer für die sünde gehör/Nemlich/der Son Gottes vnd vnser lieber Herr Ihesus Christus. Was predigt aber der Papst von seinem Messopffer: Erstlich/das solches Messopffer diene zur vergebung der sünden. Zum andern/das es nicht das Opffer Christi sey/Sonder ein sonders Opffer/welches der Pfaff opffert/ober yenes/das Christus am Creutz geopffert hat / wie es denn im werck sich auch findet. Denn Christus hat sein leyb vnd sein blut geopffert/So opffert der Pfaff ob dem Altar Brodt vnd Wein/oder/wie sie reden/die gestalt brodts vnd weins/das hat je Christus nit gethan/wie die Papisten selb bekennen müssen.

Es ist nur ein einiges Opffer/vnnd ein einiger Priester/der für vnser sünde Opffern kan.

Das ist nun der höchste grewel/vnd die höchste Gotteslesterung/weyl Christus von solchem Messopffer nichts befolhen hat/dz dennoch solches Messopffer dafür gerühmet wirdt/das es vergebung der sünden verdienen sol. Wo bleybet denn die Schrift

-d- die

Gottesle-
sterunge
die auß
der Papis-
sten Mes-
folgen.

die solchen verdienst / allein dem Opffer Christi am
Creutz zumisset / vnd sonst keinem menschen werck.
Sagt auch / solches Opffer sey nur einmal geschehen.
So messen aber vnnnd Opffern die Paffen immer
eins vber dz ander / vnd hat mit solchem Mesopffer
kein auffhören. Was folget aber drauff / wenn wirs
wöllen recht beim liecht besehen? Anders nichts / den
dieses / Weil der Pafft solches Mesopffer von nöten
achtet / so muß folgen / das der HErr Christus durch
sein Opffer nicht volle vergebung der sünden erwor-
ben hab. Denn so er damit volle vergebung der sün-
den erworben hat / was darff es des Mesopffers?
Damit ist auch solchem Mesopffer ins Pafftthumb
gefolget / das man des Opffers vnser lieben Herren
Christi vergessen / desselben sich nicht getröstet / vnnnd
yederman zu der Paffen Mes geloffen / dieselben
kaufft / gestufft / vnnnd als ein bessern / gewissern trost /
gesucht hat. Das ist nun der jammer vber alle jammer /
vnd grewel vber alle grewel / das man an dem Opf-
fer Christi sich nicht hat genügen lassen / sonder Pfaf-
fen gemacht / die Christum on seinen befehl / vnd wi-
der alle Schrifft wider opffern sollen / vnnnd als denn
auff solches opffer die leut vertröset. Das heist nun
Opffer vnnnd Priester geendert / vnd für das Opffer
Christi / ein menschen werck / vnnnd für den hohen-
priester / den Son Gottes einen Ppftlichen Pfaf-
fen nemen / der durch sein Meslesen von sünden vns
helffen

heissen/vnd vns zu gnaden bringen sol.

Solches ist den Papisten vnmüglich/ das sie es können laugnen. Denn da vberweyset sie nicht allein alle welt/die solche Messen darumb für sich/ für ihre freund/beyde/so noch im leben oder todt sind/bestellet/vnnd grosse reychliche stiftung auffgerichtet haben/das sie sonst langsam so mild gewest/wo solches vertrauen auff das Mesopffer sie nit getriben het/Sonder sie selb die Mespfaffen bekennen es erstlich mit dem wercke/weil sie die Hostien in drey teyl brechen/eben wie sie das Opffer auff drey hauffen theylen. Darnach auch mit den worten. Denn also beschliessen sie solches Opffer: Du heylige Trifeltigkeit laß dir den gehorsam meines diensts gefallen/vnd gib das dises Lobopffer/ welches ich sündler/ den augen deiner Mayestet hab geopffert / dir gefellig vnd an genem sey/vnd mir vnd allen / für welche ich solches geopffert hab/durch dein barmherzigkeit persönlich sey zum ewigen leben. Sihestu hie nit bedes/das es ein Opffer sey für die sünden/ nicht allein des Mespfaffen/sonder auch deren/für die ers opffere: vnnd das er sich rühmet/er opffere es/vnd er sey der Mann/der den augen der Göttlichen Mayestet opffere/für sein vnd ander leut sünde. Ach Gott/was grewliche sünde vnnd straff ist auß solchem Gottlesterlichem opffer gefolget:

Sie nun ist diß noch das aller böst/das sie es leh-

Die wort
auß dem
Canon in
der Messe
sen.

ren vnd glauben/solchs Messopffer muß Gott wol
Der pfaff- gefallen/es sey gleych der Pfaff/so es opffert/ wie er
fen opffer wölle/er glaube/oder glaube nit. Denn so reden sie/
kan man es sey kressstig ex opere operato, So doch das rechte
nit sehen. heyliche Opffer vnfers lieben HERRen Christi/ nie-
mandt nützet/den nur denen/so es mit rechtem glau-
ben annemen. Das ist doch je ein grewel / vber alle
grewel/da die Christen vor fliehen sollen / wie vor
dem Teuffel/ich geschweig/das man es so vmb gros-
ses gelt bestellen vnd kauffen sol. Aber sie haben sol-
cher lügen sehr wol bedürft/Denn wo sie diß glöf-
lin nit betten hinzu gesetzt/würde jederman das Opf-
fer für nichts gehalten haben. Sintemal die Pfaffen
so ein leichtfertiges/ eygentliches/büßisches/vnzüch-
tiges leben geführt haben. Dem selben argwon sindt
sie also zuuor kommen.

Wo bleybt nun der befelh vnfers lieben Herren
Der bes- Christi/ **SO VST IR DAS THUT** so
selb vn- thut es zu meinem gedechtnuß. Was sol man thun?
fers Herr- Den leib Christi essen/vñ sein blut trinckē/wie denn
ren Ihesu der Messpfaff auch rühmet. Aber er leßts bey dem es-
Christi vñ sen vñ trinckē nit bleiben/sonder opfferts noch. Wer
Abentmal der Christus nit. Warzu opffert ers? Im
den leib Christi essen/vñ sein blut trinckē/wie denn
sonder opfferts noch. Wer hat sol-
ches befolhen? Christus auch nit. Das aber hat Chri-
stus befolhen/ wenn man sein leib vnd blut im Abent-
mal isset vnd trinckē/ das man es nit opffern/sonder
sein

SEIN Opffers dabey gedenden sol/das er
ein mal für vns/vnd zu vergebung all vnserer sünde
geopffert hat/auff das wir solches opffers vns trö-
sten vnd annemen/Vnd hoffen/Gott werde fort an
mit vns zu friden sein/sintemal die grosse schuld/nem-
lich alle vnser sünde/durch das Opffer seines Söns
abgelegt/vnd wir durch sein blut von sünden abge-
waschen/vnd durch den glauben an solchen Priester
vnd sein opffer/zu Gottes kindern worden sind.

Solche lehr preysset das Opffer vnser Herrn
Christi/vnd billich. Denn an solchem opffer können
wir nit zweiffeln/sonder müssen schließen/das Gott
an diesem Priester dem Herzen Christo/vnnd seinem
Opffer ein herzlichs wolgefallen hab. Wie er spricht:
Das ist mein lieber Son / an dem ich ein wolgefal-
len hab. Aber der Papst schweyget solches Priesters
vnd Opffers/macht andere Pfaffen/ vnd richtet ein
anders Opffer an/auff das selb will er/das wir vn-
ser hoffnung setzen sollen. Aber verflucht sey der
mensch/der ausser dem Opffer Christi/das er selb ein
mal am Creutz thon hat/ein ander Opffer/ oder ein
andern Priester suchet. Denn solches gereicht zu ver-
kleinerung vnserm lieben Herrn Christo/ vnd seines
leydens vnd sterbens/welches doch allein das rechte/
gnugsame/vnnd Gott wolgefelliges Opffer ist/dar-
durch wir von sünden erlöset/vnd zum ewigen leben
gefördert werden.

Auf disen vrsachen nuh/ die wichtig vnd groß/
vnd ye alle Christen hertzen bewegen solten/ist das
Beystliche/aber vngöttlich vñ verdamlich Messopfer
in vnsern Kirchen abgeschaffet/vnd das Abendmal
vnsern lieben Herren Christi/wie ers eingesetzt/
vnd die erste rechte kirch gebraucht/wider angerichtet
worden. Vnd solten sonderlich alle Kirchendiener
vnd Psarrherren/Gott von hertzen daruñ danken
vnd loben/das sie durch dise lehre/auff das einig
ge/vnd wolgefellige opffer vnsern Herrn Christi ge
wissen/ vnd von solchem grewel/ da sie on befehl/Ja
wider Gottes wort / den Son Gottes für jr vnd
andere sünde/ zu opffern sich vnterstanden/ yetzunde
abgeführt werden / Solten auch andere leut zu die
sem rechten vnd einigen Opffer Christi mit allem
fleiß/nach dem ihr Ampt sonderlich erfordert/führen/
vnd inen den rechten weg zu vergebung der sünden/
vnd ewigem leben weysen/vnd das Opffer Christi
preysen vnd rümen/ wie es die heylige schrifft preysset/
auff das solches opffers / wie der Herr befiehlt/ nimmer
mehr vergessen/sonder für vnd für bey den Christen
bedacht/ vnd des Herren tod also verkündet
werde/bis das er kombt.

Ordnung

II.

Ordnung der Messen auff dem Land/ wo Schulen sind.



Im ersten / Wenn der Priester zum Altar kombt / mag er das Confiteor / oder was ihne sein andacht erinnert / betten. Darnach auff dem Altar auch lesen auß der heyligen Schrift / was im / nach jeder zeit / zu sein ampt von nöten ist. Dieweyl sollen die Schüler den Introitum / so er der schrift gemess ist / singen / oder ein Teutschen Psalm / nach dem es im gebrauch ist / doch das wo Schulen sind / die Lateinisch Sprach / auch mit dem Gesang in der Kirchen geübet werde.

Darnach sol man das Kyrieleison, vnd Et in terra Lateinisch singen / es wer den / dz man es zuuor anders im brauch gehabt / vnd teutsch gesungen het. Als denn kere sich der Priester gegen dem volck / vnd sprech oder singe: Dominus uobiscum, oder / Der Herz sey mit euch / Den sol der Chor antworten / Amen. Demselbē folget den ein oder mehr Collecten nach gelegenheit der zeit / vñ für allerley anligen & Christenheit. Vñ dieweil die selbe an stad der ganzē gemeine gesprochen werde / sol
man

man sie teutsch singen / auff das das volck die selben
hören vnd verstehen / vnd im hertzen diuweyl auch als
so gedencken vñ beten mög. Zum selben fleissigen auff-
mercken / vnd betrachtung im hertzen / sollen die Pre-
diger auch das volck in iren Predigten vermanen /
Vnd sind der selben hernach etwo vil gestelt / die ein
jeder seines gefallens für sich nemen mag / doch also /
das er zuorderst allweg eine neme / die auff geystli-
che sachen gestelt sey. So es aber die gelegenheit / vnd
not der zeit erfordert / vmb frieden / schönes wetter /
regen / vmb frucht auff dem Felde / oder anders zu bit-
ten / sol er als ein trewer vorsteher / solches auch nicht
vergessen / weyl wir außgedruckten befehl haben / vmb
das teglich brodt vnd alles anligen zu bitten.

Collecten

III.

Colletten vnd Deut- sche Gebet/so man zur Mess/ vnd sonst singen oder lesen sol.

Umb vergebung der sünden/vnd
ablassung der verdienten straff.

Laß vns bitten.



Allmechtiger Herz Gott himlischer Vatter / der du nicht lust hast an der armen
Sünder todt/ledest sie auch nit gern ver-
derben/sonder wilt/dz sie bekert werden/
vnd leben / Wir bitten dich herzlich/du wöllest die
wol verdienten straff vnserer sünden/gnediglich ab-
wenden/vnd vns hinfüro zu bessern/dein barmher-
zigkeit miltigklich verleihen / Durch vnsern Herren
Jesum Christum deinen Son / der mit dir in eynig-
keit des heiligen Geists regiert vnd herrschet/jimmer
vnd ewigklich/Amen.

O Allmechtiger Herz Gott hymlischer Vatter/du
weist das wir inn so mancher grosser fare / vor
e mensch-

menschlicher schwacheyt nicht mögen bleyben. Ver-
leyhe vns sterck vnd krafft/ beyde an leyb vnd seelen/
das wir alles / so vns vmb der sünden willen quelet
vnd ansicht/ mit deiner hilff vberwinden/durch vn-
sern Herren Jesum Christum deinen Sohn/der mit
dir in einigkeyt/rc.

O Allmechtiger Herr Got himlischer Vatter / von
dem wir ohn vnterlaß allerley guts ganz vber-
flüssig empfangen / vnnnd teglich vor allem vbel stat-
lich vñ gnedigklich behütet werden/ Wir bitten dich/
gib vns durch deinen Geist/ solchs alles mit ganzem
herzen in rechtem glauben zu erkennen/auff das wir
deiner milten güte vnnnd barmherzigkeyt/bie vnnnd
dort ewigklich dancken vnnnd dich loben/Durch vn-
sern Herrn Jesum Christum deinen Son.

O Allmechtiger ewiger Gott/ein König der ehren/
vnd ein Herr himels vnd der erden / durch wel-
ches Geist alle ding regiert/durch welches fürsichung
alle ding geordnet werde/der du bist ein Got des fre-
dens / von dem allein alle einigkeyt zu vns kombt/
Wir bitten dich/ du wöllest vns vnser sünde verge-
ben/vnnnd mit deinem Götlichen fried vnd eynigkeit
begnaden/ Damit wir inn rechter forcht dir dienen/
zu lob vnd preiß deines namens/Durch vnsern Her-
ren Jesum Christum deinen Son/rc.

O Al-

O Allmechtiger barmhertziger Gott vnnnd Sym-
lischer Vatter/des barmhertzigkeyt kein ende ist/
der du langmütig/gnedig/vnd von grosser gütē vnd
trew bist/vnnnd vergibst die missethat/vbertretung
vnd sünde/ Wir haben mißhandelt/vnnnd sind Got-
los gewest/vnnnd dich oft erzürnet/ dir allein haben
wir gesündigt/ vnd vbel vor dir gethan/Aber Herz
gebend nit an vnserē vorige missethat/laß bald dein
barmhertzigkeit vber vns grösser sein/denn wir sind
fast elend worden. Hilff vns Gott vnser̄s heils/Er-
rette vns/vnnnd vergib vns vnserē Sünde/vmb des
ehren willen deines heyligen namens/vnnnd von we-
gen deines lieben Sōns vnser̄s heylands Jesu Chri-
sti/der mit dir/rc.

Vmb erhaltung vnnnd frucht des worts/
vnd allerley segē.

O Allmechtiger Gott/ewiger Vatter/der du durch
dein ewiges Götliches wort/alle ding erschaffen
hast/ segnest vnnnd erheltest/ Wir bitten dich/das du
dein ewig wort/vnser̄n Herren Jesum Christum/
vns wöllest offenbaren/vnd in vnserē hertzen pflan-
zen/ dardurch wir nach deiner gnade würdig wer-
den/ deinen Götlichen segē vber alle frucht der er-
den/vnnnd alles was zur leiblichen notturfft gehöret/
zu empfangen/ Vnnnd solche gaben zum preiß deines
Götlichen

Göttlichen namens/vnnd vnfers nechsten dienst zu
gebrauchen/Durch denselben vnsern Herren Jesum
Christum deinen Son/der mit dir ꝛc.

Für die Feinde.

O Allmechtiger ewiger Gott/der du vns besolhen
hast/durch deinen eynigen Sohn vnsern lieben
Herren Jesum Christum/das wir vnser feinde lieb
haben/denen/die vns beleydigen/guts thun/vnnd für
vnser verfolgter bitten sollen/Wir schreyen ernstlich
zu dir/Das du alle vnser feinde wöllest gnediglichen
heimsuchen/ihnen ware rew irer sünden verleyhen/
vnnd mit vns vnnd der ganzen Christenheyt/ein
freundlichs/Gotsfürchtigs/einhelligs gemüt/vnnd
herze geben/Durch vnsern Herrn ꝛc.

Für die/so in irthumb des glaubens sind.

O Allmechtiger barmherziger gütiger Gott vnnd
Vatter/wir bitten dich ernstlich/vnd mit gan-
zem hertzen/Du wöllest alle die jenen/so vom Chri-
stenlichen glaubē abgewichen/oder sonst mit etlichen
stückē irig/vnd mit falscher lehr behaft vn̄ versüet
sind/Vetterlich heimsuchen/vnd wider bringen zum
erkantnuß ires irthumb/das sie ein lust vnd gefallen
gewinnen/an deiner beständigen/einfeltigen/ewigen
warheyt/Durch vnsern Herrn Jesum Christum
deinen Son/ꝛc.

Für

Für betrubte vnd angefochtene.

O Allmechtiger ewiger Gott / ein trost der traw-
rigen/ein sterck der schwachen/laß für dein ange-
sicht gnedigklich kommen / die bitt aller deren / so inn
tömmernuß vnnnd ansechtung zu dir seuffzen vnnnd
schreyen / Das menigklich merck vnnnd empfinde dein
hilff vnnnd beystand in zeit der noth / Durch vnsern
Herz Jesum Christum deinen Son/nc.

Für schwangere Weiber.

O Allmechtiger / Ewiger Gott vnnnd Vatter/ein
Schöpffer aller ding/ der du gnedigklich gesegnet
hast/Man vnnnd Weib/vnd gesagt: Seit fruchtbar
vnd mehret euch/ Vnnnd hast dem Weib iren schmer-
zen zu geben/zu einem heiligen gebenedeyten creutz
gemacht/ vnnnd gesegnet durch deinen Sohn vnsern
Herz/der vns von allen sünden erlöset hat/Wir bit-
ten dich gütiger Vatter/Herz vnnnd Gott/du wöllest
die frucht ires leibs/dein eygen werck erhalten vnnnd
bewaren/vnnnd vnter dem Creutz in der bekümmer-
lichen geburt nicht verderben lassen / sonder gnedig-
klich/vnnnd mit freuden erledigen / Durch denselben
vnsern Herzen Jesum Christum/nc.

Für weltliche Oberkeyt vnd Kirchendiener.

O Allmechtiger ewiger Gott / der du wilt das al-
len menschen geholffen werde/vnnnd zu erkandt-
nuf

nuff deiner Göttlichen warheyt kommen/ Wie bitten
dein Göttliche Mayestat/durch Jesum Christum dei
nen einigen Sohn/vnsern Herren vnnnd Heylandt/
Du wöllest dein Göttliche gnad/hilff vnnnd geist mit
theylen/ aller ordenlicher Oberkeit / das sie friedlich
vnnnd wol regieren/Allen Christlichen dienern deines
heyligen worts / das sie recht vnnnd fruchtbarlich lea
ren / Vnd wöllest durch deinen Allmechtigen gewalt
vnnnd vnerforschliche weißheyt widerstandt thun/
allen denen die dein heyliges wort hassen / vnnnd mit
falscher lere / vnd mit vnordenlichem gewalt versol
gen/sie erleuchten/vñ zu erkantnuff deiner herrligkeyt
fñren/Auff das wir alle in einem stillen/geruwigem/
vnstrefflichem leben / die reichthümer deiner Göttli
chen gnaden/durch einen reinen glauben erlernen/vñ
dir einigen waren Gott vnd Herrn aller Herren/in
heyligkeyt vnd gerechtigkeit/die dir gefellig ist/dienen
mögen/Durch vnsern Herrn/rc.

O Barmherziger himlischer Vatter/Inn welches
hand bestehet aller Menschen gewalt / vnnnd
wolfart der frommen/in welches handt auch stehen/
alle recht vnnnd gesetz aller Reich auff erden/Wir bit
ten dich/sihe gnedigklich auff deine diener/den Röm
mischen Keyser/vnsere Fürsten/vnnnd alle ordenliche
Oberkeit/damit sie das weltlich schwerdt/inen von
dir befolhen / nach deinem befehl fñren mögen/ Er
leucht

leucht vnnnd erhalt sie bey deinem Götlichen namen/
Gib inen/lieber Herr/weisheit vnd verstand/vnnnd
ein friedlich Regiment/auff das sie ihre vnterthanen
in fried/ruhe vnd einigkeyt beschirmen vnd regieren/
Erlengere ihnen / O Gott vnfers heils/ire tag/auff
das wir vnter irer Herrschafft/deinen Götlichen na-
men/ sampt inen heyligen/vñ preysen mögen/ Durch
vnsern Herrn Jesum Christum/der rc.

Vmb schutz vnd hilff.

O Allmechtiger Gott / der du bist ein schützer aller
die auff dich hoffen / on welches gnad niemandt
etwas vermag/noch etwas vor dir gilt/las vns dei-
ne Barmhertzigkeyt reichlich widerfaren / auff das
wir durch dein heiligs eingeben gedencen was recht
vnd gut ist/vnd durch dein krafft auch dasselbig vol-
bringen/ durch vnsern Herren/rc.

O Allmechtiger Gott/ der du der elenden seuffzen
nicht verschmehest/vnnnd der betrübtten hertzen
verlangen nicht verachtest / Sihe doch an vnser ge-
bet/welches wir inn vnser noth dir fürtragen/vnnnd
erhöre vns gnediglich/das alles/ so beid vom Teuf-
fel vnnnd menschen wider vns strebt / zu nichte/vnnnd
nach dem rath deiner güte zertrennet werde / auff
das wir von aller anfechtung vnuerseht dir inn dei-
ner gemein dancken/ vnnnd dich alzeit loben/ Durch
vnsern Herrn Jesum Christum deinen Son/rc.

Vmb

Vmb frome Prediger vnd Kirchendiener.

O Allmechtiger gütiger Gott/vnd Vatter vnser
Herren Jesu Christi/ Der du vns ernstlich besol-
hen hast/das wir dich bitten sollen vmb arbeiter inn
deine erndte / das ist/ vmb rechtgeschaffene Prediger
deines worts/ Wir bitten dein grundtlose barmher-
zigkeyt/Du wöllest vns rechtgeschaffene Lehrer vnd
Diener deines Göttlichen worts zuschick'en/vnd den
selben dein heilsams wort inn das hertz vnnnd in den
mund geben/Das sie deinen besel'h trewlich aufrich-
ten/vnnnd nichts predigen/das deinem heyligen wort
entgegen sey / Auff das wir durch dein himlisch ewi-
ges wort ermanet/gekert/gespeist/getröst/vnd gester-
cket werden/thun was dir gefellig / vnd vns frucht-
barlich ist / Durch vnsern Herren Jesum Christum
deinen Son/ der zc.

O Allmechtiger Got/wir bitten dich/gib deiner ge-
mein deinen geist vnnnd Göttliche weißheit / Das
dein wort vnter vns lauffe vnd wachse/vnd mit al-
ler freydigkeyt/wie sichs gebürt/gepredigt/vnnnd dein
heilige Christenliche gemein dardurch gebessert wer-
de/auff das wir mit beständigem glauben dir dienen/
vnnnd in bekandtnuß deines namens biß an das ende
verharren/Durch vnsern Herren zc.

Von der geburt Christi.

O All-

G Allmechtiger Gott/Wir bitten dich du wöllest
verleyhen/das vns die newe geburt deines ein-
gebornen Sons erlöse / welche die alte dienst-
barkeit/vnterm Joch der sünden im fleisch gefangen
helt/auff das wir ihn als einen Erlöser mit freuden
auffnehmen/Auch wenn er zu gericht kommen wirt/
sicher mögen anschawen Ihesum Christum vnsern
Herrn/Der mit dir in einigkeyt des heyligen Geists/
lebt vnd regiert warer Gott immer vnd ewigklich/
Amen.

G Allmechtiger Gott / wir dancken dir / das du
dich vnser jammers angenommen/vnd deinen
eingebornen Son/vmb vnser willen hast las-
sen mensch werden/Vnd bitten dich/ du wöllest vn-
sere hertzen gnedig erleuchten / das wir an solchem
trost fest halten/vnd in aller not vñ ansechtung auff
deinen Son vnd vnsern Herren Iesum Christum se-
hen/weyl er vmb vnser willen ist Mensch worden/
das wir solche wolthat erkennen/ dich mit den En-
geln loben/ von hertzen frölich vnd friedlich sein/vnd
allerley widerwertigkeyt mit gedult tragen / vnnd
vberwinden mögen/Durch den selben deinen Son/
der mit dir in einigkeyt des heiligen Geists/lebt vnd
regiert warer Gott immer/rc.

Vom leyden Christi.

G Herr Gott Vatter aller barmhertzigkeyt/Wir bitten dich/du wöllest gnediglich sehen auff dieses dein volck vnnd hauff gesinde/vmb welches willen vnser lieber Herr Jesus Christus sich nit weygert hat/ vbergeben zu werden in die hende der sündler/vnd zu dulden die schmelichen pein des Creuzes/ der mit dir lebt vnnd regiert wader Gott in einigkeit des heyligen Geistes ewiglich/ Amen.

Von der aufferstehung Christi.

G Allmechtiger Gott/der du durch deinen eingebornen Son vnsern Herren Jesum Christum/vns nach vberwundnem todt/hast eröffnet den eingang zum ewigen leben/Vnnd durch sein fröliche Auferstehung/der ganzen welt heyl verliehen/vnd ein Bund vnserer versöhnung darbey gemacht/Wir bitten dich/du wöllest vnser begirde zu solcher ewigkeyt erwecken/vnd die himlischen gabe der vollkommen freyheyt verleihen/ Durch denselben vnsern lieben Herren Jesum Christum deinen Son/der mit dir lebt vnd regiert/zc.

G Herr Gott himlischer Vater/der du deinen eingebornen Son/vmb vnser sünde willen hingegen/vnd vns zur gerechtigkeit wider hast aufferwecket

erwecket/wir bitten dein barmherzigkeyt/du wöl-
lest jezund vnser hertzen / durch deinen Geyst zum
neuen leben erwecken / vnnnd vnser leybe dort mit
Christo ewig lebendig machen/ Durch die krafft der
aufferstehung deines Sons vnd vnser Herrn Je-
su Christi/der 2c.

Von der Himelfart.

G Allmechtiger Gott/Wir bitten dich/verleyhe/
das wir auch mit dem gemüt im himel wonen/
was himlisch ist suchen/ vnnnd gesinnet sein/ wie
wir glauben das dein eingebornen Sone vnser selig-
macher gen himel ist auffgefahren/Durch den selbigen
vnsern lieben Herrn Jesum Christum/ der in eini-
ger zeit des heyligen geysts mit dir lebt vnd regiert/wa-
rer Gott in ewigkeyt/Amen.

Herr Gott himlischer Vatter/wir bitten dich/
du wöllest vns der Himelfart deines Sones
gnedig lassen genieessen/ vnnnd vmb seint willen
vns allerley geistliche gaben widerfahren lassen/ Auff
das wir im glauben immerdar zunemen/ Vnd nach
diesem leben bey dir ewig bleyben mögen/Durch den-
selben deinen Son/ vnd vnsern Herrn Jesum Chris-
tum/2c.

Pfingsten.

Gott/ der du die hertzen deiner glaubigen mit erleuchtung des heyligen Geists gelernet/ vnd ein Christliche gemeine versamlet hast/ gib vns das wir in dem selben Geyst recht gesinnet sein/ vnd vns seiner tröstung allzeyt frewen/ das er durch sein krafft vns beysthe/ vnser hertzen gnediglich reynige/ vnd vor allem widerwertigen beschütze/ Auff dz dein gemeine keinerley weise/ durch anlauffen der sein de bekümmert/ sonder in alle warheyt geleytet werde/ als dein Son vnser lieber Herr Jesus Christus verheissen hat / Der mit dir in einigkeit desselben heyligen Geists lebt vnd regiert warer Gott/ &c.

Herr Gott himlischer Vatter / Wir bitten dich/ Du wöllest deinen heyligen Geyst in vnser hertzen geben/ vnd vns in deiner gnad ewig erhalten/ vnd in aller ansechtung gnedig behüten/ auff das wir durch hilff deines geistes/ in deinem willen wandeln/ vnd in aller not vns deiner güte trösten mögen/ durch Jesum Christum vnsern Herrn.

Von der Trifeltigkeyt.

Allmechtiger ewiger Gott/ Der du vns deinen Dienern auß gnaden geben hast / in bekantnuß des waren glaubens / die Herrligkeyt der ewigen

gen Trifeltigkeit zu erkennen/vnd die einigkeit gley-
ches gewalts vnd Mayestat an zu beten/Wir bitten
dich/verleihe das wir in solchem glaubē bestendig blei-
ben/vñ in aller widerwertigkeit gnedig behütet wer-
den/Durch Iesum Christum deinen eynigen Son/
welcher mit dir in einigkeyt des heyligen Geysts/lebt
vnd regiert/warer Gott immer vnd ewiglich/rc.

Von den Engeln.

HERR Gott Himlischer Vatter/Der du deine
Engel zum schutz vnd schirm der menschen wi-
der des Teuffels Tyranny/vnd der welt bos-
heit geordnet hast/Wir bitten dich/du wöllest solchen
schutz gnediglich vber vns erhalten/ vnd durch dei-
nen heyligen Geist helfen/das dein wil bey vns men-
schen auff Erden wie im Himel/von deinen Engeln
geschehe/Auff das wir hie nach deinem willen leben/
vnd dort ewiglich dich mögen loben/Durch Chri-
stum deinen Son vnd vnsern Herrn/rc.

Das Gottes Keych komme.

Gott/Du beschützer aller der die in dich hoffen/
on welchen nichts kreftig/nichts heilig ist/mehre
vber vns dein barmherzigkeit/auff das/wenn
du vnser regierer vñ färer bist/wir dermassen durch
die zeytlichen güter wandern / das wir die ewigen
nicht verlieren/Durch Ihesum Christum deinen ei-
nigen

nigen Son vnsern lieben Herrn/der mit dir in einig-
keyt des heyligen Geystes/ warer Gott lebt vnd re-
giert immer vnd ewigklich/Amen.

Das Gottes will geschehe.

G Herr wir bitten/gib vns allzeyt gnedigklich ei-
nen geyst/ zu gedencen vnd zu thun was recht
ist/auff das wir/ die wir on dich nicht sein kön-
nen/nach dir auch leben mögen/Durch Jesum Chri-
stum vnsern Herren/der mit dir in vereinigter Got-
theit des heyligen Geystes/lebt vnd regiert von ewig-
keyt zu ewigkeyt.

Vmb Regen/oder schönes Wetter.

Herr Gott himlischer Vatter/der du gütig vnd
barmhertzig bist / vnd vns durch deinen Son
verheissen hast/du wöllest dich vnser in allerley
not genedig annemen/Wir bitten dich/sihe nit an vn-
ser missehat/sonder vnser not vnd dein barmhertzige-
keyt/vnd schicke ein gnedigen regen (oder Sonnen)
auff das wir durch dein güte vnser teglich brodt ha-
ben/vnd dich als ein gnedigen Gott erkennen vnd
preysen mögen/Durch Jesum Christum deinen Son
vnd vnsern Herrn/der mit dir in einigkeyt/2c.

Pro

Pro pace.

Gott du stifter des frides/vnd liebhaber der liebe/Wer dich erkennet der lebt/wer dir dienet der regiert/Beschütz deine demütige/behüte vor allem anlauff der feinde / auff das wir kein waffen der feindschafft fürchten / die wir vnns auff deinen schutz verlassen/Durch Jesum Christum/zc.

Gott von dem alle heylige begirde/alle gerechte rath vnd gute werck herkommen/Verleihe deinen Knechten den fried/welchen die welt nicht geben kan/auff das vnser hertzen sich deiner Gebot beflüssigen/vnnd vnser zeit/hindan genommen alle forcht der feinde/durch deine beschützung ruhig vnd still sind/Durch Jesum Christum vnsern lieben Herren deinen einigen Son/der in vereinigte Gottheit des heyligen Geystes mit dir herrschet vnd regieret von ewigkeyt zu ewigkeyt/Amen.

Wider den Türcken.

Herr Gott himlischer Vater/Wir bekennen alle dir/das wir durch vnser missethat vnd langen ungehorsam/den Türcken/vnd allerley vnglück wol verdienet haben/Aber doch bittē wir dich/du wöllest vmb deines namens willen vnser gnediglich verschonen/dem schedlichen feind wehren/vnnd
dein

dein arme Christenheit wider in beschützen/Auff dz
dein wort im friede weyter ausgepredigt/vnnd wir
vns drauß bessern/vnnd in rechtem gehorsam gegen
dir wandeln mögen/Durch Jesum Christum vnsern
Herin/Der mit dir in einigkeyt 2c.

Nach dem Gebet soll man lesen ein Capitel
auß den Episteln der Aposteln/Pauli/Pe-
tri/oder Johannis 2c. Teutsch/das sol man
also anfahen.

Wer liebe verneme mit fleiß/das erste Capitel
der Epistel des heyligen Pauli zu den Römern
geschrieben.

Vnd am ende also beschliessen.

Das ist das erst Capitel/der Epistel zu den Römern/
des heyligen Pauli.

Nach der Epistel mag er seiner gelegenheit
nach widerum lesen was im zu seinem ampt
am dienstlichsten ist. Die Schuler aber mö-
gē ein Alleluia vñ Graduale auß der schrift/
oder einen Teutschen Psalmen singen.

Darnach soll er aber lesen ein Capitel auß dem
Euangelio/ oder Geschichten der Aposteln/mir
dem anfang vnd beschluß/wie von der Episteln
gemeldet/Vnd denn anfahen das Credo, das sol-
len die Schuler Lateinisch singen / wie der ge-
brauch ist/ Oder aber das volck sol den Glauben
Teutsch singen.

In den kleinen Flecken/ nach der Epistel sollen
vor dem mittel Altar/ zween oder drey Schuler/ Die
Litaney Deutsch singen / vnd der ander Chor sampt
dem volck darauff antworten. Zu lezt das Da pacem
darauff singen / sampt einer Collecten De pace, wie
oben.

Weyl aber das Euangelion on das in der Predig
dem volck erzelet wirdt/ so sollen allweg an stadt des
Euangelij/ die stücke Christliches glaubens/ die zehen
Gebot/ der Glaub/ das Vatter vnser / die einsetzung
der Tauff/ Schlüssel vnnnd Abendmal/ wie die vnten
verzeichnet/ gelesen werden auff der Canzol/ vnd den
ansahen das Credo, je Deutsch/ je Lateinisch/ auff das
bedes geibet werde.

Darauff sol denn am Feyrtag die gewönlis
che Predig folgen. Nach der Predig sol fol
gen das Abendmal.

Ordnung des Herrn Abentmals.



Ann der Priester das Abentmal des
Herrn (so er anders Communican
ten hat) halten wil/ sol er von stund
an die nachfolgende ermanung zum
Volck thun/ vnnnd denn die wort des
Nachtr

Nachtmals/wo die Aß gesungen wärde/ vns
gefehrlich auff nachfolgende weise/ vnd nach den
hernach/ gesetzten Tloten singen. Oder so er die
Aß liest/ mit lauten verstendigen Worten lesen/
damit die vmbstehenden dieselben hören mögen.

Die ermanung.



Aller liebsten inn Gott/ Dierweyl
wir jetzundt das heylig Abendmal
vnsern Herrn Jesu Christi wollen be
dencken vñ halten/darinn er vns sein
fleisch zu einer speiß/ vnd sein blut zu
einem tranck/ den glauben damit zu
stercken/gegeben hat/ Sollen wir billich mit grossem
fleiß/ein jeder sich selbs prißfen/wie der heilig Paulus
vns vermanet. Denn diß heilig Sacrament ist zu ei
nem sondern trost vñnd sterck gegeben/ den armen
betrübtten gewissen die ire sünde bekennen/ Gottes
zorn vnd den todt fürchten/ vnd nach der gerechtig
keit hungerig vñnd durstig sind. So wir aber vns
selbs prißfen/ vnd ein jeder in sein eigen gewissen ge
het/wie vns der heylige Paulus lehret/ werden wir
gewislich nichts anders finden/ denn allerley gew
liche sünde/ vnd den todt/ den wir mit der sünd ver
schuld

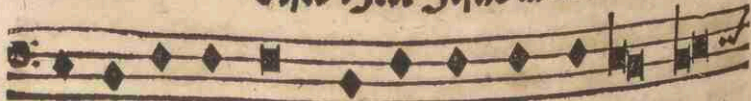
schuldt haben/vnnd können doch vns selbs in keinen
weg darauß helffen. Darumb hat vnser lieber Herr
Jesus Christus sich vber vns erbarmet/vnd ist vn-
nserer sünden willen mensch worden / Auff das er
das gesetz/vnd allen willen Gottes für vns/vnd vns
zu gut erfüllet/vnd den todt/vnd alles was wir mit
vnsern sünden verschuldt haben/für vns vnd zu vn-
ser erledigung auff sich neme vnnd erlitte. Vnd das
wir das ja festiglich glaubten/ vnd durch den glau-
ben frölich in seinem willen möchten leben / Nam er
nach dem Abendmal das Brod/ saget danck/ brachs
vnd sprach: Nemet hin vnd esset/das ist mein leib/der
für euch dargegeben wirdt. Das ist/das ich Mensch
bin worden/ vnd alles das ich thu vnd leyde/ist alles
erwer eygen/für euch vnd euch zu gut geschehen/ des
zu einem gewissen anzeygen vnnd zeugnuß/ gib ich
euch mein leyb zur speys. Des gleychen nam er auch
den kelch/ vñ sprach: Nemet hin/vnd trincket auß die-
sem alle/das ist der Kelch des newen Testaments in
meinem blut/das für euch vñ für vil vergossen wirt/
zu vergebung der sünde. So offft jr das thut/solt ihr
mein dabey gedencen. Das ist/dieweyl ich mich erwer
angenommen/ vnd ewre sünde auff mich geladen hab/
wil ich mich selbs für die sünde in todt opffern/mein
blut vergiessen/gnad vnd vergebung der sünd erwer
ben/vnnd also ein new Testament auffrichten/dar-
innen die sünde vergeben/ vnd ewig nit mehr sol ge-
dacht

dacht werden. Das zu einem gewissen anzeigen vnd
 zeugnuß/gib ich euch mein blut zu trincken. Wer nun
 also von disem brod isset/vñ von disem kelch trincket/
 auch disen worten die er von Christo höret / vnd disen
 zeychen/die er von Christo empfabet/festiglich glau-
 bet/der bleibt in dem Herin Christo/ vñ Christus in
 ime/vnnd wirdt ewigklich leben. Darbey sollen wir
 nun sein gedencen/vnnd seinen todt verkündigen/
 Nemlich/das er für vnser sünde sey gestorben/ vñ zu
 vnser rechtfertigung wider auffgestanden/ vnd ihm
 darumb danck sagen / ein yeder sein Creutz auff sich
 nemen/vnd ime nachfolgen/ vnd nach seinem gebott
 einander lieben/wie er vns geliebet hat. Den wir alle
 sindt ein brod vnd ein leybe / Diweyl wir alle eines
 brodts theyllhafftig sind/vnnd auß einem Kelch trin-
 cken/cc.

B



Unser Herr Jesus in der Nacht da



er verraten ward/ nam er das brod/dancket vnd
 brach/

brachs/ vnd gabs sein Jüngerem vnd sprach: Nembt

hin vnd esset / Das ist mein leyb der für euch

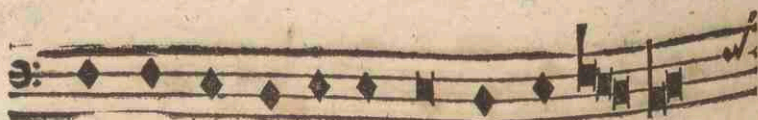
gegebē wirdt/ Das thut zu meinem gedechtnus.

Desselben gleichen nam er auch den Kelch nach

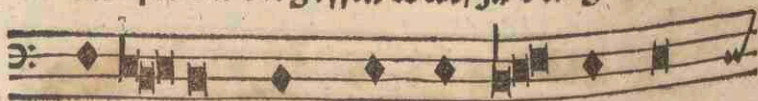
dem Abendmal vnd dancket/ vnd gab in den

vnd sprach: Trinck't alle darauff/ das ist mein

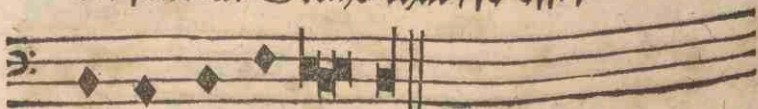
blut des neuen Testamentes/ das für euch



vnd für vil vergossen wirt/zu ver gebung



der sünden. Solchs thut / so oft jr trinckt

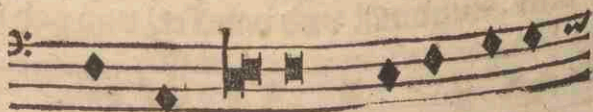


zu meinem gedechtnuß.

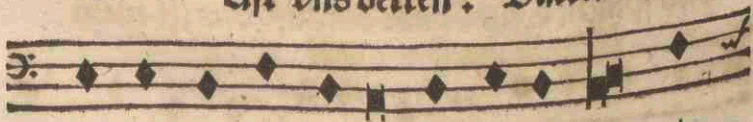
Darnach folgt das Sanctus
Lateinisch oder Teutsch.

Darauff als bald:

C



Ist vns betten : Vatter vnser



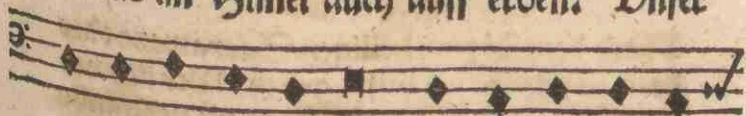
der du bist im himel/ geheiligt werd dein
name!



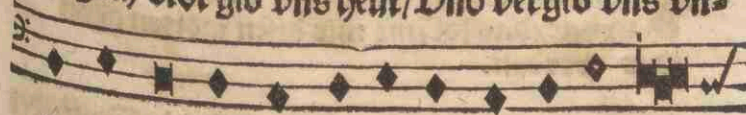
name / Zu kom̃ dein reich / Dein will gesche-



he / als im Himmel auch auff erden. Unser



teglich brot gib vns heut / Vnd vergib vns vn-



ser schulde / als wir vergeben vn se ren schul-

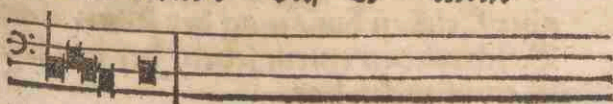


digern / Vnd für vns nicht in versuchung / Son-



der erlöse vns vom v bel / A men.

Velsic.

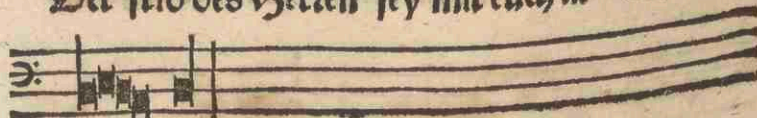


A men.

Der



Der frid des Herzen sey mit euch al len/



A men.

Nach dem sol zum heiligen Sacrament oder dem Nachtmal Christi gehen/ Wer sich vor angesagt/ vnd seines glaubens vñ verstands gnugsame rechen schafft dem Kirchendiener than hat/ das sol jme mit disen worten gerechet werden.

Nimb hin vñnd is/ das ist der Leyb Christi/ der für dich geben ist.

Vnd zum Kelch.

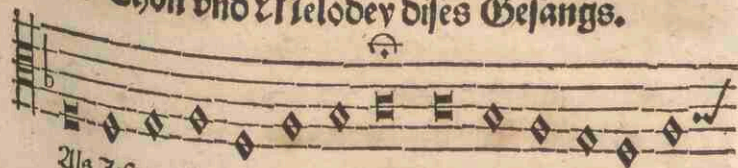
Nimb hin vñd trinck/ Das ist das Blut des newen Testaments/ das für dein sünde vergossen ist.

Vñnd wo der Pfarherr keinen Diaconum hat/ soll er den leyb Christi reichen jederman ehe er jemandt den Kelch reiche. Wo man aber Leuten hat/ mag der selben einer den Kelch reichen einem jeden/ der den leib Christi empfangen hat.

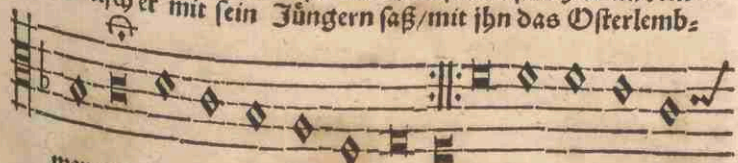
Die

Dieweyl das geschicht/ sollen die Schuler singen:
 Agnus Dei 2c. Oder die ganze Kirch/ den Deut-
 schen gesang vom Abendmal/ so hernach folget.

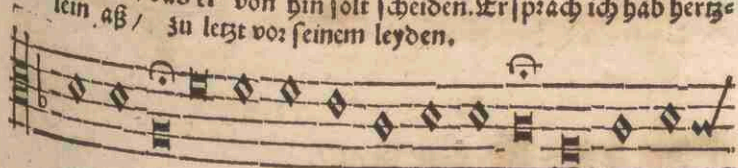
Thon vnd Melodey dises Gesangs.



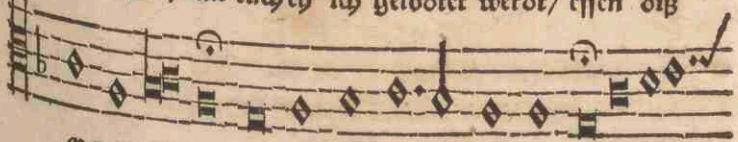
Als Jesus Christus vnser Herr/ west das sein zeit nu kom-
 zu tisch er mit sein Jüngern saß/ mit ihn das Osterlemb-



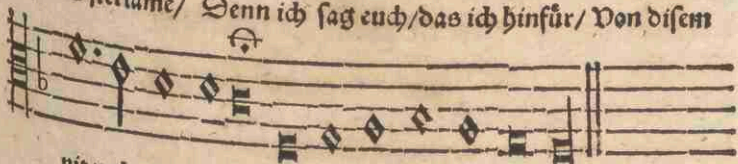
men wer/ das er von hin solt scheiden. Er sprach ich hab hertze-
 lein aß/ zu letzt vor seinem leyden.



lich begert/ mit euch ich getödtet werdt/ essen diß



Osterlame/ Denn ich sag euch/ das ich hinfür/ Von disem



nit mehr essen wir/ biß das Reich Gottes komme.

f Die

Die Lobgeseng vom Sacrament.

Als Jesus Christus vnser Herz/
Wesst das sein zeit nu kommen wer/
Das er von hin solt scheiden.
Zu tisch er mit sein Jüngern saß/
Mit in das Osterlemblein aß/
Zu lezt vor seinem leyden.
Er sprach ich hab hertzlich begert/
Mit euch eh ich getödtet werdt/
Essen diß Osterlamme/
Denn ich sag euch das ich hinsür/
Von disem nicht mehr essen wür/
Bis das Keych Gottes komme.

24

Als er nun also mit in aß/
Er sonderlich betrachtet das/
Ir hertz vnd Glaub nicht zaget.
Setzt darumb ein das Sacrament/
Nam das brod mit danck in sein hend/
Brachs/ gab in das vnd saget:
Nembt hin eßt das ist mein Zeychnam/
Der für euch an des Creutzes stam/
Sol dargegeben werden.
Solchs thut das jr mein denckt dabey/
Das ich ewr. Herz vnd Heyland sey/

All die jr glaubt auff erden.

3.

Desselben gleychen als nun gar/
Solchs Abendmal volendet war/
Sterck't er sein Jüngern schwache/
Vnd machet ganz dis Sacrament/
Nam auch den Kelch in seine hend/
Danck't/gab in den vnd sprach:
Nembt hin/trinck't all/das ist mein blut/
Des newen Testamentes gut/
Welchs ich ans Creutz gehend'et/
Vergiesen wirdt für ewre sünd/
Solchs thut so oft jr dauon trinck't/
Das jhr mein darbey denck't.

4.

Gleich wie Gott in Egypten thet/
Da er all erst geburt ertödt/
Im Land in einer nachte.
Den König Pharao extrenck't/
Im rotten Meer zu grundt versenck't/
Mit aller seiner machte.
Da setzt er ein das Osterfest/
Das sein volck dabey decht vnd west/
Sein grosse wunderthaten/
Durch welche sie gefüret auß/

Mit starcker hand auß dem diensthaus/
Durchs rot Meer trucken tratten.

5.

Also auch da Christus der Herr/
Durch sein blut in der Tauffe mehr/
All vnser sünd versencket.
Den todt gewürgt/die Hell zerstört/
Die handtschrifft/die das gwissen mört/
Mit sich ans Creutz gehendet.
Das sein Kirch solchs allzeyt betracht/
Er selb zum Osterlamb sich macht/
Im Testament/vnd schaffte/
Sein leyb zu essen in dem brod/
Im wein zu trincken sein blut rot/
Durch seines wortes krasste.

6.

Wer nun diß brod nach dem befehl
Ist/vnd trinckt von des Herrn Kelch/
Der sol sein todt verkünden.
Nemlich das Christus Gottes Son/
Am Creutz bezalt vnnd gnug hab thon/
Für vnser aller sünden.
Vnd das vns Gott nun gnedig sey/
So wir solchs glauben/vnd dabey/
Vns an die Tauff starck halten/
So solln wir Gottes Kinder sein/
Vnd das himlisch Erb nemen ein/
Das will Gott ewig walten. So

7.

So prüff nu der mensch sich selb recht/
 Ehe er diß Sacrament empfecht/
 Das er sein hertz erkenne.
 Ob er in rechtem glauben steh/
 Vnd in warer lieb hinzu geh/
 Vnd in kein vnbusz brenne.
 Das er im nicht eß das gericht/
 Darumb das er vnterscheidet nicht/
 Den Leyb Christi des Herzen.
 Das er der sünden sawerteyg/
 Durch hilff des heiligen Geysts aufsege/
 Christo dem Lamb zu ehren.

8.

Darumb so laß vns alle gleych/
 Gott den Vatter im Himelreych/
 Von ganzem hertzen bitten.
 Durch Jesum Christum seinen Son/
 Weyl der für vns all gnug hat thon/
 Den todt für vns gelitten.
 Das er vns durch den heyligen Geist/
 Sein gnad zu starckem glauben leyst/
 Nach seinem wort zu leben/
 In rechter lieb vnd einigkeyt/
 Vnd das er vns nach diser zeit/
 Die ewig freud geb/Amen.

Wo aber die menig des volcks so groß ist / das es
sich in die lenge verzeucht / mag man das Respon-
sorium Discubuit, Oder was sonst der Schrift ge-
meß ist / singen. Wenn nun das volck alles ver-
richt ist / soll man aber ein gemein Gebett inn
Teutsch öffentlich sprechen / das soll ein dancksas-
gung sein / Also:

Laß vns betten.

O Allmechtiger ewiger Gott / Wir sagen deiner
Göttlichen barmherzigkeit lob vnd danck / das
du vns mit dem heylsamem fleisch vnd Blut / deines
einigen SONS Jesu Christi vnsers Herren / gespeyst
vnd getrenckt hast / Vnd bitten dich demütiglich /
du wöllest durch deinen heyligen Geyst / in vns wür-
cken / die wir diß heylig Sacrament mit dem mund
haben empfangen / das wir auch also dein Göttliche
genad / vergebung der sünde / vereinigung mit Chri-
sto / vnd ewiges leben / so darinnen angezeygt / vnd zu
gesagt ist / mit festem Glauben mögen begreiffen /
vnd ewigklich behalten / Durch vnsern Herrn Jesum
Christum deinen SON / der mit dir in einigkeit des
heyligen Geistes lebt vnd herschet / warer Gott im-
mer vnd ewigklich / Amen.

Ein

Ein andere dancksagung.

WIr dancken dir Allmechtiger Gott/das du vns durch dise heylsame gabe des leybs vnd Bluts deines Sons hast erquicket/Vnnd bitten dein barmherzigkeyt/das du vns solchs gedeyen laß zum starcken glauben gegen dir / vnnd zu brünstiger liebe vnter vns allen/Durch denselben vnsern Herrn Jesum Christum deinen Son / der mit dir in einigkeyt des heyligen Geists lebt vnd herrschet/ warer Gott immer vnd ewiglich/Amen.

BENEDICAMVS DOMINO.

Deo gratias.

**Hernach segne er das
Volk also:**

Der Herr segne euch/ vnd behüte euch/ Der Herr erleuchte sein angesicht vber euch/ vnd sey euch gnedig. Der Herr erhebe sein angesicht auff euch/ vnnd gebe euch fried/Amen.

Oder also:

Gott sey vns gnedig vnd barmherzig/ vnd gebe vns seinen Göttlichen segnen/ Er laß vns sein angesicht leuchten/vnd gebe vns seinen fried/Amen.

Oder

Oder also:

Gesegen vnd behüte vns Gott der Vatter/vnd
der Son/vnd der heylig Geist/ Amen.

Oder also:

Der segen Gott des Vatters/vnnd des Sons/
vnd des heyligen Geists/sey mit euch/ vnd bleibe alle
zeyt mit vns allen/Amen.

III.

Ordnung der Messen
auff dem Land/wo
nicht Schulen sind.



Wilt an solchen ortē dz lesen/alles vber ein
einige Person geht/ist fürnemlich dz zu be
dencken/das man es nit zu lang mache/vñ
beyde/ Kirchendiener vnnd das Pfarrvolck nicht zu
viel beschwere. Derhalb mag man an Feyertagen dise
ordnung halten: Das erstlich das volck einen deutsche
Psalm

Psalm sing / Nach gelegenheyt / wie es der
Pfarrherr an dem ort hat angerichtet. Dar
nach lese der Pfarrherr an stat der Epistel/
die vermanung zum geber für alle Stende/
samt dem Vater vnser / Glauben / Zehen ges
botten / von der Tauffe / von den Schlüsseln /
Von dem Abendmal des Herrn / wie folget.

Vermanung zu bitten für allerley Stende.

 I n außergeuerten / bittet Gott den Vater aller Barmherzigkeyt / durch Jesum Christum vnsern lieben Herren / vmb fruchtbar gedeyen des heyligen Euangelions / das er rechtgeschaffene arbeyter in seine erndte senden wölle / Auch bede diener vnd hörer des worts / gnediglich erleuchten / zur heyligung seines gebenedeyten Namens / mehrung seines Reychs / vnd erfüllung seines Göttlichen willens.

Darnach auch vmb ein Christlich / erbarlich Regiment / Für Keyserliche Mayestat / vnsern aller ge
nedig

nedigsten Herrn/König/Fürsten vnd Herren/In
sonderheyt für einen Erbarn/Weyßen Rath der
Stat Nürnberg/vnsere Herrn/Sambt allen Ampt-
leuten/so zum Regiment dienen/vnd für vnsere ge-
mein/auff das wir ein gerühigs vnd stilles leben für-
ren mögen/in aller Gotseligkeit vnd redligkeit/vnd
vnsere teglich brot/vnd was zur zeytlichen leibs not-
turfft gehört/mit segem gebrauchen mögen.

Ferner bittet für alle Eheleute/Hausherren
vnd Frauen/Arbeyter/Santthierer/Behalten/sün-
der vnd sünderin/francke/ gefangene/ betrübte/ver-
lasne witwen vnd waissen/vnd die so in ansechtung
stecken/betrübte/jrige/versürte gewissen/oder was
bergleychen sein/Der ewig gütig Gott wölle sich al-
ler erbarmen/jre missethat verzeyben/ehelichen/frid-
lichen/erbarn wandel nach seinem wort verleyhen/
vnd in keiner versuchung sincken lassen/sonder von
allem vbel/es sey leyblich oder Geystlich/durch reyne
lehr vnd festen glauben/gnediglich erlösen/Amen.

Solches alles zu erwerben/spricht auß rechtem
Glauben:

Vatter vnser / der du bist im Himel / Gebeyliget
werde dein Name/Vns zukomme dein Reich/
Dein will geschehe/auff Erden/wie im Himel.
Vnser teglich Brod gib vns heut. Vnd vergib vns
vnser

vnser schuld/ als auch wir vergeben vnsern schuld-
gern. Vnd führe vns nit in versuchung/ Sonder erlö-
se vns vom vbel/Denn dein ist das Reich/die krafft/
vnd die Herzigkeyt/in ewigkeyt/Amen.

Die Artickel vnser Glaubens.



Ich glaub in Gott Vater Allmech-
tigen/ Schöpffer Himmels vnd der er-
den. Vnd in Ihesum Christum sei-
nen einigen Son/vnsern Herren/der
empfangen ist von dem heyligen gei-
ste/ geboren auß Maria der Junc-
frawen/ gelitten hat vnter Pontio Pilato/ Gecreu-
zigt/ Gestorben/ vnd Begraben/ Ist indergesaren
zur Helle/ Am dritten tag wider auferstanden von
den toten/ Auffgesaren gen himel/ sitzet zur rechten
hand Gottes des Allmechtigen Vatters/ von dan-
nen

nen er wirdt widerkommen / zurichten die lebendigen vnd die todten.

Ich glaub in den heyligen Geyst/ Ein heylige Christliche Kirchen/ Gemeinschaft der heiligen/ Vergebung der sünden/ Auferstehung des fleyschs/ Vnd ein ewiges leben/ Amen.

Die heyligen Zehen Gebot Gottes.

Das erst.

Ich bin der Herr dein Gott/ Du solt nicht andere Götter neben mir haben.

Das ander. Du solt den namen des Herren deines Gottes nicht vergeblich führen/ Denn der Herr wirdt den nicht vnschuldig halten/ der seinen namen vergeblich führt.

Das dritt. Gedend des Sabbaths / das du in heyligest.

Das vierdt. Du solt deinen Vater vnd deine Mutter

Mutter ehren/ auff das du lang lebest im lande/ das
dir der Herr dein Gott geben wirdt.

Das fünffte. Du solt nicht tödten.

Das sechst. Du solt nicht Ehebrechen.

Das siebend. Du solt kein falsche zeugnuß ge-
ben wider deinen nechsten.

Das neundt. Du solt nit begern deines nech-
sten hauß.

Das zehend. Du solt dich nicht lassen gelusten
deines nechsten weybs/ noch seines knechts/ noch sei-
ner Magd / noch seines Ochsen / noch seines Esels/
noch alles was dein nechster hat.

g 3 Die

Die Wort des Herrn Christi von der Lauff.

Gehet hin/vnd lehrzet alle Völcker/ vnn
Tauffet sie im namen des Vatters/ vnd
des Sons/ vnn des heyligen Geystes/
Wer da glaubt vnd getaufft wirdt / der
wirdt selig werden/ Wer aber nicht glaubet/ wirdt
verdampft werden.

Die wort des Herrn Christi/ vom beruff vnd ampt des worts/oder der Schläffeln.

Der Herr Ihesus bließ seine Jünger an/
vnd sprach zu ihnen: Nembt hin den heil
ligen Geyst/welchen ihr die sünde verge
bet/den sind sie vergeben/vnn welchen
ir sie behaltet/den sind sie behalten.

Die

Die wort des Herrn Christi von dem Abendmal.

Vnsere Herr Jesus in der nacht da er ver-
rathen wardt/nam er das Brot/danckte
vnd brachs/vnnd gabs seinen Jüngern/
vnd sprach:Nembt hin vnd esset/Das ist
mein Leyb/ der für euch gegeben wirdt/ solches thut
zu meinem gedechtnis.

Desselben gleychen/nam er auch den Kelch/nach
dem Abendmal/vnd danckte/vnnd gab in den/vnnd
sprach: Trincket alle darauß / das ist mein Blut des
Neuen Testaments/welches für euch vnnd für viel
vergossen wirt/zur vergebung der sünden. Solches
thut/so oft irs trincket/ zu meinem gedechtnis.

Darnach trette der Pfarherr auff/ sage den
Text des Sontags Euangelions / vnd lege
in auß/das das volck ein nütze Lehre darauß
fassen/vnd sich darauß bessern könne.

In sonderheyt aber/ soll alle Lehre gehen/ Erst-
lich auff den gehorsam gegen Gott vnd seinen Ge-
botten. Da ist von nöten / das man sonderlich die
gengen

gengen vñ gemeinen laster ernstlich straf als da sind/
Der geytz/ vñnd das vbersetzen im verkauffen/ das
vnordenlich sauffen/ vñnd müßiggang/ die vnzucht in
worten vñnd in wercken/ das greulich Gottesleßtern/
dz vbel nachreden/ den Aberglauben mit mancherley
segnen/ vñnd Zauberey/ wie vnter dem Bauer volck
sonderlich gemein ist/ die vñnd danck barkeyt/ vñnd den
vnfleiß gegen das wort/ vñ was dergleichen mehr ist.
Vñnd sollen sonderlich die Psarherren fleißig in der
Bibel lesen/ vñnd die Exempel wol mercken/ vñnd dem
volck trewlich fürhalten/ da dergleichen sünde heß-
tig gestraffet sind.

Zum andern/ soll die lehre auch fleißig gerichtet
werden auff das Euangelion/ das das Volck lerne/
wie wir allein vergebung der sünden haben/ durch
den glauben an Jesum Christum/ das Christus al-
lein vom ewigen todt erlöset/ vñnd den eingang zum
ewigen leben durch sein Auferstehung vñnd geöffnet
hab/ Das man in seinem namen in allerley noth vñnd
anfechtung zu Gott ruffen/ vñnd den heyligen Geyst
begeren sol/ das er vnser hertzen von tag zu tag/ ye
mehr erleuchte/ den glauben stercke/ die liebe inn vñnd
anzünde/ wie denn die Sontags Euangelia solche
lehre mit sich bringen/ vñnd die Postillen D. Luthers/
Coruini/ vñnd dergleichen fein anzeygen. Solcher
Bücher sollen inn alle weg die Psarherren auff dem
Land

Land sich behelffen/ vnd mit fleiß vor andern Papi-
stischen lumpen Postillen sich hüten/welche die Leut
vom wort vnnnd dem verdienst Christi/auff eygene
werck vnd verdienst/vnd von der warheit auff lü-
gen vnd irthumb abführen. Wie Eck/Mausen/Wi-
zel/Dietenberger/Postillen gemacht haben.

Nach der Predig so Communicanten sind/
ist zuvor verzeichnet/wie man den selben ac-
tum sol halten/ On weil kein schuler da sind/
soll als bald nach der vermanung/wie oben
verzeychnet/ der Priester das Vatter vnser
singen/ oder laut sagen. Darnach die wort
Christi vom Abentmal auch singen/oder laut
sagen: Vnd als den die leut speysen. In mit-
tels sol die Kirch singen den gesang: Als Je-
sus Christus vnser Herr/ Oder wo solchs zu
lang/ Gott sey gelobet/ Oder Jesus Christus
vnser Heiland/ Nach dem sol der Pfarther
die gewöhnlichen Collecten/wie oben/singen/
oder lesen/ vnd das volck mit dem segnen wi-
der zu hauß schicken.

h

Wie

Wie man es halten soll wo nicht Communicanten sind.



S aber keine Communicanten da sindt / mag er nach der Predigt den Psalm singen lassen: Es wöll vnns Gott genedig sein. Oder Gott der Vatter wone vns bey. Vnd darnach ein Collecten singen / nach gelegen heyt der zeyt / vnd das Volck als denn mit dem segnen von sich lassen.

Verma-
nung zu
dem Sa-
crament.

Vnd hie sollen die Pfarzherren sonderm fleiß fürwenden / das sie das volck dahin gewehnen / auff das sie nicht allein des Sacraments begeren / auff die Osterlichen zeyt / oder wenn sie krank sindt / sonder bey gesundem leyb / vnd mehr denn ein mal im jar.

Darzu dienet / das man sie trewlich erinnere / in was fehllichem Stand wir sind / wenn wir in bösem gewissen / vnd öffentlichen / oder heimlichen tod sünden stecken / vnd vns mit Gott nit versöhnen.

Item / was treffliches schatz vñ trosts vns vnser lieber Herz Christus / in diesem Sacrament hinder sich gelassen

gelassen hat. Item/das es Christus geheissen vnd be-
folhen/vñ das es nit allein ein gehorsam/ sonder auch
der gröste vnd anck sey/sich von solchem genadenrey-
chen Abentmal abhalten/gleich als were es gift/oder
sonst etwas schedliches.

VI.

Wie man es an werck- tagen halten soll.



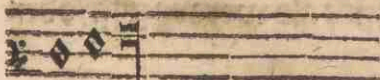
Wyl es auch bißher ist gebreuchlich gewesen/
das das volck zum wenigsten einen tag in
der wochen gehabt / da sie Mess gehört/
vñnd gen Kirchen sindt gangen/ Ist es
noch für gut angesehen/ das man inn der
wochen einen wercktag erwehle / da man zusammen
komme/da sol dise ordnung gehalten werden.

Erstlich sol man die Litaney beten/ oder
singen/den das volck kan es bald lernen/das
es antwoite auff die bitt/die der Pfartherr
vor singet.

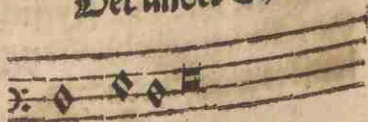
Folget die Eycancy.

Der erst Chor.

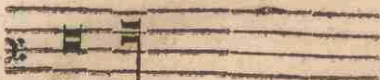
Der ander Chor.



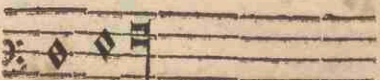
Kyrie.



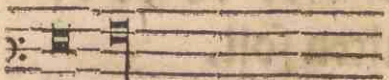
Eleyson.



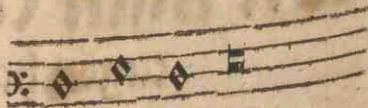
Christe.



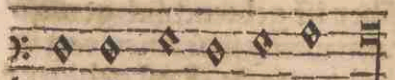
Kyrie.



Christe.



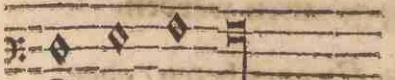
Erhöre uns.



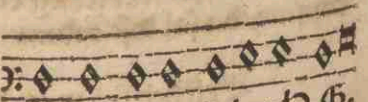
Herr Got Vater im himel
Herr G. son d wele heiland
Herr Gott heiliger Geyst.



Erbarm dich vber uns.



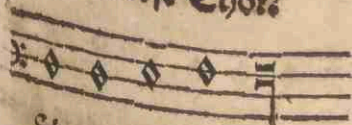
Sey uns gnedig.
Sey uns gnedig.



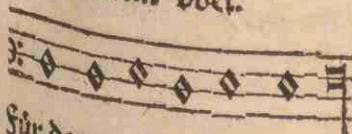
Verscho vnser lieber H. G.
Hilff uns lieber Herr G.

für

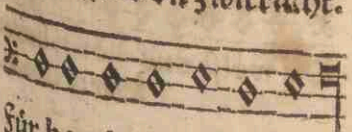
Der erst Chor.



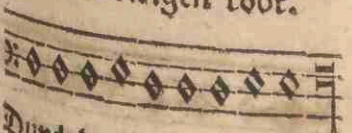
Sür allen sünden.
Sür allem irrsall.
Sür allem vbel.



Sür des teufels trug vñ list
Sür bösem schnellem todt
Sür pestilentz vñ teurerzeit
Sür trüg vñ blutnergiessen
Sür auffreuer vñ zwitteracht.



Sür hagel vñ vngewitter.
Sür dem ewigen todt.



Durch dein heylige geburt
Durch deinen todtampff
(vnd blutigen schweiß.
Durch dein Creutz vñ todt

Der ander Chor.

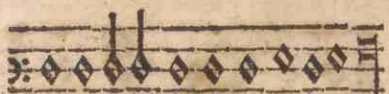


Behüt vns lieber herre G.

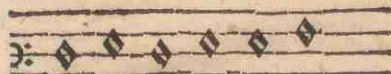


Hilf vns lieber herre Got.

Der erst Chor.



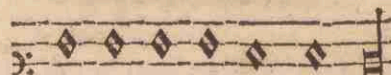
Durch dein heiliges auffser
(stehen vnd himelfart



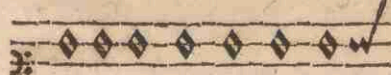
In vnser letzten not



Am Jüngsten gericht



Wir armen sündler bitten.



Vnd deine heylige Christi



che kirchen regirē vñ fürē.

Alle Bischoff / Pfartherm

vnd Kirchendiener / im

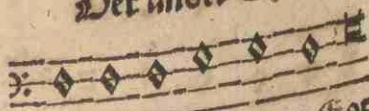
heilsamen wort vnd hey

ligem leben behalten.

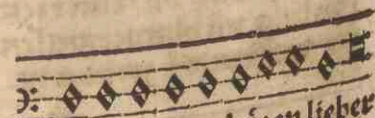
Allen Rotten vnd ergers

auffen wehren.

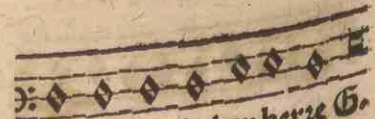
Der ander Chor.



Hilf vns lieber Herr Göt



Du wölft vns hören lieber
Herr Göt.



Chör vns lieber herr G.

Alle

Der erst Chor.

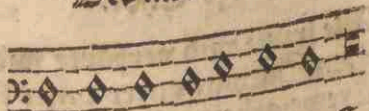
Der ander Chor.

Alle Irige vnd verfürte widerbringen/
 Den Sathan vnter vnser füsse treten/
 Trewe arbeiter in deine Erndte senden/
 Deinen Geist vnd Krafft zum wort geben/
 Allen betrübten vnd blöden helfen
 vnd trösten/
 Allen Königen vnd Fürsten frid
 vnd eintracht geben/
 Vnsern Keyser steten sig wider
 seine feinde gönnen.
 Vnsern Landherren mit
 allen seinen gewaltigen
 leyten vnd schützen/
 Vnsern Rath vnd Gemei-
 ne segnen vnd behüten. 
 Allen so in noth vnd fahr
 sind/mit hilff erscheinen/ **Erhö: vns lieber herre G.**
 Allen schwangern vnd Seugern
 fröliche frucht vnd gedeyen geben/
 Aller kinder vnd Francken
 pflegen vnd warten/
 Alle gefangene loß vnd ledig lassen/
 Alle Witwen vnd Waisen vertheys-
 digen vnnnd versorgen/
 Aller menschen dich erbarmen/
 Vnsern feinden/verfolgern
 vnd lesterern vergeben/
 vnd sie bekeren.
 Die fruchte auff dem lande ges-
 ben vnd bewaren.
 Vnd vns gnediglich erhören/

O Jesu

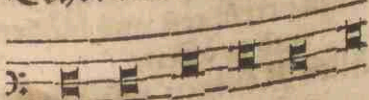
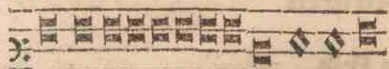
Der erst Chor.

Der ander Chor.



O Jesu Christ Gottes Son

Erhör vns lieber herre G.



O du Gottes Lamb dz der
(welt sünde tregt

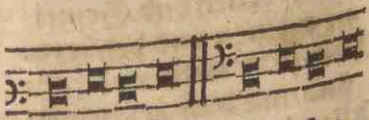
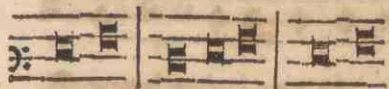
Erbarm dich vber vns.

O du Gottes Lamb dz der
(welt sünde tregt

Erbarm dich vber vns.

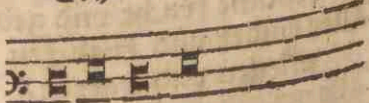
O du Gottes Lamb dz der
(welt sünde tregt

Verleyh vns steten fried.



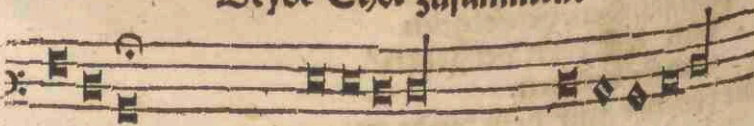
Christe/Kyrie/Christe/

Erhöre vns. Eleyson.



Eleyson.

Beyde Chör zusammen.



Kyrie/

Eleyson/

Amen.

Darnach

Darnach singe er ein Collecten darauff / De pace, Oder wie es sonst die zeyt fordert.

Endlich lese er ein Predig auß dem Catechismo / wie sie in der ordnung nach einander gehn / Vnd lasse darnach das volck mit dem segnen wider von sich / Dz vngefehrlich solchs in einer halben stund außs lengst volendet werde / vñ das volck wider zur arbeyt köme. Derhalb es auch von nöten sein wirt / dz der Pfarherr ein solchen tag vnd stund neme / die den leuten der arbeit vnd anders halb am gelegesten sey. Es sol auch der Pfarherr solches allweg / so es also breuchlich gewest / in einem Chorrock thun. Denn es wil sich gezimmen / dz er anderst in der Kirchen stehe vnd gehe / wenn er Gottes ampt verweset / Denn er sonst auß der gassen oder im hauß gehet.

VII.

Von der Vesper.



A Seyertagen / so es gewonheyt gewesen / das man Vesper gehalten / sol man es nit lassen abgehn / Vnd erstlich ein Teutschen Psalm singen. Darnach ein Capitel lesen auß dem alten Testament / Vnd endlich entweder ein predigt auß dem Catechismo lesen /

i

oder

oder die jungen Kinder verhören ob sie beten können/vñ sie den kleinen Catechismum leren. Rōndte das volck das Magnificat, oder Nunc dimittis Teutsch lernen/ vñnd singen/ so were es dest besser. Es sol auch die Vesper mit einer Collecten/ vñnd dem segnen beschlossen werden.

Die Pfar
herrn sol
len ds jun
ge Volck
den Cate
chismum
lehren.

Aln den orten aber / da man vor kein Vesper die Feyertage gehalten/sollen die Pfarrherrn das Volck fleysig vermanen/ das sie ire Sōne vñd Tōchter in die Kirche/ auff eine gewisse stundt schickē wōllen/ auff das man sie da im glauben/vñnd mit dem betten fein vnterrichten könne / wie vngeseflich der kleine Catechismus D. Luthers außweyset. Denn so wir wōllen hinder vns solche leute lassen / die ein rechten reinen verstand Christliches glaubens haben / vñnd derhalb nicht in die alte Bepstische Abgötterey sollen gefūret vñd versūret werden/ so müssen wir es mit der Jugend anfahen. Wie denn Christus allenthalt vns die Jugendt fleysig befilhet / das man sie recht im glauben vnterrichten/ vñnd wol ziehen soll/vñnd ja mit höchstem fleyß verhüten / das sie nicht geert werden. Derhalbē sollen die Kirchendiener solcher arbeit sich nicht beschweren / Denn wir ohne das dahin sehen/ das sie mit zu viel arbeyt nicht beladen werden. Wōllen derhalb an diesem gesetziget sein/ das sie es in der Wochen bey disen dreyen Actibus lassen bleyben. Aln Sonntag vñnd Feyertagen predigen

predigen. Nach essens den Catechismum der jugend
fürhalten/ vñnd an bestimptem werck tag/ die Lita-
ney singen/ vñnd den grossen Catechismum lesen. Zu
solcher geringen arbeyt solt ein jeder Kirchendiener
von hertzen willig sein/ sintemal solches alles dienet
zur vnterricht denen/ für welche vnser Herr Christus
sein blut vergossen/ vñnd sie also erlöset hat/ vñnd nicht
mehr mangelt/ denn das man solche lehre der Kir-
chen fleissig fürtrage / vñnd sich da keiner mühe/ lesens
noch studirens laß verdruessen.

VIII.

Wie man tauffen sol.



Etlich sol der Priester fragen/
Wes das kind sey / wie es heys-
sen soll/ vñnd ob es nicht Jach-
taufft sey.

Wenn nun das Kind nicht
Jachtaufft ist / so sol der Diener nachfol-
gende vermanung sprechen/ vñnd keins we-
ges auß nachlessigkeyt vnterlassen/ Es we-
re denn zur zeyt der not/ so das kind in tod-
tes gefahr were/ Denn in solchem fall/ will
sich kein verzug leyden.

Vermanung bey der Tauff.

In aller liebsten/ Ich vermane/ vnd bitte euch alle/ die jr allhie zugewen versamlet seid/ auß Christlicher liebe vnnnd trew / Das ihr erstlich zu berzgen nemen/ vñ mit fleiß bedencken wöllet/ dieses trefenlich werck Gottes/ vnd den grossen ernst der darinnen ist/ vnd angezeigt wirdt. Den auß den worten bey diesem werck höret jr/ sehet auch auß dem werck/ wie armselig vnnnd ellend die Christlich Kirche dieses kindlein hieher treget/ vnd vor Gott so bestendiglich vnd offenbar bekennet/ das dasselb kindlein ein Kind des zorns/ der sünden vñ vngnaden sey/ vnd darumb so hertzlich vmb hilff vnd gnad bittet / das es durch die Tauffe ein kind Gottes werden möge. Bedencket auch mit fleiß/ das es nicht ein schertz oder kinderspil ist/ dieses Christenlich dapffer werck zu handeln/ welches dem Teuffel begegnet/ vnd ihn nicht allein von dem Kind treybet/ sonder auch das Kind wider ihn/ als wider ein gewissen feind sein lebenlang zu streyten verpflichtet. Derhalb erstlich hoch von nöten ist/ mit einẽ starcken glauben vñ hertzlichem vertrauen zu Gott andechtiglich zu bitten/ Das Gott der allmechtig das kindlein nicht allein von des Teuffels gewalt erledigen/ sondern auch also stercken wölle/ das es dem Seynde im leben vnnnd sterben statlichen widerstandt thun/ vnd erhalten werden möge. Darumb

umb wöllet mit fleiß auff euch selbs achtung haben/
in einem rechten glauben allhie zu stehn/gottes wort
zu hören/vnd andechtiglich zu Gott zu ruffen/vnd
zu bitten/Deñ wir je allhie zum gebet nit vergeben-
lich/sondern auß noth vermanet werden / Auff das
Gott vnsern ernst/vnd ein recht vertrewlich hertz er-
kennen möge. Auch diß hochwirdige Sacrament
durch vns dem Teuffel nicht zum spot gesetzt/vnnd
Gott der Allmechtig geunehzet werde/ der darinnen
so vberschwenglichen reichthumb seiner gnad vber
vns schüttet/das er die Tauff selbs ein newe geburt
nennet. Also / das wir durch die selben von allerley
Tyranney des Teuffels/ auch der Sünden/des todts
vnd der Hellen erleidiget/Kinder des lebens/vnd er-
ben aller güter Gottes/vnnd miterben Christi wer-
den. Hierumb laßt vns/vmb Gottes willen/solche
vberreychliche Göttliche genaden nicht verechlich/
sonder mit aller schuldiger danckbarkeit handeln. Die
weil doch diß hochwirdig Sacrament der Tauffe/
vnser einiger trost vnnd eingang ist/zu allen Göttli-
chen gütern/vnd gemeinschaft aller heyligen.

Die form aber / wie man tauffen sol / ist dise:

Der Pfarrer oder Tauffer sprech:

Fahr auß du vnreynner Geist / vnd gib raum dem
heyligen Geyst.

Dises kan
mā on sūn
de außlas
sen werda
wil. Den
es one dz
im Gebet
hernach
folget. So
ist dz creu
tze machē
auch mehr
auß alter
gewōheyt
denn das
es inn der
schrifft ge
gründet/
oder besol
hen wer/
bey d̄ tauf
gebliben /
Das ges
bet abern
solman in
keine weg
außlass n.

Darnach mach er im ein Creutz an die stirn
vnd brust / vnd spreche:

Last vns bitten.

G Allmechtiger ewiger Gott / ein Vatter vnser
Herren Ihesu Christi / wir ruffen dich an / vber
disen **N.** deinen Diener (dise deine Dienerin) der
(die) die gabe deiner Tauff bittet / vnnnd deine ewige
genad / durch die Geysliche widergeburt begeret /
Vmb ihn (sie) auff **H**err / vnd wie du gesagt hast /
Bittet / so werdet jr nemen / Suchet / so werdet jr fin
den / Klopffet an / so wirdt euch auffgethan / So reis
che nun ewiger Gott / dein guttheyt vnd gnad / dem
der da bittet / vñ öffne die thür / dem der da anklopffet /
das

das er den ewigen seggen des himlischen vaders erlan-
ge/ vnd das verheÿssen Reich deiner gabe empfahe/
Durch Christum vnsern Herrn.

Fast vns bitten.

Almächtiger ewiger Got/der du durch die Sünd-
flut/nach deinem strengen gericht/die vnglaubi-
gen welt verdampft/den glaubigen Noe selb acht
nach deiner barmherzigkeit erhalten/ Den verstock-
ten Pharaos mit allen den seinen im rotten Meer er-
seuffet/ vnnnd dein volck Israel durch dasselbig tru-
cken geführet / auch durch solches dieses Bad / deiner
heyligen Tauffe zukünfftiglich bezeychnet/ vnnnd be-
deutet. Deß gleychen durch die Tauff deines lieben
kinds/ vnseres Herren Jesu Christi/den Jordan vnd
alle wasser zur seligen Sündflut/vnd reichlichen ab-
waschung der sünden/geheyliget vnd eingesetzt hast/
Wir bitten dich/durch dieselbe dein grundlose barm-
herzigkeit/Du wöllest diesen(diese) V. genedigklich
ansehen/vnd mit rechtem glauben im Geist beseligen
vnd stercken/das durch dise heilsame sindflut an ime
(ihz) erseuffe/ vnnnd vntergehe / alles was ihme (ihz)
von Adam angeboren ist/ vnd er (sie) selbe darzu ge-
than hat/ das er (sie) auch auß der zal der vnglaubi-
gen gesondert / inn der heyligen Arca der Christen-
heyt trucken vnd sicher behalten werde/deinen Na-
men allzeyt brünstig im Geyst/vnnnd frölich in hoff-
nung

nung zu dienen/ auff das er (sie) mit allen glaubigen
deine verheissunge ewiges lebens zu erlangen würdig
werde/ Durch Jesum Christum vnsern **HEILIGEN**
Amen.

Diser Ex-
orcismus
ist nit vn-
recht/ denn
er ist eben
als ein ge-
bet.

Ich beschwere dich/ du vnreyner geyst/ bey dem
Namen des Vatters vnd des Sons/ vnd des heyli-
gen geists/ das du aufstest/ vnd weichst von diesem
diener Jesu Christi (diser dienerin) **A. Amen.**

Laßt vns hören das heilig Euan- gelium Sancti Marcus.

Dies Euan-
gelium ist
nötig bey
der Tauf/
denn da si-
het man
das Gott
die Kind-
lein anneh-
men/ vnd
in sein ge-
nad will
widerfare
lassen.

Zu der zeyt brachten sie kindlein zu Jesu/ das er sie
solt anrühren/ Aber die Jünger bedroweten die/ so sie
brachten. Da dz Jesus sahe/ verdros es in/ vnd sprach
zu in: Laßt die kindlin zu mir kommen/ vnd wehret in
nicht/ denn solcher ist das himelreich. Warlich ich sa-
ge euch: Wer nicht das reich Gottes nimbt wie ein
kindlein/ der wirt nicht hinein kommen. Vnd er her-
get sie/ vnd leget die hende auff sie/ vnd segnet sie.

Denn lege der Priester seine hende auff das kindts
haupte/ vnd bette das Vatter vnser/
samt dem Paten oder Gefar-
tern/ kniend.

Vatter vnser/ der du bist im Himmel/ Geheyliget/
werde dein name/ Zu komme vns dein reich. Dein
wil

will geschehe / auff erden wie im Hymel. Unser teg-
lich brot gib vns heut. Vñ vergib vns vnser schuld/
als wir vergeben vnsern schuldigern. Vnd für vns
nicht inn versuchung / Sonder erlöse vns vom vbel.
Denn dein ist das Reich / die krafft / vñnd die herzig-
keyt / in ewigkelt / Amen.

¶ Darnach trag man das Kindlein zu der Tauff/
Vnd der Priester spreche :

Der Herz behüte deinen eingang vnd aufgang/
von nun an bis zu ewigen zeyten.

¶ Darnach laß der Priester das Kind durch seine
Paten / oder die Geuattern dem Teuffel
absagen / vnd spreche :

N. Widersagst du dem Teuffel :

Antwort: Ja / ich widersage.

Vnd allen seinen wercken :

Antwort: Ja / ich widersage.

Vnd allem seinem wesen :

Antwort: Ja / ich widersage.

¶ Darnach frage er :

Glaubst du an Gott den Almechtigen Vatter/
Schöpffer himels vnd der erden?

Antwort: Ja / ich glaub.

E Glaubst

Glaubst du an Jesum Christum seinen eynigen
Son vnsern Herren / der empfangen ist vom heyligen
Geist/geboren auß Maria der Jungfrawen/ge-
litten vnter Pontio Pilato / gecreuziget/ gestorben
vnnd begraben/ Ist nidergefahren zur hellen/am drit-
ten tag auferstanden von den todten / Auffgefahren
zu den Himeln/der da sitzet zu der rechten Gottes
des himlischen Vatters/von dannen er kommen wird
zu richten die lebendigen vnd die todten.

Antwort: Ja/ ich glaub.

Glaubst du an den heyligen Geist / ein heylige
Christliche Kirchen/Gemeinschaft der heiligen/Ver-
gebung der sünde/ Auferstehung des Fleysches/vnd
nach diesem leben / ein ewiges leben.

Antwort: Ja/ ich glaub.

Wilt du getauft werden?

Antwort: Ja/ ich wil.

¶ Da neme er das Kind/ vnnd tauffe
es mit wasser/vnd spreche:

Vnd ich Tauffe dich / Im namen des Vatters/
vnd des Sons/vnd des heyligen Geists.

Denn

¶ Denn sollen die Paten/oder Gefattern/das Kind
lein halten in der Tauff/Vnnd der Priester
sprech/weil er das Welterhembd
anzieht:

Der Almechtig Gott vnd Vatter vnser Herrn
Jesu Christi / der dich von oben herab geboren hat/
durchs wasser vnd den heyligen Geist / vnnd hat dir
alle deine sünde vergeben/ Der stercke dich mit seiner
gnad zum ewigen leben/ Amen.

Der fried sey mit dir.

Antwort: Amen.

¶ Nach der Tauff sollen die Pfarthern oder
Kirchendiener/die Gefattern erma-
nen/vngeferlich auff die weise:

Ich vermane euch in krafft der Chrißlichen lie-
be/die jr jezund an des Kindleins stadt/ bey der
Tauff gethan habt / wenn es seiner Elteren/
durch todts oder ander vnfal beraubt würde / ehe
denn es zum brauch seiner vernunft keme / das jhrs
fleissig vnd trewlich wölt vnterrichten vnd lehren/
Erstlichen die Zehen gebot / auff das es den willen
Gottes vnnd seine sünde lerne dardurch erkennen.
Darnach den Chrißlichen glauben / durch welchen
wir gnad/vergebung der sünd/vñ den heiligen Geist
empfehen. Zu letzt auch das Vatter vnser/damit es
Got anruffen/ vnd vmb hülf bitten könne/dem Sa-
E 2 than

than widerstandt zuthun/ vnnnd Christlich zu leben/
bis Got an im erfüllet/was er jezo in der Tauff an-
gefangen hat/vnd es selig werde/Amen.

IX.

Wie man es sol halten so ein Kind iachtaufft ist.

 Ein Kind / durch die Hebammen / oder
sonst von jemandt anders inn der noth/
iachtaufft ist (welches doch nicht ehe sol
geschehen / denn es sey vollkommenlich ge-
boren / vnd von der Mutter ledig) Da sol der Pfarr-
herr oder Kirchendiener sich fleissig befragen / bey der
Person / so das kindlein getaufft hat.

Zum ersten.

Ob das kindlein vollkommenlich geboren gewest
sey / da sie es getaufft hat / oder nit? Den wo dz kind-
lein nit gar geboren / sonder nur mit einem hendlein /
füßlein / oder sonst ein andern theil des leybes sich se-
hen ließ / sol man es inn keinen weg tauffen. Denn
weil die Tauff ein widergeburt ist / so kan das kind
durch die Tauff nit wider geboren werden / es sey den
zuor ganz vnd gar in die welt geboren. Derhalb sol-
len die Pfarrherrn vnnnd die Kirchendiener in solchen
die

die Hebammen vnterrichten/ wo sie es thun hetten/
das sie es nimmer thun/denn es ist vnrecht. Sinter-
mal die Tauff von dem Herrn Christo denen geord-
net ist/die vollkommen an die welt geboren sind. Die
aber noch nit geborn sindt / kan man nit tauffen. Es
sollen aber die/so in solchen nöten dabey sindt/bedes
Mutter vnd das kind/dem almechtigen Gott durch
trewliche fürbit befehlen/das Got der Mutter helf-
fen / vnnnd das kindlein mit seinem heyligen Geist be-
gnaden / es von sünden erledigen / vnnnd ewig vmb
Christi Jesu seines Sons willen/der für alle sündler
gestorben/wölle selig machen. Solche fürbit wissen
wir/das Gott nicht allein von vns fordert/sondern
wil jns auch gefallen lassen/vnnnd erhören/Wie das
exempel außweyset/von dem Gichtbrüchtigē/Mat-
thai am neundten. Denn da sagt der Euangelist mit
klaren Worten: Der Herr sahe iren glauben/ vñ spra-
che zu dem Gichtbrüchtigen: Sey getröst mein Son/
dein sünd sind dir vergeben.

Zum andern.

Ob das Kind mit rechtem natürlichen wasser
getauffet sey / Denn solches ist auch von nöten. Ur-
sach / der befehl vnnnd ordnung Christi gebet strack
dahin/man müsse durchs wasser von newem gebo-
ren werden.

Zum dritten.

Was man für wort dazu gesprochen hab. Solches alles mag man auch bey den weibern sich erstragen/so dabey gewesen sind/Als zeugen der Tauffe.

So nun in solchem allem rechte Ordnung gehalten/vnd kein mangel befunden wird/ sol das kind keins wegs wider getaufft/sondern der Chriſten gemeine/die sampt dem kinde bey der Kirchen versamlet/auff solche weyſe befolhen werden/wie folget.



Allerliebſten/ nemet zu hertzen wie groſſe Gnade vnnnd barmhertzigkeit Gott an vns in der Tauffe thut/ da er ſein freundligkeit/ vnnnd leutſeligkeit gegen vns erzeigt/ Vnd vns nit vmb gerechtigkeit willen der werck/ ſo wir gethan/ ſonder nach ſeiner barmhertzigkeit/ durch das Bad der widergeburt/ vnd vernewerung des heiligen Geiſts/ ſelig macht. Denn er alda in krafft des worts/ durch ſeinen geiſt tödtet/ vertilget vnd abweſchet alles dz vns zu ſündern macht/ beſleckt oder verdambt. Gleich als er im rotten Meer die ſeinde ſeines volcks erſenfft/ Vnnnd in der Sündflut alles fleiſch/ biß an acht ſeelen/ die erhalten wurden/ vertilget. Alſo macht vns auch dieſes waſſerbad/ im wort Gottes ſelig/ nit das abthun des vnflats am fleiſch/ wie im leiblichen waſchen eußerlich geſchicht/ ſondern die

die zusagung Gottes/ der bund eines guten gewissens mit Gott/durch die auferstehung Jesu Christi/ dadurch wir inn krafft des Götlichen bunds in vnserm gewissen gereynigt vnd versichert werden/beide mit Gottes wort/vnnd eusserlichem warzeichen/das alles das auffhebt/todt vñ abe/oder vergeben sol sein/so vns beflecken vnd verdammen mag. Wir sein auch im gewissen frey/ledig vnnd sicher/das wir mit Gott vereiniget im bund stehen/vnd vns nichts zur verdammus sol gereichen. Dargegen sollen wir aber auch die vergebne sünde meiden/vñ derselbigem gleich todts sein. Denn alle die wir getaufft sind/sindt in den tod Jesu Christi getaufft/So sind wir je auch mit begraben durch die Tauff in den tod/vnnd also der sünden vnd ganzen alten leben abgestorben/vnd zu ruhe gestellt/das vns nichts verdammien/noch von der hulde Gottes abändern möge.

Darumb sollen wir nun Gott billich danken/vnd vmb sein vnaussprechliche gnaden loben. Darneben aber auch ernstlich vnd andechtiglich bitten/das er sein angefangens werck volbringen wölle an vns/vnd an allen den jenen/so zur heiligen Tauff beruffen vnd gebracht werden/sonderlich aber/an diesem seinem diener (Oder/an dieser seiner dienerin) so im namen des Vatters/Sons/vnnd heyligen Geystes/mit dem wasser/nach dem befelh Christi getauffet ist.

Das

Das wir aber best gewiser können bitten/ so hö-
ret zuuor das Euangelion / da sich vnser Herz Je-
sus Christus gnugsam vernemen lest/ das er sich der
kinder annemen wölle / Derhalb wir deste besser für
sie zu bitten haben.

Der Euangelist Marcus schreibt also:

Zu der zeit brachten sie Kindlein zu Jesu/ das er
die solt anrühren/ Aber die Jüngern betrowetē die/ so
sie brachten. Da das Jesus sahe/ verdros es ine/ vnd
sprach zu ihn: Laß die kindlein zu mir kommen/ vnd
wehret ihn nicht / Denn solcher ist das reich Gottes/
Warlich ich sage euch / wer nicht das Reich Gottes
nimbt wie ein Kindlein / der wirt nit hinein kommen.
Vnd er hertzet sie/ vnd leget die hende auff sie/ vnd
segnet sie.

Auff solche zusagung/ vnd gewissen trost/ laß
vns mit andacht für dises kindlein ein Vatter vnser
betten.

¶ Nach dem Gebet segne er das kindlein/
mit disen worten:

Der Herz behüte deinen eingang vnd aufgang/
von nun an bis zu ewigen zeyten/ Amen.

Der Frid sey mit dir.

Wie

Wie es bey den kran-
cken sol gehalten wer-
den / so das Abendmal des
Herrn begeren.

Krancke leut/so des Herrn Abentmal be-
geren/ sol man vnterrichten vñ trösten:
Die vnterricht ist / das sie sich recht sol-
len erkennen lernen/ wie sie arme sündler
sind/vnd derhalb vmb gnad bitten/vnd von sünden
sich entbinden lassen. Der trost ist neben der Absol-
utio/ das man ihnen wol einbilde/Was vnser Herr
Christus mit dem Abentmal hab wöllen anrichten.
Vnd hie wirdt von nöten sein / sonderlich an den
orten / da man die Päpstische ordnung mit dem hey-
ligen Sacrament bisher gehalten hat/ das man die
Leut trewlich vnterrichte/von der einsetzung Chri-
sti/das er nicht allein sein leib essen/ sondern auch sein
blut

blut auß dem Kelch alle hab heysen trincken. Vnnd
mag solches bedes / vnterricht vnnnd trost geschehen
auff dise weis/wie folget.

Vnterricht.

Weil wir
für Got-
tes ge-
richt müs-
sen/sollen
wir vns
recht dars
zu lernen
schicken.



Ein lieber Mensch / du ligst jezundt da
in Gottes handen / vnd weisst nicht auff
welchen weg es Gott mit dir wenden
will / Ob er dir wider zu deinem gesun-
de helffen / oder dich jezund mit todte von disem leben
abfordern wil. Vnd ob du gleich wider zu deinem ge-
sund würdest kommen / so ist doch das gewis / das es
ein mal muß gestorben sein. Was aber nach dem tod
folgen werde / weisst du lauch.

Den also bekennest im glauben / das Christus sitze
zur rechten seines himlische Vaters / vñ werde wider
kötien zu richten lebendige vnd todte. Das also du
vñ alle menschen / nit allein den tod / sonder auch Got-
tes vrtheil vnnnd gericht am Jüngsten tag gewarten
muß. Derhalb were es wol von nöten / das du dich
auff solche sart recht schickereß / vnnnd dieses wercks /
welches Gott jezund mit dir für hat / gute achtung
nemest. Denn es ist ein grosser vnterschied zwischen
eines menschen krankheit vnd tod / vnd eines vñes.
Das

Das vihe muß auch sterbē/leidet auch allerley frantz-
heyt/ wie wir sehen/ Aber solches ist alles natürlich/
vnd widerferet jm nicht auß Gottes zorn/ es ist sein
natur also/ das es nicht allweg kan bleiben/vnd je zu
weilen einen vnfall leyden/vnd auffstossen/vnd end-
lich gar sterben muß. Wenn es nun todt ist/so ist es al-
les auß vnd hin/hat weyter nichts zu gewarten.

Aber der mensch muß frantzheyt vnd den todt
vmb der sünden willen leyden. Denn wie der Herr
dem Adam im Paradeis trawet/vnnd spricht: Wel-
chen tag du von diesem Baum essen wirst/wirst du
des todes sterben. Solches solt du wol mercken/vñ
wissen. Dise frantzheit so du jertzund leidest/ist nit
vngesezt/noch allem natürlichen weiß dir widersarē/
es ist deiner Sünden schuld/ das du auch ein Adams
Kind bist/der du in sünden empfangen/ ein sündliche
Natur mit dir von Vatter vnnd Mutter gebracht/
vnd wider Got vnd sein wort/dein leben in sünden
hast zugebracht. Derhalb hast du zwey ding jertz zu
bedencken. Das erste ist das geringste/ wie du von
der frantzheit mögest ledig werden/ da magst du
Arzt vnd Arzney/ so von Gott dem menschen zum
besten geschaffen/ brauchen/vnnd Gott bitten/ das
er sein gedeyen darzu gebe. Denn da zwinget vnns
die erfahrung/ das wir müssen bekennen/ gleich wie in
vilen frantzheiten/ schadet dis oder jhenes essen oder
Trincken/ Also widerumb hat Gott vil fruchte/
1 2 wurzel

Ein Fran-
cker hat
zwei ding
zu beden-
cken.

wurzel / Kreuter / vnnb andere Creatur erschaffen/
die sonderere krafft vnd heilsame würckung/ inn vnnb
ausser dem leib haben. Derhalb es nicht allein nit vn-
recht / sonder auch nützlich vnd gut ist / in der krank-
heyt / bey menschen rat vnd hilff suchen vñ brauchen/
Doch alweg also / das man Gott für den besten vnd
gewissesten Arzt halte / vnnb neben der artzney für-
nemlich auff sein hilff sehe vnd hoffe. Das ist das er-
ste / aber dz geringste / da du jetzt solt nach gedenden.
Das ander ist / wie du von der sünde / vnnb dem zorn
Gottes mögest erlöset werden / Vnd mit disem stück
muß man anheben. Denn weil die krankheit durch
die sünd verursacht wirdt / muß die sünd zuuor hin-
weg / sol anderst dem leib geholffen / Vnnb sonder-
lich muß die sünde zuuor hinweg / so inn jenem leben/
dem leib vnnb der seel sol geholffen werden. Denn
die krankheit höret ohn das auff / wenn der Todt
kومت. Aber die sünd höret darumb nicht auff / sinte-
mal Gottes gericht noch dauorn ist.

So sag mir nun / Bekennest du dich für einen
Sünder / Vnnb woltest geren bedes / der krankheit
vnd der sünden entlediget sein? Der krankheit halb
zweyffelt mir nicht. Denn was dem leib wehe thut/
des wolt man gern geraten. Derhalb schaw nur/
ob dir auch von hertzen deine Sünd leid sein / vnnb
du geren von den selben woltest entbunden sein?
Was antwordest du mir? bekennest du dich / du seyest
ein

ein armer Sünder/ vnd hast dein lebtag wider Gott
vñ sein wort / vñ dein eigen gewissen vil böses thun/
vnd zuthun im sinn gehabt: Ist dir solches auch von
herzen leid/ das du wöllest du hettest es nit gethan/
vnd gedencst es auch/ wo Got dir das leben wei-
ter göñet/ nit mehr zuthun/ sonder dich fleissiger nach
Gottes wort vnd willen zu halten vnd zu bessern?
Was antwortest du mir?

Nie antworre er:

Ja.

Trost.



Wlan/ so höre nun / wie ein barmherzi-
gen Gott du habest. Deiner sünde halb
hettest du müssen ewig verdambt sein.
Denn vnmüglich ist es allen Menschen/
das sie ihnen selb auß dem Todt helffen / vñnd zu
Gottes gnade / durch ihr vermögen oder gutes le-
ben / kommen können. Derhalb hat Gott seinen ein-
gebornen Son/ vnsern Herrn Jesum Christum las-
sen mensch werden/ vnd am Creutz für vnser sünd
sterben/ vnd am dritten tag wider aufferstehen/ auff
das wir durch in von vnsern sünden entledigt/ vñnd
zur gnade Gottes vnd ewigen leben kommen möch-
ten. Wie Christus vnns selber predigt/ Johannis 3.

Wie man
ein frans-
cken trö-
sten sol.

Also hat Got die welt geliebt/das er seinen eingebor-
nen Sohn geben hat/auff das alle die an in glauben/
nicht verlorn werden/sonder das ewig leben haben.
Glaubstu nun an vnsern Herren Jesum Christum/
das er vmb deinet willen Mensch worden/vnnd für
deine sünde/am stammen des Creuzes bezalet/vnnd
sein leben auffgeopffert habe? Glaubst du solches/so
entbinde ich dich im namen des Vatters/des Sons/
vnnd des heyligen Geystes/von allen deinen sünden.
Vnd zweyffle ja nicht an dem/das ich dir jeczund an
Gottes stat zusage. Denn also befielt Christus/man
sol in seinem namen buß vnd vergebung der sünden
predigen. Vnd Johannis 20. sagt er:Nemet hin den
Abolutio heiligen Geist/welchen jr ire sünde vergebt/den sind
sie vergeben/Vnd welchen jr sie behaltet/den sind sie
behalten. Derhalb soltu durch Christum vergebung
deiner sünd/vnd das ewige leben gewiß glauben/vn
hoffen/vnd nun fort an deinem lieben Gott in seine
hende frey setzen/er mache es mit dir/wie es sein Göt-
licher wil ist. Denn ob schon die krankheit anbelt/
vnd der todt folget/so ist es doch ferner nit mehr ein
sünde krankheyt/noch ein zorn todt/sonder es ist al-
les mit einander ein fürderung/das wir zu dem kom-
men/welches vns Christus mit seinem leyden vnd ster-
ben verdienet hat/das ist/zum ewigen leben.

Auff das aber solcher trost vnns best gewisser
wer

wer/hat es der Herz bey solcher zusagung allein nicht
wöllen bleiben lassen / Sonder die selben erstlich mit
der heyligen Tauffe versiglet / Denn du bist inn den Tod Christi getauffet/das du desselben genieffen/vnd
dadurch von sünd vnd todt solt gefreyet werden.

Trost des
nachma-
les vnser
res Her-
ren Chris-
ti.

Zum andern hat Christus seinen Christen das Al-
bentmal zum newen Testament eingesetzt/In wel-
chem er vns sein leib vnd blut/zur speiß vnnnd trancß
gibt/auff das wir ja gewis würden/solcher leyb sey
für vnser sünde geben/ vnnnd sein blut zu vergebung
vnserer sünden vergossen.

Wenn wir aber mit solchem Testament Chri-
strecht wöllen vmbgehen/so müssen wir es anderst
nit handeln/denn Christus selbs befolhen hat. Nun
aber heist vnser lieber Herz Christus/nicht allein sein
leib essen/vnter oder mit dem brot/sonder heist auch
sein blut trindcken vnter dem wein/vnd spricht: Trin-
cket alle darauff. Derhalb kan vnd wil ich dir das Sa-
crament anderst nit geben / denn es Christus zu ge-
ben befolhen/vnnnd die Christliche Kirche allenthalb
lenger denn dreytzeenhundert Jar gebrauchet hat.
So soltu solches Sacrament auch anderst nicht be-
geren / noch nemen/denn wie es Christus befolhen
hat / so kanst du als denn gewis sein / das du seinem
willen folgest/vnd nit vnrecht thust.

Das Sa-
crament
sol man
reichen
vñ nemen
wie es
Christus
hat einge-
setzet.

So sage mir: Wilt du auff dise weise das hoch-
würdige Sacrament empfangen / deinen Glauben
damit

damit zu stercken/das der leib Christi für deine sünde
gegeben / vnd sein blut zu vergebung der sünde ver-
gossen sey:

So der Krancke/Ja/antwortet/so knie erstlich
der Kirchendiener bey dem Krancken nider/
vnnnd bette mit ihm das Vatter vnser fein laut.
Darnach trette er für den Tisch / da die Hostia
vnd der Wein ist/vnnnd spreche die Wort vnser
Herren Christi fein laut. Erstlich:

In der nacht da Jesus verrathen wardt/ Name
er das brod/dancket vnd brachs/vnd gabs sein Jün-
gern/vnd sprach: Nembt hin/vnd esset/das ist mein
Leib/der für euch gegeben wirdt/ Das thut zu mei-
nem gedechtnuß.

Nach disen worten geb er im das
brod/ vnd spreche:

Nim hin/ vnnnd isse/das ist der leib Jesu Christi/
der für deine sünde geben ist.

Darnach trette er wider zum tisch/
vnd spreche weyter:

Desselben gleichen name er auch den Kelch nach
dem Abentmal/vnd dancket/ vnnnd gab in den/vnnnd
sprach: Trincket alle darauff/das ist mein Blut/des
newen Testaments/ das für euch vnnnd für vil ver-
gossen wirdt/zur vergebung der Sünden. Solches
thut/so oft irs trinckt/zu meinem gedechtnuß.

Nach diesen worten geb er im den Kelch/
vnd spreche:

Nimb

Nimb hin vnnnd trincke/ das ist das blut vnser
Herren Jesu Christi/ das für dein sünd vergossen ist.

¶ Wenn nun der Franck bewaret ist/ vermane er
in zum gebet/ vnd spreche jm also für:

Laf vns nun Gott dancken/ vnd sprich mir nach:

Ich dancke dir almechtiger Gott/ das du mich
durch die heylsame gaben / des leibs vnnnd bluts
deines Sons Jesu Christi hast erquicket / Vnd
bitte dich / du wöllest mir solches gedeyen lassen/ zum
starcken glauben gegen dir/ das ich auff dein barmher
zigkeit alles wagen/ vnd durch hilff deines Sons vnd
des heyligen Geystes/ alles vberwinden/ vnnnd deiner
zusag nach/ ewig leben möge/ Amen.

XI.

Wie man die Francken trösten sol.

¶ So es sich zeit/ oder ander gelegenheit halb/ wil leis
den/ mag er den Francken weiter trösten/ vnd
dabey vom rechten brauch des Abentmals
vnterrichten/ Also:

m Lieber



Ieber Christ/bedenck ja fleissig/was
für ein grosse gnad Gott an dich vnd
vns alle/die wir getaufft sind/gewer-
det hat/Dz er seines eingebornē Söns
nicht verschonet/sonder für dich/vnd
vns alle/in den tod geben hat/auff dz

du vnd wir alle durch in zum ewigen leben kömten/
vnd von sünden vnd todt erlöset werden. Für solche
wolthat fordert der liebe Herr nichts/denn das wir
nit vergessen/sonder sein Testament offte brauchen/
vñ suchen sollen/wie er spricht: Thut solches zu mei-
nem gedechtnus/so offte irs thut. Als wolt er sagen:
Vergesset ja mein nit/sonst wert ic kein trost weder
im himel/noch auff erden finden/wenn ic mein ver-
gesset. Den da ist je niemand/der für vns gestorben
sey/denn allein vnser lieber Herr Christus. Niemand
ist/der vns von sündē könne ledig machen. Niemand
ist/an dem Gott ein wolgefallen hab/ausserhalb
Christo. Derhalb sollen wir sein nicht vergessen/das
ist/wir sollen vnser hertzen damit trösten/das er für
vnser sünde bezalet/vñ mit seinem sterben vns vom
ewigen Todt erlöset/vñnd durch sein aufferstehung
vns den weg zum ewigen leben geöffnet hat.

Wz man
thun sol/
wen man
das nacht
mal des
Herren
isset.

So wir solches trosts nicht vergessen/vnd diese
wolthat Christi fest inn vnserm hertzen behalten/so
wirdt vns alles leicht werden/was vns auff erden
mag

mag zustehen. Dein frantzheyt thut dir wehe/vnnd
du lest dich geduncken / du wöllest aller Welt güter/
wenn du sie hettest/drumb geben/das du ihr entledi-
get würdest. Nun bist du ein Christ/so kanst du dich
erstlich auß dem Vatter vnser erinnern/das du dein
lebtage Gott gebetten hast / das sein wil auff erden
geschehe / wie im Himel. Wirst derhalb erstlich dich
gedultig inn Gottes willen geben. Denn es je nicht
dein wil ist / das du jetzt so frantz ligst. So weist
du/wo es Gottes wil nit wer / so köndte kein Crea-
tur im Himel noch auff erden dir schaden thun/wie
Christus sagt: Es könne nit ein herlein von vnserm
haupte fallen/ on den willen vnser Vatters im Hy-
mel.

1.
Brantz
heit wird
fert auß
Gottes
willen.

Ja/sprichst du/Ist es denn Gottes wil/das ich
so elend da frantz lig/vnnd solchen schmerzen leide?
Wie kan er so vnbarmerzig sein / das er mir nicht
hilfft? Ist doch vnmöglich/das ichs könne lenger zu
kommen. Wolan / so lerne nicht allein das/das sol-
che frantzheit/auß Gottes willen dir widerfahren ist/
vnd du dein lebtage gebetten hast/vnnd noch Gottes
wil/vnnd nicht dein wil sol geschehen / Sonder lerne
auch / was doch Gott mit dieser frantzheit im sinne
hat/vnd warumb er dirs hat auffgelegt.

Oben hast du gehört / wie wir menschen vnse-
re frantzheyten anderst/denn aller andern Creaturen
frantzheit verheilen sollen. Den des menschen frantz

heynt hat iren anfang von der sünde her/ Derhalb die
franchheit alweg / vnns vnserer sündhafften natur
erinnern sol. Denn wo wir von natur nit sündhafft
weren/so würde weder franchheit noch todt vnns
können schaden thun.

Kranck-
heit helt
vns ab
von sün-
den.

Nun braucht aber Gott eben solche straff der
sünden/ die franchheit dazu / das wir vns erkennen/
der sünde feind werden/ vns bessern/ vnnd zu Gott
vmb hilff/ trost / vnnd gedult schreyen sollen. Ja er
brauchet die franchheit auch dazu / das wir dest we-
niger sünden sollen. Denn da sol vnd muß der franch-
seines Beths warten/ vnd mit dem leib seyren/ da er
sonst/ wo die franchheit nicht wer/ da vnnd dort hin
gehen/ diß oder ein anders/ wider Gott vnnd seinen
nechsten anfaben/ vnd thun würd. Duncet dich den
nicht/ das es dir gut sey/ das du also von Sünden ab-
gehalten/ vnd durch dise deine franchheit jeczund von
Gott dahin gezwungen wirst / weil doch menschli-
che hilff wenig vermag / dz du dich auff Gottes hilff
vertröste/ zu Gott vmb hilff schreiest/ von jm trost
vnd leichterung gewartest:

Kranck-
heit lers-
net recht
betten.

Bey gesundem leib weist du/ wie wir zum betten
so kalt vnd schlefferig sind. Die franchheit aber rich-
tet dich jertz also zu / das dein hertz mehr denn der
mund bettet. Den da stehet diser gedanc vnd wun-
sche jmerdar im hertzen: O Got hilff/ O Got das es
ein

ein end wer/ Hilff lieber Got. Solches hertzen gebet
ist bey gesundem leib sehr selzam. Nun weist du aber
auch / wie Gott an solchem hertzhichen seufftzen ein
wolgefallen hat / vnd sagt vns zu/ Was wir im na-
men Christi bitten/ sol erhöret sein. Derhalb solt du
nit zweyfflen/ Got wil helffen/ Vnd wo er zum zeit-
lichen leben nicht hilfft/ so wirdt doch ein bessere/ vnd
ewige hilff folgen/ Sey nur getröst vnd keck im glau-
ben vnnnd gedult.

Zum dritten weist du/ wie diß zeitlich leben vns
so vber die massen sehr liebet. Es mache Gott den
Hymel vnd das ewig leben so hertzlich vnnnd süß er
immer wölle / wenn wir bey gesundem leib sindt/ so
haben wir wenig andacht/ sehnen / noch verlangen
darnach/ lassen vns dünckē/ wir wolten vns an di-
sem zeitlichen settigen lassen / wenn es nur so alweg
blibe. Auff das nun Gott vns dises elend sündhafft
leben hie auff erden erleyde/ vnnnd ein begierde eines
andern/bessern/vnd ewigen lebens/in vnserer fleisch-
liche vnd weltliebende hertzen einsendē/ Da braucht
er leibliche schmerzen vnnnd Brandheit zu / vnnnd
macht vns dieses leben so vngeschmack damit/ das
vns inmer dünckē/er bleibe zu lang auß / er wölle vns
nit bey zeit hören/ er sol doch ende geben/ vnd sich nit
saumen. Solches wünschens vnd bittens/ müste vn-
ser Herr Gott wol lang gerathen haben/ wo er dich
nit also/ durch seinen gnedigē willen/ auß der gesund-
m 3 heit

heit gehoben/vnd in frandheit geworffen het. Dar-
umb ist auch in diesem sal die frandheit dir ein edels
kleinot/vnd du solst sie für ein grossen sondern schatz
vnd ein gewisses anzeigen Gottes gnedigen willens
achten. Sinternal dich Gott dadurch bringe/zu ein
rechten ernstlichen sehnem vnnnd verlangen/nach den
ewigen gütern/vnnnd nach dem schatz/welchen vnser
lieber Herr Christus vns allen erworben hat /da du
vnnnd wir alle sonst solches schatzes nicht achten/vnd
vnser freud vnnnd wollust allein an der schnöden bö-
sen welt/an sünden/an gelt/gut/essen/trincken/vnnnd
andern zergengtlichen haben würden.

Aber solches/wiewol es vil vnd ein grosser trost
dir sein sol/ist es noch nichts gegen diesen zweyen stü-
cken/da der heylig Paulus vns von lehret.

Franch-
heit ist
ein zeitli-
che züchti-
gung/da
vns Got
söst ewig
kündte
straffen.

Das erst/das er spricht/2. Corin. 11. So wir vns
selb richteten/so würden wir nit gerichtet. Wenn wir
aber gerichtet werden/so werden wir von dem Her-
ren züchtiget/auff das wir nicht sampt der welt ver-
dampt werden. Dis ist ein treffenlicher spruch/Der-
halb so bilde dir ihn fest vnd wol ein. Er macht erst-
lichen die leiblichen frandheyt etwas hart / das ers
ein gericht oder straffe Gottes nennet/vnnnd spricht:
Wenn wir vns richteten oder straffeten/das ist/von
sünden abliessen/vnd vns besserten /so dörfte Gott
vns nit richten noch straffen/vnnnd durch frandheit
von sünden abhalten. Stunet also fein mit der vor-
gen

gen lehr/das vnser frantzheyten von der sünde her-
kommen/vnd ein straff der sünden sind. Solches ist
schrecklich zu hören.

Aber da wendets der heylige Paulus so herzgli-
chen sein wider herum vnd spricht: War ist es/den
frantzheit ist Gottes gericht/vñ straff vber die sün-
de/ Aber da hüte dich / das du bey leib derhalb an
Gottes güte vñ barmhertzigkeit woltest zweiffeln.
Denn ob wol Gott zürnet/so zürnet er doch wie ein
Vatter/vnd nicht wie der Hender. Ein Vatter kan
es bedes/ das er wol von hertzen zürnet/vñ dennoch
das kind auch von hertzen lieb hat/vnd mit allen tre-
wen meinet. Also verstehe es auch/wen ich sag/Gott
straffet dich vmb deiner sünde willen / mit frantz-
heit / Denn solches ist nicht ein Henders straffe/der
das leben nimbt / auff das man nit mehr mörde/stele/
oder anders thue. Es ist ein Vatters straffe/der also
das kind straffet/ das es fort an vor dem bösen sich
hüten/vñ also in des Vatters gunst vñ gnaden
bleiben sol/ auff das der Vatter nit zu weiterm zorn
vnd hefftiger straffe verursacht werde.

Solches rehet Paulus / mit ein sehr trefflichem
wort/vnd spricht: Got züchtiget vns mit frantzheit/
auff das wir mit der welt nicht verdambt werden.
Sie höre vnd lerne vmb Gottes willen/Du dünckst
dich sehr elend sein/das dich Gott dermassen jetzt hat
angriffen. Widerumb lest du dich düncken / denen
gehe

gehe es am aller besten / die Gott immerdar bey ge-
sundem leib / on alle anfechtung hinwallen / vnnnd le-
ben leß / wie es ihnen gefelt. Solches ist der vernunft
vrtail / die vber Gottes werck sich nit verstehet. Was
vrtylet aber der heylige Geist: Nemlich / das es vns
am besten sey / das vns Gott vnter die sporn fasset /
in frandheit / anfechtung vn widerwertigkeit wirfft /
vnd zeitlich plaget / auff das wir nit dort ewig leiden
vnd verdammet müssen sein.

Exempel
Lazari.
Luce 16.

Wie denn die Exempel auch lehren. Lazarus im
Euangelio Luc. 16. ist ein armer geplagter Mensch /
der frandheit halb weder tag noch nacht ruhe / vnd
darneben so vil trost von den leuten nicht hat / das sie
im gönneten / das doch sonst vnnütz von dem Tisch
weg kombt / vnd den bunden zu theil wirdt. Solchs
ist ein doppelts vnglück / frand sein / vnd doch ganz
vnnnd gar kein wart haben / nicht ein mensch haben /
der dir etwas gutes thete. So hart hat dir Gott
deine frandheit noch nit gemacht / denn es je an zim-
licher wart dir nit fehlet / du bist in dem deinen / vnnnd
vmb die deinen / nit im elend / noch vnter den fremb-
den / Solches hat der arme Lazarus nicht gehabt.

Da vrtylet nun alle vernunft / Lazarus sey ein
armer elender Mensch / wie denn war ist. Aber was
sagt Paulus: Lazarus wirdt gestraffet / das er mit
der welt nicht verdambt werd. Wie denn Abraham
zum Reichen auch sagt: Gedenc Son / du hast dein
gutes

gutes empfangen in deinem leben / Lazarus aber hat
böses empfangen. Nun aber wirdt er getröstet / vnd
du gepeiniget. So sage nun / Woltest nit lieber Laza-
rus / vnd hie auff erden arm / ellend / krank / vnd hart-
selig sein / vñ dort in ewigkeit leben / den mit dem Rei-
chen Man alles hie auff erden gnug haben / vnd dort
nit allein ewig mangeln / sonder ewige qual leyden.

Nun aber sagt Paulus / Gott straffe derhalben
mit krankheit / auff das wir nicht solche ewige straff
sollen leiden. Da must je bekennen / das es Got auch
mit diser krankheit nit vbel / sondern auff das beste
mit dir meinet. Nicht darumb / als solt solche krank-
heit / leiden / oder gedult / den hymel verdienen / Nein /
solches hat allein Christus mit seinem sterben auf ge-
richtet / Sonder das es Gottes gnediger wil / vñnd
seliger rath also ist / das er auff solche weiß vns rich-
ten wil / die wir sonst inn sünden / one buß forsfaren /
vñnd von tag zu tag / je lenger je tieffer in des Teuf-
fels netz vns verwickelen / vñnd je lenger je weyter
von der seligkeyt weg würden kommen. Solchem
vñrat wehret Gott / das er durch die krankheit von
sünden vns abhelt / vñnd zum gebet / glauben / vñnd
dem wort / so gnediglich reizet.

Das ander stück da Paulus von sagt / ist dieses /
das er spricht zu den Römern am 8. Diser zeit leiden
ist nicht werd der herrligkeyt / die an vns sol offenba-
ret werden. Vnd 2. Cor. 4. Unser trübsal die zeitlich

6.
Brank-
heit vñnd
widwer-
tigkeyt
wil Got
in dem
ewigen
leben be-
lonen.

n vñnd

vnd leicht ist/schaffet ein ewige/vnd vber alle maß
wichtige herrligkeit/vns/die wir nicht sehen auff das
sichtbare/sondern auff das vn sichtbare. Denn was
sichtbar ist/das ist zeitlich. Was aber vn sichtbar ist/
das ist ewig. Sie weysset Paulus vns auff den höch-
sten vnd letzten trost/ob wir leyden/das wir nit al-
lein an das leiden dencken/sonder mit den augen vn-
sers hertzens/auff das künfftige vnd ewige sehen sol-
len/welches vns durch Christum gewis ist/vnd nit
fehlen sol.

Denn weil wir Christen sindt/vnd durch den
glauben an Christum/vergebung der sünden haben/
da gewinnet es mit vnser krankheit/vnd andern
anfechtungen durch solchen glauben/ein andere mei-
nung/Nemlich/das sie Gott nicht allein halten wil/
als straff der sünden/dadurch wir zur buß gefordert
werden/Sonder auch als einen gehorsam/vnd ein
rechtes gutes wolgefelliges werck vnd opffer. Dar-
umb redet Paulus hie also dauon/das solches gutes
werck sein belonung inn ihenem leben werde haben/
vnd wir an jenem tag selb sagen werden: Gott hab
vnns zu vil reichlich ergetzet alles jammers vnd
hartsal/den wir auff erden gelitten vnd getragen ha-
ben.

7.
Tode ist
nur ein
schlaff.

Vnd das ist auch die ursach/das die schrift nicht
allein von krankheyten/sonder auch vom todt selb/
so tröstlich redet/vnd heist ihn ein schlaff/das grab
aber

aber nemmet sie ein ruhe karnier. Esaie 57. Vnd wir/
so wir anderst recht dauon wollen reden / sollen sol-
che frantzheit vnd todt anderst nit heissen / denn das
mittel / dadurch wir von diesem sündhafften leib ent-
ledigt / vnd zum ewigen leben / vnd freude zubereitet
werden (eben wie ein kornlein dz man in acker seet)
da vns doch je hertzlichen solt nach verlangen.

Derhalb / lieber Christ / entsetze dich vor deiner
schwachheyt nichts. Deiner sünden halb darffst du
dir nicht fürchten / denn Christus hat dafür bezahlet /
vnd dir vergebung der sünden / durch sein wort vnd
in dem Abendmal zugesagt / Ja auff vergebung der
sünden / bist du im namen des Vatters / Sons / vnd
heyligen Geists getaufft worden. In solchem bund
vnd zusagen halt feste. Denn was dir Gott ein mal
durch seinen Sohn Jesum Christum hat zugesagt /
solches wirdt dir in ewigkeyt nicht fehlen. Derhalb
sey getröst / das meißt vnd schwerest / nemlich / die sün-
de ist hinweg.

Mit der frantzheit aber / hat es die meinung /
wie du gehört hast / das sie dir zu vil guten dienen /
dich von sünden abhalten / zum gebett vnd gutten
wercken weysen / diß zeytlich leben erleyden / vnd
das ewige siß machen / vnd endlich ein zeytliche
straff / an stat der ewigen / durch den H. Erren Chri-
stum sein sol / welche / so du sie im glauben in Christo
gedultig tregst / auch ein ewige vnd vber alle maß

Beschluß
des tro-
stes.

wichtige heraligkeyt schaffen sol. Derhalb sey getröst
dein sach stehet/Gott lob/wol vnd selig. Widerumb
aber vnseelig sind dise/welche Gott durch sein gericht
mit also heimsucht/sie in sünden schwimmen vnnnd wa-
ren lest/Gott wölle sich jr auch erbarmen/das sie sich
erkennen/dauon ablassen / vnnnd an stadt der ewigen
straff zeitlich dafür geplaget/vñ durch Christum mit
dir ewig mögen selig werden/Amen.

Wie man
dem Fran-
cken den
glauben
fürspres-
chen sol.

Für das letzte / lieber mensch/ erinnere dich auch
der Artickel vnser heyligen Christlichen glaubens/
Nemlich / das du mit allen Christen glaubest / Das
Gott der Vatter dein schöpffer sey/vnd dir leib vnnnd
leben/vnnnd alles geben hab auß Vetterlichem gnedi-
gen willen. Derhalb du jetzt zu Got ein kindliche zu-
uersicht/ wie zu einm gnedigen Vatter/solt haben.

Zum andern / glaubst du mit allen Christen/
Nach dem wir durch die Erbsünd auß Gottes gnad
vnd von dem leben/in Gottes zorn vnd den tod ge-
fallen sind/ das der Son Gottes/vnser Herr Jesus
Christus vom heyligen Geist empfangen/vnnnd von
der Jungfrawen Marien geboren/Vnd am Creutz
gelitten/gestorben/begraben/vnd wider auffgestan-
den sey/vmb vnser aller willen/das er für vnser sün-
de bezalet/vnd vns das ewige leben verdienete.

Zum dritten/ glaubst du mit allen Christen/das
Gott heyliger Geist durch das Euangelion die her-
zen erleuchte / vnd durch den glauben an Christum/
alle

alle/so das Euangelion annemen/heyliche/Vnter sol-
 cher zal bistu auch. Du verlaugnest deinen Herrn Je-
 sum nit/du bekennest vn̄ bettest in an/als den rechten
 natürlichen Son Gottes/vn̄ deinen Herrn/der dich
 von sünden vnnd ewigen todt erlöset hab. Solches
 nim̄ anderst nicht an/ denn als des heyligen Geystes
 werck in dir/vnd zweyffel ja nit/Sonder wiedu im
 glauben bekennest/so glaube festiglich das du mit al-
 len heyligen Gottes/ein glid seyest vn̄sers liebe Herrn
 Christi/vnd solst aller seiner güter teilhafftig sein/vnd
 durch Chrustum haben vergebung aller deiner sünd.
 Derhalb du ferner anderst nichts gewarten vn̄ hof-
 fen solst/denn das er zu gericht kommen/vnd du durch
 in von todtten auferstehen/vnnd ewig mit Gott le-
 ben solst. Solches hast du bissher bekennet/vnd ge-
 sprochen: Ich glaub Auferstehung des fleisches/vnd
 ein ewiges leben. Jetzund ist es aber an dem/das du
 solches auch erfahren solst/vnd diß ellend/kurtz/betrüb-
 tes leben/mit der bösen welt hinder dir lassen/vnd zu
 ein bessern vnd ewigem kommen/ Derhalb laß dir für
 dem leibs sterben nicht graussen. Denn dein leib sol
 wider lebendig werden. Wie denn vn̄ser Herr Chri-
 stus so offt vnd thewer verheisset/vnd tröstet: Wer
 an mich glaubt/ wirt den todt nicht sehen ewiglich.
 Wer an mich glaubt/wirt nicht sterben/Vnnd ob er
 schon stirbet/so wirdt er doch wider leben. Derhalb
 laß die für dem Todt sich fürchten/ so von Christo
 n 3 nichts

Der Art-
 ckel von
 Auferste-
 hung der
 todtten.

nichts wissen/ oder sein wort verachten/vnd verfol-
gen. Du aber halt fest an der hoffnung des ewigen le-
bens. Denn weil du glaubst das Christus für deine
sünd gelitten/vnd bezahlet hab/ so hoffe ferner anders
nichts/ denn wie du im glauben bekennest/ Außerste-
hung des fleisches/vñ ein ewiges leben. Unser lieber
Hertz Christus wölle durch sein wort vñnd heyligen
Geist/ dich vnd vns alle in solcher hoffnung gnedig
erhalten/vnd selig machen/Amen.

¶ Dife lange vnterricht/sampt der Trostpredig/
ist nicht derhalb hieher geschrieben/das mans al-
weg bey den krankten lesen sol. Denn die krank-
heit oft dermassen ist/das sich vil predigens nicht
wil leyden. Derhalb in solchē fellen auch der obere
verzeichnet vnterricht vom Sacrament/sol ge-
kürzet vñ abgebrochen werde/ auff dz der krank-
te nicht verkürzet werde. Weil aber nicht jeder
man zu solchen sachen geschickt genug ist/ Ist sol-
cher vnterricht dest lenger vmb der vngewö-
hnten Pfartherren willen gestellet/ auff das sie solches
oft lesen/ vnd ein form darauß ziehen/vñnd dest
geschicklicher inn solchem hohen Ampt/ bey den
Krankten handeln mögen.

So ist es auch gut/das man dergleichen vñ-
terricht bey gesundem leib / oft lese / oder lesen
höre/auff das / wenn das stündlin kumpt/ein se-
der sich selb trösten/vñnd sein hertz ermanen vnd
aufrichten könne.

Weil aber bey krankē leutē oft die anfechtung
der

der sünden/vñ verzweifflung fürfellet/vñ in sol-
chem fal nit jederman weiß / wie er den trost ge-
wiß fassen/vnd den leuten recht fürtragen sol/Ist
hie vnten ein solcher vnterricht verzeichnet / wie
in solcher not D. M. Luther einen Christen getrö-
ster hat/welchen ich gehöret / vñnd von wort zu
wort auffzeichnet hab.



Er krankē beklagte sich ersilich/ Er het
grosse anfechtung vom Teuffel des glau-
bēs halb/dz weil die krankheit von tag
zu tag/je lenger je mehr zuneme/vñ aber
er/vnd andere leut vmb hilff bitteten/vnd doch kein
leichterung folget/er besorgen müste/ Gott wer ihm
vngnedig/vnd wolt weder sein/noch ander leut Ge-
bet erhören / sonst solt es sich zur besserung müssen
schicken. Auff dise rede tröstet D. Luther in also:

Mein lieber bruder/ Wöllen wir Christen sein/
so müssen wir es gewonen/ das vns der Teuffel al-
weg an dem ort plaget / da es sonst wehe thut/ vñnd
greiffet vnns gemeiniglich da an / da wir vor am
schwechsten sind. Solche schalckfunt hat er im Pa-
radis auch geübet/Den er griff nit den Adam/sonder
die schwache Euam am ersten an/regnet also alle zeit
dahin/da es vor nas ist/Da must du gedencen/wen
er also komit/dz solch gedancē nit dein/noch in deinem
herzen gewachsen sind/ sonder es sind gedancē/die
der teuffel eingibt/vñ du sie must leidē. Der selb redet
also

M. Ioan-
nes Veld-
kirchius
decumbens
ex hydrops
1534. Calē-
dis Eekrua-
rij.

Böse ge-
dancē
kommen
vom Sa-
than.

also inn das hertz/das du denckest: Ich ruffe vnsern
Herrn Gott an/aber er höret nit. Darumb wirdt er
mein nit achten/er ist mein feind/vñ nit mein freund/
sonst würde er helfen/2c.

Wie wir
wid des
Teuffels
gedancke
vns we-
ren solle.

Da ist nun von nöten/ das du Gottes wort dir
wol einbildest/ da Christus verheissen hat/er wölle
vnns gewis erhören. Das wir aber zeit/ort/person/
bestellen wöllen/wenn/durch wen/vñnd wie er vns
erhören / vñ vns helfen werde/dafür sollen wir vns
auff das fleissigst hüten. Denn zeit/ort vñnd person
sind nur Accidentia/die in Gottes hand stehen/vñnd
wir nit sollen wissen/aber die Substantia ist Gottes
gnad vñnd verheissung/ Die ist vnzweyffentlich vñnd
gewis. Darumb solt du dich an solche zusagung hal-
ten/ vñnd die selben dir nit nemen lassen/ ob du gleich
zeit/person/vñnd ander mittel halb/nit weist/wie es
hinauf werde gehen.

1.
Sollen
wir vns
dahin hal-
ten/das
wir durch
die tauffe
zur selig-
keit beruf-
fen findt.

So es nun dahin kombt / das du bettest/vñnd es
scheinet / als wölle auff deinem Gebett nichts wer-
den/so wende dich hieher/vñnd mache ein vnterschied
zwischen deiner krankheyt/vñnd deinem Glauben.
Denn du bekennest je/das du ein Christ/ vñnd inn den
todt Christi getauffet seyest. Auff solchen beruff hab
gute achtung / vñnd laß ihn dein besten trost sein.
Denn wenn du so weit bist kommen/vñnd erkennest
das Gott seinen Son dir geschencket / vñnd für dich
in den todten geben hat/gegen solcher gabe vñnd gnade/
sol

solt ye aller leyblicher schmerz vnd frantz heyt nichts
sein/vnd wo es möglich/soltestu ehe dich tausent mal
krenck er wünschen/ehe du solchs grossen schatzs ent-
beren soltest.

Darumb so lerne hie dise vnterschied/vnnd übe
deine Dialecticam/vnd sage: Gottes gedancken vnd
wil ist der/das ich in seinen Son Ihesum Christum
glauben soll. Darzu hat mir Gott seinen heyligen
Geist geschenck't. Denn one den heiligen Geist/könd-
te ich solche gedancken von Christo nicht haben/ das
er (wie ich glaub) mir von Gott geschenck't/vnd für
mich gestorben sey. Zum zeugnuß aber solches glau-
bens/bin ich getaufft / vnnd durch solche Tauffe ein
glied seines Geyslichen leibs worden.

Ob nun des Teuffels gedancken dagegen ein-
fallen/so mache die vnterschied/ vnnd sprich: Ich bin
getaufft/ vnnd glaube inn Christum/ darumb muß
auch folgen/was ich im namen Christi bitte/dz Gott
mich hören wil. Wie Christus sagt: Ich sag nicht das
ich den Vatter für euch bitten will/ denn er selb der
Vater hat euch lieb/Aber damit hat mich Gott nicht
gestreyet/das ich gar nichts leyden soll/lieb hat er mich
vmb seines Sons Christi Jesu willen/wie ein Vat-
ter sein kind lieb hat/Aber er pflegt sein liebe eine zeyt
lang zu verbergen / das es scheint/ als zürne er mit
mir/vñ wölle mich nit erhören/das ist sein weys mit
vns zu handeln/vñ ist ein rechte göttliche weyse. Wie
o der

2.
Christen
müssen
anfechtig
leyden.

der 97. Psalm sagt: Wolcken vmb dunc̃el ist vmb
in her. Vnd am 18. Sein gezelt vmb ihn her/ ist fin-
ster vnd schwarze dicke wolcken/ darinn er verbor-
gen ist. Vnd Paulus 1. Cor. 13. Wir sehen jetzt durch
einen spiegel in einem dunc̃eln wort/ Denn aber vom
angesicht zu angesicht. Wir können in nit vnter au-
gen sehen/sonder müssen im in den ruck̃en sehen.

Darumb mein lieber Bruder lerne/ Du bist jetzt
in einer solchen Schulen/ da du die lehr vom glauben
lernen solst/ nit speculative auß den Büchern/ wie biß
her/ sondern practice/ vnd in dem werck. Es dunc̃t
dich wol/ Gott wölle dein nit/ das ist allen menschen
von natur/ sie fallen gleich in sünd oder leiden/ krank-
heit vñ widerwertigkeyt/ so ist diser zuschlag allweg
dabey/ das man denck̃t/ Gott zürnet/ vnd der Teuf-
fel hilfft auch dazu. Wenn du in solcher noth ansahen
vnd betten wilt/ bleset er immer in das hertz/ ach/ es
hilfft nicht/ es solte doch yhe sonst besser werden/ etc.
Das ist ein anfechtung/ die du nit allein hast/ sondern
ich muß sie schier teglich leyden/ vnd andere Christen
auch. Wie soll man ihm denn thun? Also/ das wir
dencken/ wir sind zu solchem kampff beruffen. Denn
als bald wir die heyligen Tauff empfangen haben/
da hat vns Gott an dise spizen gestellet. Er wil vns
aber darumb nicht allein lassen/ noch von vns wey-
chen. Denn so wir solche anfechtung vnd beschwer-
liche gedanc̃en nit solten fülen/ so würden wir nim-
mer

mer mehr wissen noch erfahren / was Christus wer.
Darumb so lerne dich wider solche anfechtung auff
lehnen/vnnd sprich: Mein fleisch helt es wol dafür/
als sey mir Gott seind/vnd achte mein nicht/weyl er
mich so jemerlich ligen/vnd martern leß. Aber ich
bin ein Christ/vnd glaube an Christum. Diesen schatz
hab ich/vnd solt es dem teuffel leid sein. Wil mich der
halb solches Schatzes mehr trösten/ denn mich mein
franchheit vnd jammer schrecken sol.

Wenn der Teuffel nit so zuschläge/vnd den für-
nehmsten Artickel vnser glaubens nit so angriffe/so
würde die franchheit vnd andere anfechtung nit so
wehe thun. Darumb so lerne/ wie du ihm begegnen
vnnd dich trösten solt/vnd sprich: Wenn mich gleych
Gott sterben leß / dennoch will ich mein hertz vnnd
vertrauen auff in setzen/das solt du Teuffel mir nit
wehren. Denn das er seinen Son mir geschend't hat/
das ist ein zeichen/das ers mit mir nit böß meint/son-
der auff das aller best.

Nun ist's aber nit möglich/das man solche kunst
so bald könne/sonder wie man sagt/oportet hic pau-
lū studere, imō multum & diu studere, man muß
lang daran lernen. Denn sihe den heiligen Job an/der
muret am ersten hefftig wider Gott / vnnd sagt:
Versus es mihi in crudelem, Du bist mir verwand-
let in ein grausamen/vñ zeigest deinen haß gegen mir/
mit der stercke deiner hende. Das ist doch je vnserm

36
Exempel
mit Job.

Herren Gott hart gnug zugeredt. Aber doch rasset
er sich wider auff/vñ lobet Gott ja so sehr/als sehr er
in vor gescholten hat/dz ist der kampfß den wir Chri-
sten müssen aufhalten. Denn der Teuffel leßts nit/er
will immerdar auß dem leiblichen vnd zeytlichen lei-
den/ein ewiges machen.

Da müssen wir vns dahin gewehnen/vñnd sa-
gen: Mein Herz Ihesus Christus lebet/da zweyffelt
mir nit an/vnd lebt nicht allein/ sondern ich habe be-
felh/das ich mich solches seines lebens sol trösten.
Wie Paulus sagt/ Rom. 5. So wir mit Gott ver-
sönet sind/durch den tod seines Sones/da wir noch
feinde waren/ Viel mehr werden wir selig werden/
durch **SEIN LEBEN**/ so wir nun versönet
sind. Wo nun dein hertz also stehet/so ist es je ein ge-
wisses zeichen/das Christus den rechten grundt inn
dir zu legen hab angefangen/kanß derhalb einen ge-
wissen trost schöpfen/ Gott meine es nicht böß mit
dir/ sintemal du solches allgereyt von ihm hast. Wo
du aber dich solches nicht woltest trösten lassen/ so
wirdt sonst niergend kein trost mehr in solcher noth
sich finden.

Auß diesem trost nun/ welchen du in dem hast/
das du weißt/das Gott seinen son für dich in den tod
geben/vñ dir geschend̃et hat/da solst andere vñ mehr
argument anspinnen/ Nemlich/ zum ersten/ das dein
kranckheit/vnd das du dich leßt dñck̃en/ Gott zürne
mit

mit dir/ist ein empfindlich ding. Der glaub aber soll
nicht an dem hangen/ das man empfindet oder fület/
sonder an dem/das vnempfindlich/vnd wie es Pau-
lus nennet/vnsichtbar ist/ Oder wie ich oben gesagt
hab/das man gleych als durch ein Spiegel/vnnd im
dunceln wort sibet. Darzu dienen nun die heyiligen
Sacrament/die Tauff vnd das Nachtmal des Her-
ren Christi/ vnd der heylig Geist/der in deinem hertzen
ist/vnnd sagt: Ich glaub an Jesum Christum. Sol-
che wort würdestu nit sagen/ es hatte sie denn Gott
mit seinem finger/vnnd durch den heyiligen Geyst in
dein hertz hinein geschrieben.

Darumb mein lieber Bruder lerne/vnnd tröste
dich des. Du bist doch ye kein Widertauffer / kein
Türk/kein Jude/ Sondern heltest noch fest an der
bekantnuß Christi/vnd woltest ja nicht gern/das du
den Mann verlaugnen soltest. (Wie antwortet der
franc/ Ja Herr/nit gern/er erhalte mich nur so.) Ds
ist doch je ein grosse gnad/ dafür du got mehr zu dan
cken schuldig bist/denn das du deiner francheit halb
dich beschweren woltest. Dein mund bekennet Chri-
stum/ Dein hertz glaubt an Christum/das er für dich
bezalt/ vnd dein erlöser sey/ das sind doch ye gewisse
zeugnuß (es habe mit der francheit eine meinung
wie es wölle) das du ein Christ seyest/vnd zum reich
Christi gehörest. Unser lieber Herr Gott erhalt dich
nur in solcher zuuersicht/ so hat es nit not. Wie man

4.
A natura
fidei.
Der glau-
be muß
geübet
werden/
vnnd mit
dem vn-
sichtbarn
vmbgehe.

56
Megdilla
Exempel.

von einer iunc^e frau sagt Megdilla/da die selb vom
Teuffel angefochten ware/ vnn^d sonst nichts hette/
da sie sich mit wehren kundt/ sprach sie: Ich bin eine
Christin/darumb wil ich dir nit folgen. Vnn^d ist sehr
wol geredt/denn das wort: Ich bin ein Christ/ fasset
alles/wo mans recht verstehet.

Also solt du ihm jetzund auch thun. Wenn es al-
les hin ist/das dich trösten solt/Die krank^e heyt nimt
zu/die hilffe bleybet auffen/ je mehr du bettest/ je er-
ger wirdt es/so sprich: Ich glaub doch an Christum/
Ich bin je getaufft/das Euangelion gefelt mir wol/
ich bin den heyligen Sacramenten nicht feind/Chri-
sto bin ich auch nicht feind/ sondern halt ihn darfür/
das er der einige Seligmacher seye. Wo du also bey
solchem glauben fest bleybest/ da wirdt der Teuffel
nichts wider dich können auffbringē. Aber da darffst
du anderst nit denc^en/alle seine gedanc^en sindt da-
hin gerichtet/wie er dich auß disem schloß vnd festen
bringe/ die da heyst: An Christum glauben. Aber
du bleib darinn/vnn^d laß dich nicht heraus bringen/
vnd sprich: Ich habe doch je die wort nicht selb ge-
macht/sonder also empfangen/vnd gehört von Chri-
sto selb/das Gott vmb seint willen vns hören/vnn^d
vns wölle selig machen. Ob er nun verzeucht/das
will ich geschehen lassen/denn es ist sein weyß also/ er
will sich nicht einschliessen/ vnn^d begreyffen lassen/
wie

wie wir gern hetten/ Sein wohnung ist im duncckeln.
So nun der Sathan kombt/ vnd wil dich bereden/
weil Got dich so bald nit höret als du es gern hettest/
er wölle dein gar nit/da were dich wider/vnd sprich:
Hæ sunt fallaciæ accidentis, per quas uult amouere
substantiam, Der Teuffel wolt mir gern durch das
vngewisse das gewisse nemen. Den das ich in Chri-
stum glaube/das er mein erlöser vnd seligmacher sey/
das ist die substantz vnd das gewisse/ da verlasse ich
mich auff/ vnnnd will dabey beharren/es gerathe mit
meiner krankheit vñ dem vngewissen/ wie der liebe
Gott wil/zum leben oder zum todt. Denn das weiß
ich/wenn ich diß haubtstück hab/so sol nicht ein klau-
lin/oder negelein dahinden bleyben/ wie Moses sagt/
Exodi am 10.

Darumb laß dich die andern accidentia nit küm-
mern/vnd dancß Gott/das du das haubtstück hast/
es wirdt die stunde kommen/ das die accidentia auch
sich finden müssen/vnnnd wol auff eine bessere weyß/
den du es jertz verstehen oder wünschen kanst: Wer
aber solchs nit thun wil/vñ mehr auff dz vngewiß/
den auff das gewisse/mehr auff anders/denn auff diß
haubtstück sehen will/ der fischet für dem Hammen.
Darumb sol man an solchem trost fest halten/ Gott
wird vns nit lassen/Denn das pfand das er vns ge-
ben

ben hat/ seinen Son/ ist zu hoch vnd groß/ er wirdts nicht dahinden lassen.

Wir leidē
solche an-
sechtunge
nit allein/
Es ist al-
ler Christē
anfechtūg

Neben solchem trost/ soll man das auch mitne-
men/ Wenn der Teuffel also an vns mit seinen gedan-
cken setzet/ das wirs gewis dafür haben/ wir leyden
solche anfechtung nit allein/ sonder die ganze Christ-
liche Kirch/ deren wir gliedmaß sind/ leydet auch mit/
vnd bittet auch mit für vns/ denn wir sind alle glieder
eines leybes.

Das ist doch je reichlich getröstet. Gott gibt dir
seinen Son/ Christus der Sone gibt dir sein wort/
Sacrament vnd gnadenzeychen. So bist du in der
anfechtung nicht allein/ sondern hast durch die ganze
welt/ so vil brüder vnd Schwester/ die alle mit dir bet-
ten/ vnnnd den wurm/ der dich als einen finger des lei-
bes Christi schmerzet/ mit tragen/ vnnnd darüber kla-
gen/ vnd sprechen: Vater vnser der du bist im Himm-
el. Da ist nicht ein Christ der spreche/ mein Vatter/ alle
sprechen sie/ Vatter vnser.

Denn die selben erfahren es auch/ das der Teuffel
die narrenkappe/ den zorn Gottes/ allen anfechtungen
vnd vnglück anzeucht. Aber man muß es lernen/ das
alles/ was den glauben belanget/ vn sichtbar ist. Wer
nun solche vn sichtbare sachen/ will sichtbar machen/
der macht ihm sein krank heyt vnd vnglück doppel/
vnnnd verleurt entlich die substanz vnd den haupt-
trost/ da ich oben von gesagt hab.

Darumb

Darumb so lerne dise Theologicam Dialecticam
 wol/vnd sprich zum Teuffel: Da du mich auff wey-
 fest/das ist nit das principal noch der haubthandel/
 sondern ein accidens/das sich noch heut oder morgen
 kan endern. Denn so es Gott wil haben / so kan ich
 eben so bald wider gesund werden/als ich krank bin
 worden. Das aber ist die rechte substantia/vnd das
 haubtstück/das ich meinem H Erren Christo nicht
 seind bin / sondern ich glaube (ich glaube es gleich so
 schwachlich ich wölle) das er für mich gelitten/vñ ich
 das leben durch in gewis haben würde. Ich halte es
 nicht mit dem Papst/ Türcken / Juden/ die alle sein
 wort/verfolgen. Weil nun das haubtstück mir
 bleybt/das mir das leben sol vngenossen sein/ so wil
 ich die accidentia nit sonders mich lassen anfechten.
 Also muß ein Christ die vnterschied machen/vnd fest
 halten/ Das Christus vnser hoffnung/ leben/ trost/
 vñ freud sey/vnd vns erhalten werd/es gerate ge-
 leich mit dem leyb/wie der liebe Gott wil.

Vnters-
 chied zu
 machen
 zwischen
 den accide-
 tia vñnd
 der sub-
 stantia.

Vñnd hie mercke auch diß / wenn du dich also
 schwach befindest/ so bleib nicht allein/ sonder laß ye-
 mand mit dir reden von Christo/oder etwas lesen/
 das du dich nit allein mit dem Teuffel beyffest/Denn
 er ist ein solcher disputator / wo er den kopff hinein
 bringt/so kreucht er mit dem ganzen leyb hinach/wie
 ein schlang. Darumb laß dich nicht allein finden/son-
 der

7.
 Angesoch-
 tene leute
 sollen nit
 allein sein

Der niß einen Bruder zu dir/den laß mit dir von got
vnd seinem willen reden / So heyst es denn : Wo
zwen oder drey in meinem namen versamlet sind/das
wil ich mitte vnter jnen sein. Vñ ist gewislich war/
einer allein ist im zu schwach/wie ich selb befinde.

Denn es kompt oft das ich bedarff/das ein kleines
kind mit mir redet. Das lest vnser Herz Got also ge
schehen/auff das wir vns nit räumen von vns selb/
als weren wir starck vnd mechtig genug/sonder auff
das die krafft Christi vnd seines worts in vns allem
gerühmet werd/vñ muß also oft einer mit ein wort
mir helffen/der anzusehen in sein ganzen leyb/nit so
vil theologia hat/als ich in ein finger/auff das ich al
so erfare/das mein vermögen vnd kunst / außserhalb
Christo vnd seinem wort/lauter nichts sey/wie er zu
Paulo auch sagt : Mein krafft ist in dem schwachen
mechtig. Denn Gottes krafft ist nit ein solche krafft/
die mit macht vmb sich schlecht/vnd rumort/Sonder
sie geht einher in grosser schwachheit/stille vñ gedult/
das wir müssen sagen: Herz ich bin ein armer men
sche/es geht mir vbel/aber dennoch glaub ich an dich/
es gehe mir wie es wölle/Hast du mein vergessen/so
habest mein vergessen/zürnest du/so zürne/Ich will
aber darumb nicht ein Vnchristen sein/vnd auffhö
ren zu glauben/sondern will feste an dem halten/das
Christus für mich gestorben sey/solches kan mir nicht
fehlen/ob es gleich sonst alles fehlet/verschach/ Acciden-
tia

tia non tollunt substantiam. Das haubtstück/ Gottes
verheissung muß bleiben/ob es sonst alles zu düm
mern gehet.

Dise erkantnus laß ein grosse gnad sein/das du
nit geren von Christo vnd seiner kirchen woltest ab
gesondert sein. Vnd ob du es schon nicht fülest / das
du es doch glaubeß vn wünscheß/das du dabey bley
ben könnest. Das/sag ich/ist ein grosse gab/vnnd ge
nad. Wo die ist/da stehets wol/ es gehe gleych dem
leybe wie es wölle. Denn Gott wirdt niemandt laß
sen/der also glaubt/ er glaube es gleych so schwachlich
er wölle. Denn er ist nicht so ein Tyrann/das er ei
nem ein gute starcke infirmitet / oder schwachheyt/
nit köndte zu gut halten/ sonderlichen in solchen nö
ten/da wir allein/vnnd zugleych Teuffel/ vnd vnser
fleysch wider vns ist. Er köndt es Petro zu gut hal
ten/das er in dreymal verlaugnet/da er nur sein sün
de erkennet/vnnd gnad begeret. Er wirdts mit vns
auch thun/da laß vns ja nicht an zweiffeln. Die aber
laß klagen vnd zweyfflen/ die Gottes wort verach
ten/oder verfolgen. Die haben yhe grosse vsach zu
sorgen/vnnd sindt doch/wie wir am Papst vnd sei
nem hauffen sehen/noch auff das aller sicherst darzu.
Vsach/der Teuffel thut ihn kein leyd/denner er hat sie
vor. Dich aber vnnd andere/ die gern wolten from
sein/vnd fürchten sich vor Gott vnd seinem vrtheyl/die
hat er noch nicht/er wolte sie aber auch geren haben.

8.
Gott wil
vns vnser
schwachs
heyt zu
gut halte

Womit wilt ers aber zu wegen bringen? Durch anders nichts/ denn das er gedencft/ er wölle der accidia/zufelle/ oder vmbstende so viel schicken/bis er die substanz vnd den haubttrost auch weggreiffe.

Aber mein lieber Bruder / da gedencft vnd wehre dich getröst. Denn wie der heylige Johannes sagt: Der ist grösser/ der in vns ist/ denn der inn der welt ist. Anfechten soll er vns der seynd/vnnd den kampff vns sawr machen/ aber er sol nit obsigen/sonder mit schanden abziehen. Denn vnser glaub sol siegen/ wie Johannes sagt/1. Johan. 5. Alles was von Gott geboren ist/ vberwindt die welt/ vnd vnser glaub ist der sige/der die welt vberwunden hat. Wer da glaubt/ das Jesus Gottes Son sey/der vberwindet die welt. Es zürne nun der Teuffel oder die welt/ vnd mache vns trawrig wie er will/so sol doch vnser sieg bestehen/das Christus lebet/ wie er selb sagt: Ich leb/ vnd ir solt auch leben/ Johan. 14.

Das ist nun vnser trost/ vnd sol vnser trost bleiben. Den sonst köndte den Teuffel vnd seine anfechtung niemandt ertragen/ wie wir an denen sehen/so verzweyffeln. Wir aber wissen/das wir einen Herrn habē/ Jesum Christum/der mit seinem wort bey vns ist/den wöllen sie nicht hören/ weyl sie können. Dar nach wenn sie sein dörfen/so können oder dörfen sie an in nicht gedencfen/ vnd vteylen allein/wie sie sülen/vnnd gehen damit dahin. Darumb heyst es also:
Förchte

Forchte Gott / oder hab Gott für augen/ vñnd sein
wort/vñd zweyffel nit/du gehörst in die Christliche
Kirchen/ als ein glied des leybs vnser lieben Herren
Jesu Christi/mit vns/ vñnd wir mit dir. Denn wir
sind je alle ein leib/durch das blut vnser lieben Her-
ren Christi von sünden abgewaschen/vñd durch das
wort vñd die heiligen Sacrament/zu solcher gemein-
schafft beruffen/ vñd drein eingeleibet.

An solchen trost/ mein lieber Bruder/ halte dich
fest/vñnd mit solcher Geistlicher freud/die das wort
allein dir weyset/lindere deine schmerzen/vñ frantz-
heyt/vñd laß ja den Teuffel in das kernerlein nicht/
da das wort vnser lieben Herren Christi/ vñd sol-
cher trost eingehört. Sondern sage ihm sein druck
vñter augen/ wie Christus: Heb dich weg Teuffel/
du gehörst da nicht herein/ sondern mein Herr Chri-
stus Ihesus/ der soll hie hausen/ vñd regiren mit sei-
nem wort. Denn auff ihn bin ich getauffet/vñnd ge-
höre ihn an/dabey will ich auch bleyben/ vñnd mich
fest an ihn halten. Wenn du solches thust/ so wirdt
er sich müssen trollen/vñd das hertze wirdt friedlich
bleyben. Wo es sich aber zutregt/das du biß weylen
solches trosts vergessen/vñd murren woltest/das laß
dich so gar nicht anfechten / das du darumb woltest
verzweyffeln/Sondern stehe wider auff/vñd hoffe/
vñser Herr Gott sey so genedig/er werde dir ein gu-
te starcke negation/ oder laugnen/oder wol auch ein
blasphem

blasphemiam, oder lesterung zu gut halten/wenn der
kämpff zu groß ist. Den solchs sind peccata infirmis
tatis, sünde deiner schwachheit/vñ mit mutwillige sün-
de/Wie des Papsts/vnd deren/die das wort verfol-
gen. Wenn du aber nicht mit solcher frantzheyt vnd
solchem schmerzen behaffet werest / so würdest du
solches murren wol vnterwegen lassen. Weyl aber
frantzheyt vnd schmerzen vorhanden ist/so thut es
dir wehe/Das weys Gott wol/vnd wil dirs zu gut
halten/ wenn du es von hertzen begerest. Darumb
sey getröst/ Vnser Vater im himel wirt dich nit las-
sen. Denn du hast theil mit vns/ als ein glied des leibs
Christi. Wir aber alle/haben theil an vnserem haupt
Christo/dem trewen Hirten vnser Seelen/der selbe
wölle dich in rechtem glauben erhalten/ vnd es nach
seinem Göttlichen willen/wie es seiner ehr/vnd dei-
ner Seelen seligkeyt am besten ist/ gnedigklich schaf-
fen/Amen. Der friede Gottes/durch Christum bley-
be bey dir allweg/ Amen/Amen.

Von

XII.

Von etlichen fellen / die sich des Sacraments halb bey den Francken zutra- gen mögen.

HIE müssen wir aber auch von etlichen
sondern fellen vnterricht geben / die sich
zutragen.

Gottlose
leute die
nichts vñ
Christo vñ
glauben,
wissen.

Erstlich soll man das Sacrament
niemand geben/der nicht zuvor seinen glauben bekē-
nen/oder den vnterricht vom Sacrament vñ Christ-
lichem glauben annemen wil. Solche verstockte leut
mag man wol versuchen/ ob mans mit guten wor-
ten auff den rechten weg köndte führen. Wo aber sol-
ches nicht wil helfen/ sol man sie ligen lassen. Denn
vñser **H**err Christus verbeut es hart/das man die
Berlein nicht für die Sew soll werffen/ Sonder die/
so Christlichen vnterricht vñnd vermanung nicht
wollen annemen/als Heiden/gehen vñd faren lassen.

Zum andern / soll kein Kirchendiener das
Sacrament vnter einer gestalt/wie man es nennet/
allein

Sacra-
ment nit
anderst/
den gang
reichen.

allein reychen/ Sondern ehe solche leut ohn Sacra-
ment lassen hin sterben/ ehe mans ihn anders wolte
reichen/denn es Christus eingesezet/vnd die Apostel
in irer Kirchen gehalten haben. Denn das will son-
derlich den Kirchendienern gebühren/das sie sich inn
diesem vnnnd anderm allein nach dem befehl vnser
Herzen Christi halten/ vnd kein vnnötige enderung
fürnehmen.

Im fall aber/das eine person krankheyt halb/
oder sonst von natur kein Wein möchte einnehmen/
vnnnd doch das Abendmal des Herren von hertzen
begeret / Vnd sonderlich am Christlichen bekentnuß
kein mangel befunden würde/ Da rathen etliche/das
man nach den Worten des Abendmals vom Kelch
ein tröpflein oder zwey / inn ein trüncklein wassers
laß fallen/vnd es darnach dem Kranken reiche. Sol-
che leut können aber auch on nachtheil/des Abend-
mals gar gerathen/vnnnd sich an das wort/vnnnd die
geistliche nießung halten/sintemal sie irer natur halb
gehindert werden/das sie es nit ganz/wie Christus
befolhen/ genießen können.

Die von
natur nit
wein trin-
cken.

Rohe leut.

Zum dritten/ findet man biß weylen/rohe/Got-
lose leut/die ein lange zeit vom Sacrament sich ent-
halten/vnd auch an kein Predig können sind/vielleicht
auch weder das Vatter vnser/ Glauben noch Zehen
Gebott können. Solche leut/so sie in der krankheit
des

des Sacraments begern/ soll man sich erstlich durchs wort irer sünde halb vermanen/ vnnnd sie dahin bringen/ das sie es erkennen/reu vnd leid darab haben. Darnach sol man sie fleissig vom brauch des Abendmals vnterrichten. Vnnnd als denn/so sie es begeren/ on allen verzug irem begern volziehung thun. Denn zu welcher stund der sündler sich erkennet/ vnd genad begeret/so wil in Christus an vnd auffnehmen. Solches sollen die kirchendiener auch thun/ so sie anderst irem ampt wöllen genug thun.

Zum vierdten / wo leut in offentlichen lastereligen/ vnd die selben auch dazumal in ihr frantzheyt mit offentlich mit reu vnd leid bekennen/ vñ abstellen wöllen/ Als wo offentlicher Ehebruch/ hurerey/ haß/ neyd/ vnd dergleychen ist/ Wo solche person nicht im sinn haben / noch offentlich zusagen wöllen/ solches nimmer zu thun/ soll inen das Sacrament in keinem weg gereychet werden.

So in offentlichen ergernuß leben.

Zum fünfften/ treget es sich je zu/ das die leut des Sacraments mit niessen / oder es nit behalten können. Da mag man mit dem wort desto fleissiger anhalten/ vnterrichten vnd trösten/ bis der vnwill sich setzet/ vnd sie es mögen genießen.

Wer frantzheyt halb das Sacrament niessen kan.

Zum sechsten begibt sich ye / das die leute schon in die züg haben griffen/ oder nit mehr bey vernunft sind/ wenn der kirchendiener zu inen gefordert wirt/

Wonsinnige leute.

da mag man mit ernst Gott für solche bitten/das er
inen ire sünde vergeben/vnd sie durch Christum selig
wölle machen. Das Sacrament aber soll man ihn/
weyl es dermassen mit inen steht/nicht geben/Son-
derlichen wenn es rohe leut gewesen/die sich des wor-
tes nicht geachtet haben. Doch sol man mit dem ge-
bet fleissig irer not sich annemen / ob mans erretten/
vnd erbitten köndte.

Es mögen dergleychen viel andere fell sein/inn
welche man sich/auff disen yetzt erzelten/zunlich rich-
ten / oder bey anderen raths erholen mag / auff das
niemandt kein ergernus noch anstos geben/vnd alles
zur besserung des nechsten gehandelt werde. In son-
derheyt aber sollen die Kirchendiener zum öftermal
im Jar das volck ermanen / das sie zum Nachtmal
des Herrn sich fleysig halten/vnd es nicht allein auff
die letzte not/oder biß sie krank werden/sparen/son-
der bey gesundem leyb/sich als Christen erzeygen.

Den also haben die alten Lehrer die leut auch zur
Taufe vermanet/ weyl dazumal Christen vnd Hey-
den vntereinander wohneten/ Vnd sonderlich der
heylige Basilius inn der vermanung zur Tauffe sehr
sein solches treybet/mit diesen Worten: Mensch sihe
zu/verzeuhe es nicht von tag zu tage/von Monat zu
Monat/ Denn es kan dich ein solcher tag betreffen/
welches

welches du dich nicht versiehst/das die hoffnung des
lebens sich verleuret/ vnd angst vnd not hefftig dich
vberfellet. Die ertzte verzweyffeln an dir/ deine nech-
ste freunt verzweyffeln auch/der athem wil immer
dir zu kurz/vnd der hals drucken vnnnd durr werden/
der hefftigen grossen hitze halb/die dir dein hertz will
abbrennen. Wenn du denn von hertzen seufftest/sin-
dest du niemand der sich mit dir bekümmere/Vnd ob
du schon bißweilen ein wörtlein herauf bringst/ so ist
doch niemand da/der es höre/Sonder was du sagst/
helt yederman für aberwizige gedancken.

Wer wil als denn (spricht er) dich tauffen? Wer
will dir zusprechen/ weyl du krank heyt halben da li-
gest/wie in ein tolm / vnnnd schlummest? Deine ver-
wandten können es für leid vnd jammer nit. Denen
es aber nicht zu hertzen gehet/die verachten es/ gute
freunt schweygen auch still/vnd besorgen/sie möch-
ten dich mehr vnrühig machen/Vnnnd kan wol kom-
men/das eben der Arzt dich betriege/sintemal du selb
noch inder besserung hoffest/ den das leben liebt sehr.
Also ist als denn niemand da der dir hülffe/ oder bey-
stünde/Sonderlich aber ist der nit da/der dich tauf-
sen sol. Der todt aber verzeuhet nit/vñ die dich sollen
wegführen/eilen zur sach. Wer wil dich als denn erret-
ten? Gott/ welchen du so lange zeyt verachtet hast?

Solte er dich dazumal erhören/sintemal du yezund
in nit wilt hören/da er dir so freundlich rüffet: Solt
er dir lengere frist geben/sintemal du der zeyt biß an-
her so vbel gebrauchet hast: Er wirdts wol lassen.
Darumb laß dich nit betriegen mit falschen worten.
Den der todt kan sich sehr geschwind finden/vñ dich
vbereylen/2c. Auff dise weys kan man auch die leut
zum hochwirdigen Sacrament vermanen/ vñnd
wirdt nit fehlen/etliche werden sich gewinnen lassen/
vnd auff die letzte not solchen trost nit sparen/da sie
vngewiß sind/ob sie es gleych gern wolten/ob es ih-
nen könne zu theyl werden.

XIII.

Wie man bey sterben= den leuten handeln soll.



In fall das der Kirchendiener bey dem
kranczen wer/ vnd er jezund in die züge
griffe/da istts nit mehr von nöten den leu-
ten/so zuuor also vnterrichtet/lang vñnd
vil in die ohren schreyen/wie man doch ge-
meinig

meiniglich pflaget/ Sonder er/ der Kirchendiener/ soll nider knien/ vnd andere auch zum gebet vermanen. Erstlich laut ein Vatter vnser beten/ vnnnd andere im heysen nachbeten/ vnd darnach vngefehrlich mit disen Worten schliessen:

HER Gott Himelischer Vatter/du hast vns durch deinen Son Christum zugesaget: Wo zween vnter euch eins werden auff erden/ warumb es ist/ das sie bitten wollen/ das soll ihnen widerfaren von meinem Vatter im Himel/ Auff solche zusagung bitten wir für gegenwertigen V. deinen diener. Den er ye in dem namen Jesu getauffet/ vnd dich ewigen Gott/ vnd deinen Son Christum Jesum/ vnd Gott den heyligen Geyst/ vor vns offentlich bekennet hat/ Du wöllest in gnedig annemen/ im seine sünd vergeben/ in aller anfechtung gnedig behüten/ vnnnd ewig selig machen/ Durch Jesum Christum deinen Son/ vnd vnsern Herrn/ Amen.

Es soll auch der Kirchendiener oder Pfarrherr/ Kerzen vnd anders/ so man zuuor bey frandten gebraucht/ abschaffen/ das man es dem frandten mit inn die hende gebe. Denn weil solches geschehen/ das sie damit bekennen sollen/ sie wollen als Christen sterben/ Wissen wir/ das die eynige vnnnd rechte bekennus ist diese: Wenn man Christum Ihesum/ als den

einigen Mittler vnd erlöser erkennet. Bey solchem
sol man bleyben/ vnd den krancken nit ferner bemü-
hen. Das man ein Crucifix bey den sterbenden hat/
ist an jm selb nicht böß. Aber wer den trost im wort
hat/der hat das best Crucifix/welches nicht allein die
augen ansehen/sonder die ohren fassen/vnd das hertz
in sich bilden kan.

XIII.

Von dem Bann.

DIs ist ein nötiger Punct / da die Pfarr-
herren sollen ein sonderlichen gewissen vn-
terricht von haben/auff dz sie irem ampt
weder zu vil noch zu wenig/sonder recht
thun/wie es Christus befolhen hat/vnd der Kirchen
 notturfft erfordert. Denn gleych wie an der lehr von
vergebung der sünden viel/ ja alles mit einander ge-
legen ist/ Also ist auch an dem viel gelegen/ das man
sünde behalte/ denen es Christus zu behalten besol-
hen hat. Darumb der Herr solche befelß zusamen se-
tzt/Matth. 16. Ich will dir des Himmelreychs schlüs-
sel geben/Alles was du auff erden binden wirst/soll
auch im himel gebunden sein. Vnd alles was du auff
erden lösen wirst/soll auch im Himmel loß sein. Vnd
Johannis am zweinzigsten:Nembt hin den heylig-
gen

gen Geyst: Welchen ihr die sünde erlasset/ denen sind sie erlassen/ Vnd welchen jr sie behaltet/ denen sind sie behalten. Dieser befelch ist klar vnnnd gewis/ das in der Kirchen beides gehen/ vnd in sonderheit von den Kirchenpersonen aufgerichtet soll werden/ das man löse vnd binde/ das ist/ Das man sünd vergebe/ vnd behalte.

Vergebung der sünden die gehet vor/ Denn Gott wil sein gnad/ nicht etlichen menschen allein/ sondern allen menschen geren beweysen/ vnd widerfaren lassen/ wie eben solcher ursach halb/ Johannes der tauffer den Herrn Christum ein Zeuilein Gottes nennet/ das der welt sünde tregt. Denn Christus ist mit vmb etlicher menschen sünd willen gestorben/ sonder vmb aller Menschen sünde willen. Wie Johannes sagt/ inn seiner ersten Epistel am 2. Christus ist die vergebung für vnser sünd/ Nicht allein aber für vnser/ sonder auch für der ganzen welt. Darumb stellet vnser lieber Herr Christus seinen befelch in gemein hin/ schleuffet niemand auß/ sonder sagt: Gehet hin in alle welt/ lehret vnd tauffet alle Völcker/ Wer da glaubt/ vnd getaufft wirdt/ der wirdt selig. Wer aber nicht glaubt/ der wirdt verdampt. Vnnnd Luce am letzten: Christus muste leyden/ vnnnd aufferstehen von toden/ am dritten tag/ vnnnd predigen lassen inn seinen namen/ Buß vnnnd vergabung der sünde/ vnter allen völdern.

Vergebung der Sünde wirdt jederman angebozt.

Auff verz-
gebung
der sünde
soll ein
Gottseli-
ges leben
folgen.

Die so of-
fentlich
sündigē/
soll man
vermanē.

Wo nun solches geschehen / das vergebung der
sünden/durch die Tauff/vnnd im wort/vmb Christi
willen / der mit seim todt für alle sünde bezalet hat/
zugesagt/vnd geleistet wirdt (denn Gott ist in seiner
zusagung trew/ vnd will vns nicht liegen/wenn nur
wirs mit glauben annemen / vnnd fürwar achten)
so soll ferner bey den Christen folgen / das sie für al-
lem ergernuß sich hüten/vnnd ihr leben nach Gottes
wort/auch anderen zur besserung anschicken/ vnnd
für des Teuffels eingeben/ vnnd des fleysches sünd-
haften lüsten/ sich hüten sollen. So sichs aber be-
gibt/das jemand auß schwachheyt felt/oder von der
sünd/vnd dem Teuffel vbereylet wirdt/da soll ein je-
der Chast/sonderlich so es offentlich ist/vnd andern
zum ergernuß gereichen kan/bald sich zur busse bege-
ben/von solchem fall auffstehen/das ist/von der sün-
de ablassen/Gott vmb vergebung bitten/vnnd ver-
gebung der sünden suchen/wie sie Christus zu suchen
befolhen hat/inn seinem wort/durch die Absolution/
vnnd das hochwürdige Sacrament des leybs vnnd
bluts Christi. Den wie sonst oft gemeldet/ist bey
des/die Absolutio/vnnd das Nachtmal des Herren/
vmb der schwachen gewissen/vnnd armen Sünder
willen eingesetzt.

Wo aber die/ so also in offentliche sünde gefa-
len/ sich mit selb an die Bus/ oder besserung begeben/
sonder

sonder inn sünden/one schew/fortfarn wolten/di sol
als denn der Ba. in stat haben / vnnnd frey one schew
gegen jederman / gegen die höchsten gleich so wol als
gegen die geringsten/von den Pfarzherin gebrauchet
werden. Wie aber solches sol fürgenommen werden/
das mögen wir beydes auß dem befehl Christi / vnd
dem Exempel vnd lehr der heyligen Aposteln nemen/
Denn in solchen hohen/wichtigen sachen / sol jeder-
man sich fürsehen/vnd nicht sein eignen kopff/sonder
dem wort Gottes folgen.

Es lautet aber der befehl Christi also: Matthei
18. Wenn dein Bruder an dir sündiget/ so gehe hin/
vnd straffe ihn zwischen dir vnd ihm allein/Höret er
dich/ so hast du deinen Bruder gewonnen.

Höret er dich nit/so nim noch einen oder zwey
zu dir/auff das alle sache bestehehe/auff zweyer oder
dreyer zeugen mund.

Höret er dich nicht/so sage es der gemeine.

Höret er die gemeine nit/so halt in als einen Hei-
den vñ Zölner. Warlich ich sage euch/was jr auff er-
den binden werdet/sol auch im himel gebunden sein/
Vnd was jr auff erdē lösen werdet/sol auch im himel
loß sein. Dis ist der rechte text vom bañ/ was er sey/
vnd wie man in recht brauchen sol/vnd wider wen.

Erstlich sagt er: So dein bruder wider dich sün-
diget. Bruder aber heist/der auff gleiche hoffnung
mit vns getauffet/vnd ein erbe Gottes durch Chri-
stum

I.

II.

III.

IIII.

Die of-
fentliche
sünder ge-
hören vn-
ter den
Bann.

stum mit vns sol sein. Denn Türcken vnd Juden ist
on not das man sie banne/oder außschliesse/sie schlies-
sen sich selb auß/vnd begeren in vnser gemeinschafft
nit zu sein. Die aber so mit vns den namē haben/vñ
auch Christen heissen/vnd wolten nit gern für On-
christen gehalten werden/so die selben sündigen/das
ist/offentliche ergernuß jemandt geben/die sinds/da
der Bann wider sol gebrauchet werden. Aber doch
nach der ordnung wie folget. Das nun der Herr hie
sagt: So dein Bruder wider dich etwas sündiget/
Solches ist ein klares zeugnuß/das der Bann allein
wider offentliche bekentliche sünde/dem ergernuß da
mit zu wehren/sol gebrauchet werden. Wie das ge-
meine wort lautet: De occultis non iudicat Ecclesia.
Die kirch brauchet den Bann wider die offentliche sün-
de/da ergernuß auß folget/vnd nit wider die heimli-
chen sünden / da nur dein hertz vnd Gott von weiß.
Darum ist es ein greulicher mißbrauch im Papsttum
gewest/da man den Bann/gelt/schulden vnd ander
sachen halb/mißbrauchet hat.

Ja/sprichst du: Ich bin ein Pfarrer/ich in einer
Stadt/kenne kaum meine nechste Nachbarn/wie
kan ich wissen / was ein jedes vnter meinen Pfarr-
kinden thut: Denn es sindt nicht alle sachen jeder-
man bekandt / vñ wil sonderlich von nöten sein/
sol man den Bann recht brauchen / das es Notoria
sindt/ offentliche / vnleugbare sünden / da jederman
sich

sich an ergern kan. Sie mercke/das Christus dich als
einen Pfarrherrn nit heist zum ersten mit dem Bann
ansagen. Denn wie jetzt gemeldt/ist es nit möglich/
das ein Pfarrherr inn ein dorff alles wisse/ Ich ge-
schweig denn in einer grossen Stadt/ vnnnd sol doch
der Bann nur wider bekentliches/ vnlaugbares erger-
nuß gebrauchet werden / das selbe abzustellen/ vnnnd
weyter zuuerhüten.

Darumb setzet der Herr Christus seine wort son-
derlich fleissig/ vñ saheth den Bann nit mit dem Pfarr-
herrn oder Prediger/sonder mit dem nechsten Nach-
bahren/oder bekandten an / der vmb des Sünders
wesen ein wissen hat / So dein Bruder / spricht er/
wider dich sündiget/das ist/ so er etwas thut / da du
als an einer öffentlichen sünde dich an ergern kanst/
so mache die sache nit so bald lautbar/ lauff nit so bald
zum Pfarrherr/oder Prediger/vnd sage: Das hat di-
ser than/man sol ihn bannen. Nein/ Sonder du/der
du sein neben Christ bist / vnnnd vmb das ergernuß
weist/gehe vorhin zu ihm/ vnd straff in zwischen im
vnd dir allein/ Sprich: Mein lieber Bruder/das hö-
re ich/das sihe ich/ es wil sich vnter vns Christen nit
leiden / andere werden sich darab ergern / vnnnd du
möchtest vnuersehens von Got angriffen/ vñ darü-
ber verdampt werden/Wie solte es dir wol darüber
gehen? Thue es vmb Gottes willen nicht / fürchte

Wie der
Bann an-
zufahren.

Gott/ergere deinen nechsten nimmer/vnnd suche nit
dein selb verderben/Bitt Gott vmb vergebung/vnd
thue es nicht mehr/te.

I.

Sihe/ also sol den Bann nit der Pfarherr oder
Prediger/sondern ein jeder Christ anheben/der vmb
den handel weiß / er sol zu solchem ergerlichem leben
nit still schweigen/sonder sagen sol ers/vnd in straf-
fen. Das legt eim jeden Christen der Herr hie auff/
vnd ist ja so ein hoher befelh/ als das man nit tödten/
Ehebrechen/vnd anders thun sol. Wenn nun solchs
geschehen/vnd aber der sündler noch nit ablassen wil/
Wie man sihet/wo der Teuffel einen menschen in vn-
zucht/hurerey/geitz/zorn/has/ vnnd dergleichen/sün-
den geführt hat/das er wunder hart helt/ vnd sich die
gefangenen menschen nicht wol mehr heraus können
wickeln. Da solt du noch mit dem Prediger oder
Pfarherrn/als mit einer gemeiner ampts person stil
halten/vnd einen andern weg versuchen.

II.

Nemlich/ das du einen Christen/ zweyen/oder
drey mit dir nemen/vnnd inn der selben bey sein/sol-
chen Sünder mit ernst noch ein mal vermanen solt/
das er doch von solchem ergernuß ablassen / vnnd
sich zu Gott durch rechte buß bekeren wölle. Laug-
net er des handels/so wirdt er fort an alle vmbstende
meyden / so zu solchem verdacht haben vrsach geben.
Bekennet ers aber/vnd bessert sich/so hast ein herli-
ches gutes werck außgerichtet/vnnd wie Christus
sagt/

sagt/ deinen Bruder gewonnen/ vnd den Engeln im
Himmel ein freud gemacht. Im fall aber/ das er auch
solche andere vermanung verachten/ vñ sich nit wol-
te bessern/ als den sagt Christus/ solt du/ der du vmb
solches ergeris weiß/ mit denen/ die zuuor dabey ge-
west/ vñnd zeugen der andern vermanung können
sein/ solchen vnbusfertigen Sünder bey der gemein
verklagen/ das ist/ für den Personen/ so das öffentliche
gemeine Kirchenamt führen.

Was sollen aber die selben thun? Sollen sie so
bald den Bann brauchen? Nein/ sondern gleich wie
zuuor von anderen inn geheim geschehen/ sollen sie
den Sünder auch vermanen/ vnd alles versuchen/ ob
sie in von sünden abwenden/ vñ wider auff den rech-
ten weg köndten bringen. Den alles mit einander ist
es darumb zu thun/ das den Sündern geholffen/ dem
Teuffel die Seele genommen/ vnd der mensch zur Buß
bracht werde/ vnd dem ewigen tod empfliehe. Wers
dabin kan bringen/ der hat/ wie oben gesagt/ ein herr-
liches vñnd edles werck thun/ da Gott vnd alle En-
gel frelich vñnd guter ding vber werden. Wo aber
der Sünder nit ablassen/ vnd sich noch nit wolte bes-
sern/ als den sol der Bann gehen/ das man mit namen
ab offner Cangel/ für der gemeine/ solchen verstock-
ten ergerlichen Sünder aufschliesse/ vñnd jederman in
für einen Heiden halte. Sonderlichen aber/ das die
Kirchendiener solchem menschen/ das Hochwürdige

III.

Sacrament nit geben/es sey denn das er seine sünde bekenne/dauon ablasse/ vnd gnad beger. Da sol man mit dem trost nit verziehen/sonder so bald willig vñ fertig sein/solchen sündler wider anzunemen.

Warum
der Bann
gebraucht
werde.

Denn auch solche straff mit dem Bann / wirdt von der kirch nit darumb fürgenommen/das mans so böß mit den leuten meine/vñ inen das ewig leben vñ die gnade Gottes nit gönne/sonder weil sie durch sünde von der gnad wegfallen/wirt der Bann gleich als ein mittel fürgenommen/das mans wider zur gnade bringe/vnd sie in sich selb schlagen/vñ von sünden ablassen sollen. Darumb spricht Paul. 2. Corinth. 13. Solche macht sey im gegeben vom Herrn zur besserung/vnd nit zum verderben. Vnd im andern Capitel warnet er/man sol drauff sehen/das der Sathan vns nit verforteile/das ist/wie er obē selb meldet/das man mit dem trost nit zu lang ausbleibe/vnd die armen Sünder gar in all zu grosse trawrigkeit versinken. Denn da geriete es dem Teuffel auch nach seinem wunsch/der führt darumb vns menschen in sünde / dz wir vom leben in den tod komen. Wo nun jemand zu hart sein/vñ mit dem trost das arme gewissen nit wolte wider auffrichten / der gebe zum verdammnisrsach/vnd hülffe dem Teuffel zu seinem fürnemen.

Ist derhalb diß die Summa/ ehe man den Bann brauchet/sol es zuvor / mehr denn ein mal mit der ermanung versuchet werden/ob man doch köndte den menschen

menschen retten/vnnd auff den rechten weg bringen.
Wie Christus im gleichnuß vom verlorren schaff/vñ
groschen sagt/das mans suchen muß/dazu helfen die
Prediger mit trewer vermanung vñ lehr in der Kir-
chen. Vnd sollen darnach dazu helfen alle Christen/
das sie nit still schweigen/wo sie etwas ergerlichs se-
hen/sonder freundlich vnd brüderlich vntereinander
erinnern/so gehets fein zu/wie Christus hie lehret.

Im fall aber / das etliche personen in offentlichem
ergernuß weren/die doch niemand für sich selb wol-
te ermanen/von sünden abzulassen/vnnd sich zu bes-
sern / Da sol der Pfarherr entweder / wenn solche
leut zum Sacrament begern zugehen/oder sonst für
sich selb vnd seines ampts halb/sie anreden/vnnd zur
besserung vermanē/nit ein mal/sondern vil mal/auch
das Sacrament nit reichen/bis sie sich bessern/vnnd
solches ergernuß abschaffen. Vnd solche weyse brau-
chen wir gemeiniglich in vnsern Kirchen/weil wirs
mit den leuten nit können dahin bringen / das sie als
Christen auff einander acht hetten/ vnnd dem befehl
Christi nach/ein jeder seinen brüder/der wider in sün-
diger/straffeten.

Die predig kan vñ sol man niemand wehren/noch
davon aufschliessen. Denn weil auch der Bann dazu
dienen sol/das die sündler durch solchen ernst zur buß
gezogē werde/die sonst/wo es on solchen ernst wer/
in sünden würden fortarn/vnd aber das wort/oder
die

Niemand
sol man
die predig
wehren.

die öffentliche predig das einig mittel ist/dadurch der
heilig Geist die hertzen rüret/das die sündler ire sünde
erkennen/lassens inen leid sein/vnd begern gnad/Sol
man auch öffentliche sündler von der Predig nit auß
schliessen/sonder sie noch reizen vñ treiben/wie man
kan/das sie zur predigt sich finden/vnd Gottes wort
hören. Aber das Sacrament sol man inen nit reichen/
bis man einē rechten ernst an inen sibet/das sie jr sün-
de bekennen/lassens inen leid sein/vnd begeren verge-
bung der sünden. Da sollen die Kirchendiener/vñ
angesehen alles anders/on verzug gern vñ willig sie
wider annemen/mit Gottes wort trösten/vnd für
rechte Christen halten/als mit denen es dahin ist kom-
men/das der heilig Geist/durchs wort sein werck in
inen vbet/das sie als Sünder nicht sterben/sondern
sich bekeren/vnd durch Christum leben sollen.

Das Christus spricht: Höret er die gemein nicht/
so halt in als ein Heyden/ist anderst nichts/denn das
ein jeder Christ solle gewis sein/ Solche leut/ob sie
schon getauffet/vnd durch die Tauff in Gottes reich
sind kommen/weil sie also in Sünden ligen / dauon
nit ablassen/vnd sich nicht bessern wollen/das sie wi-
der auß der gnad gefallen / vñ ins Teuffels Reich
sind/vñ an vnsern Herren Gottes ewigem Reich
keinen theil haben. Wie Paulus etlich mal schreybet:
Das weder Hurer/noch Abgöttisch/noch Ehebre-
cher/noch Diebe/noch die geizigen/noch die truncke-
nen

nen/noch die lesterer/noch die Rauber/Gottes reich
erwerben werden. Darumb ist es ein sehr grosses ding
vmb den Bann/vnnd soll ein jeder mensch dafür sich
hüten. Den beschloffen ist es/was hie auff erden der-
massen gebunden wirdt/das soll auch im Himmel ge-
bunden sein. Will derhalb hoch von nöten sein/das
die Kirchendiener nicht zu geschwind faren/sondern
inen wol der weyle nemen. Denn den himel sperren/
wie es Paulus heysset/ einen menschen dem Teuffel
geben/vnd auß Gottes reich außstossen. Ist ein treff-
lich hohes vnd grosses ding/ das man nit geschwind
noch liederlicher vsach halb / mit heraus soll. Dar-
umb denn Christus so trewlich befilhet/man soll die
Sünder ja vor offft vnd vil/mit sönderm ernst/vnd
auff das trewlichst vermanen/vñ auff alle weg mit
inen das versuchen/ob mans erretten/vnnd für sol-
cher schweren pein bewaren köndte. Vñ ist je war/
so wehe es dem Vatter kan thun/das er seinen Son
dem hender solt an den strick geben/ so wehe solt es
einem Kirchendiener thun/ wenn er yemand ampts
halb bannen sol. Denn es heist je nichts/denn den hi-
mel sperren/vnd den vnbusfertigen menschen dem
Teuffel geben. Darumb soll man solchen ernst nicht
ehe brauchen/denn es sey auff das letzte kommen/das
kein hoffnung einer besserung mehr vorhanden sey.

Mit dem
Bann soll
man nicht
eyle/noch
leychfer-
tig mit
vmbgehe.

Paulus ist vber die massen hefftig in der Ersten
f Epi

Wie Paulus
bänet
vnd war
umb.

Epistel zum Corinthern / des ergerlichen fals halb/
das einer zu Corintho sein stiftmutter hette zum weib
genommen / vnd gedachte sie nit von sich zu lassen / dar
umb / weyl das ergernus so groß / vnnnd die sahr be-
der Person so hefftig war / muste Paulus solchen
ernst brauchen / erstlich der andern halb / das sie für
dergleichen ergernus sich hüteten. Darnach der stift-
mutter vnd ires stiftsons halb. Den da wars gewis /
wo sie also beharret hetten / das sie beyde weren zum
Teuffel gefaren / vnd hetten ewig müssen verdampft
sein. Vnd war ferner kein mittel inen zu helfen / denn
das ers auß der Kirchen außschlüsse / vnnnd sie dem
Teuffel gebe. Es war aber noch bey solchem mittel
zu hoffen / sie würden sich dafür entsetzen / vnnnd von
der grewlichen sünd abstecken / wie Paulus sagt: Ich
hab schon beschloffen als gegenwertig / vber den / der
solches gethan hat / in dem Namen vnseres Herren
Jesu Christi / in einer versamlung mit meinem geyst /
vnd mit der krafft vnseres Herren Jesu Christi / in zu
vbergeben dem Sathan / zum verderben des flei-
sches / auff das der Geyst selig werde / am tage des
Herren Jesu.

Das also dis die höchste versach ist / den Bann zu
brauchen / weyl sonst keine warnung oder verma-
nung helfen wil / das auff dise weyse / die die scherpf-
fest ist / die leute zur Buß gedrungen werden. Wenn
dasselbe außgerichtet ist / so hat der Bann das seine
gethan!

gethan/ vñnd sol ferner folgen/ das man one verzug
widerumb durch die Absolution vñnd gemeinschaft
des leybs vñnd bluts Christi im Nachtmal/ solche ge-
bunden sünde entbinde/ oder aufflöse.

Man sihet inn den Canonibus der alten Con-
cilien/ das sie mit dem Bañ sehr gering vñnd schwind
sindt vmbgangen/ solches ist/ wie oben gemeldet/ ein
fehllicher handel/ dafür die Kirchendiener sich hüten
sollen. Aber das ist noch fehllicher/ vñnd vñter den
Christen vnleydlicher gewest/ wo gleych die Person
so vñb geringer vrsach willen/ biß weylen gebannet
waren/ von sünden ablieffen/ vñnd sich besserten/ vñnd
gnad begerten/ so schlusse man sie doch auß von den
Christen/ dem Sacrament vñnd Gebet/ je zwey/ je
sechs/ je zehen/ vñnd biß weylen zweyntzig Jar. Das
ist eine gewolliche Tyranny vñnd fehlliches wesen
gewest. Den schein hat es wol gehabt/ vñnd ist auch
darumb angefangen worden/ Als solte solcher ernst
zur zucht helffen/ vñnd die leute inn der forcht behal-
ten/ das sie nit so leichtlich sich vergessen solten. Aber
solches solt man durch andere mittel gesucht haben/
die nicht so fehllich sind.

Also haben die Vetter auff die / so in öffentliche
sünde gefallen/ vñnd derhalb gebannet waren / wenn
sie gleych sich besserten/ vñnd genad begerten/ ein euf-
serliche straffe geleyet/ wie biß weilen im Papstthumb
geschehen/ das sie für der Kirchenthür stehen/ sich selb

Wie man
vor seyrren
mit dem
Bañ vñb-
gangen.

Eusserliche
straff
vber die
gebanne-
ten.

Reupen/vnnd geysfeln haben müssen. Aber solches
solt man ein Kinderzucht inn der Schul lassen sein/
vnnd nicht in die Kirchen bringen. Denn erslich ist
es in dem fall fehlich/Weyl man on solche eusserliche
straff/ die Christen nicht hat wider zu gnaden ange-
nommen/das es endlich dahin ist kommen/das man
solch eusserlich straff/ für verdienstlich/ zu vergebung
der sünden gehalten hat. Wie mans darumb heisset:
Satisfactiones Canonicas, so doch keine gnugthu-
ung für die sünden/von vns kan geschehen. Zum an-
dern/ ist der befehl Christi da/das mehr zur verge-
bung der sünden mit gehört/denn die sünde erkennen/
vnd durch Christum vergebung der sünden hoffen.
Wo nun ein sündler sich bekennet vnd bekeret/ er leß
von sünden ab/ vnd bessert sich/vnd begeret von dir
als einem Kirchendiener / vergebung seiner sünden/
da bist du vor Gott/vnd auß dem befehl Jesu Chri-
sti schuldig/ solchen Sünder on einigen eusserlichen
beschwert/anzunemen/vnd mit Gottes wort zu trö-
sten/vnd für deinen Bruder zu halten.

Das also die summa dises punctes ist/den Bann
sol man brauchen offentlich/ gegen yederman/der inn
offentlichem ergernuß lebet/vnd nach vilfeltiger/son-
derlicher/vnd offentlicher vermanung anderer Chri-
sten/dennoch beharret/vnnd nicht ablassen will. Es
sol aber solcher Bann für ein solches mittel gehalten/
vnd

vnd gebraucht werden/ dadurch man anders nichts
suchet/denn das der sündler sich erkenne/fromb vnn
selig werde. Zu solchem dienet / das Paulus sagt/ 1.
Corinth. 5. Das man mit solchem auch nit essen soll.
Denn wo gleych nur Bürgerliche erbarkeyt / vnn
kein Christliches hertz ist/da wirt sich ein mensch da
für entsetzen/das jederman in meyden/vnd niemand
mit im wil umbgehen. Da also nit allein der Predi
ger den Bann führen/sonder ein jeder Christ zum sel
ben helfen soll. Ja wie im anfang gemeldet/du/ der
du kein Prediger/aber dennoch ein Christ bist/soltest
solchen Bann mit ernster/vielfeltiger warnung vnd
ermanung zum ersten anfahren.

Vnd sonderlich soll weltliche Oberkeyt hie ires
Ampts wol warnemen/sie tregt das schwerdt nicht
vmb sonst/ sie ist Gottes dienerin/ eine racherin zur
straff/ober den der böses thut. Darumb/wo offent
liches ergernuß ist/ soll die Oberkeyt dem selben mit
ernst wehren/ vnn den bösen Buben / als Hurern/
Ehbrechern/ Wuchern/ Lasterern/Weinseuffern/zc.
auff die hauben greyffen/Auff das Gottes will/ vnd
erbarkeyt allenthalb/ vnn in allen Stenden gefür
dert werd/vom gemeinen Christen man/mit verma
nung gegen die/ so inn sünden ligen/ von weltlicher
Oberkeyt mit ernster straffe / Vnd letztlich auch von
den Dienern des worts/ mit dem Bann / wo sonst
nichts helfen/vnd die leut sich nicht bessern wollen.

Wie man es mit dem begrebnuß halten soll.

Bey den Leichen/wenn man sie zur erden
bestattet/sol alles Bapstisch gepreng/mit
weichwasser/besingen/vnd anderen ab-
geschaffet sein. Denn solches alles nicht
allein on Gottes wort/Sondern auch wider Got-
tes wort vom Bapst ist angerichtet/als sol es zur seli-
gkeyt fürderlich sein. Wo nun ein Schule ist/da mö-
gen die Schuler das Media uita, Nunc dimittis,
oder ein andern gesang/Deutsch oder Lateinisch sin-
gen/Vnnd mag der Kirchendiener/oder Pfarrer
vngefehrlich dise kurze vermanung mit solchen/oder
andern Worten/bey dem begrebnuß thun.

Ir aller liebsten/ ihr sehet/wie wir durch tegli-
che Exempel erinnert werden/das wir hie kein bley-
bende stat haben/sonder alle stund des tods gewar-
ten müssen. Derhalb solten wir in steter bereitshaft
stehen/von sünden ablassen/vnser leben bessern/vnd
frömmen werden. Auff das / wenn Gott vber
vnns gebieten würde(des wir doch alle augenblick
müssen

müssen gewarten) der vns inn seiner forcht / in einem
rechten glauben/ vnd warer lieb gegen vnserm nech-
sten sünde. Weil aber der böse feind/ vnd vnser fleisch
immerdar vns zur sünde treybet/ vnd von der forcht
Gottes abfüret / Ist es grosse not / das wir erstlich
von hertzen bitten/ Gott wölle vns gnedig sein/ vnd
all vnser sünd vergeben. Darnach das er wölle durch
seinen heyligen Geyst vnser hertzen erleuchten/ das
wir in Gottes forcht vnd dem glauben/ vnd in der
liebe gegen dem Nechsten zunemen vnd wachsen/
vnd seiner herlichen zukunfft in gutem gewissen er-
warten mögen/auff dz wir den Breutigam nit ver-
saumen/wie die thörichten Juncfrawen/sonder mit
vnsern Lampen vnd öl/das ist/mit rechtem glauben/
vnd gutem gewissen/ dem Herren Christo entgegen
kommen/ vnd durch in das ewige leben ererben mö-
gen. Solches alles zu erwerben/ bettet mit andacht
ein Vatter vnser.

Wo nit Schulen sind/ oder das volck zum
gesang nit gewehnet ist/da mag manes bey
solcher vermanung bleyben lassen.

XVI.

Von der Beicht.

Auf



Die oren
beycht ist
von Gott
nit gebo-
ren.

Vß was verursachen die Bepfliche Ohren-
beycht inn vnseren Kirchen vnterlas-
sen sey/ist an andern orten gnugsam an-
gezeyget. Denn Gott dieselben niergend
befolhen hat. Vnnd ob man gleych köndte anzeygen/
das sie zu etwas gut were / so ist es doch vnmöglich
zu beweyßen / das ein Kirchendiener nicht ehe von
sünden entbinden/oder Absoluieren soll/denn der/so
der Absolution begeret/zunor seine sünd erzelet/oder
gebeychtet hab. Diesen befehl aber/ haben alle Kir-
chendiener/ Ja auch Christen/wo ein armer sünd-
er trost begeret/vnd vergebung der sünden/das sie im
namen/vnnd durch den verdienst Christi/ solche ihm
gewiß zusagen/vnd er nicht weniger solchs glauben
sol/denn so es ein Engel vom Himmel/oder Gott selb
geredt hette.

Niemand
soll zur
Beychte
der Abso-
lutio halb
gezwun-
gen wer-
den.

Offentli-
che sün-
der.

Derhalb sol ein jeder Kirchendiener sich an dem
genügen lassen/wenn er von einem krankten oder ge-
sunden höret/das er sich ein Sünder bekennet/ vnnd
genad begeret. Vnnd solle nicht dahin dringen/das
man ihm diß oder jhenes sage. Solches zu fragen/
ist nicht seines Ampts / Vnnd er als ein Mensch/
köndte betrogen werden. So er aber etwas vnrech-
tes wüßte/oder ein Person im argwon hette/da soll
er seinem ampt nach/ solches vnrecht straffen/ vnnd
daruon abweyßen. Auch wo es offentliche laster
sind

sündt/ das Sacrament ehe nicht geben/denn er habe
das bekantnuß von jm/es sey ihm leyd/das er also ge-
sündet hab/vnd er wölle es fort an nicht mehr thun.

So aber ein person/ entweder vnterrichts/oder
trostes halb/für sich selb/ vund sonder zwangs/ das
oder jenes einem Kirchendiener eröffnet/ Da solle
man guten flyß fürwenden/ das solche Personen
recht vnterrichtet vnd getröstet werden/ vund darff
sich keiner scheinen/ob er schon nicht allweg auß dem
Begriff antwortet/ sondern ein bedacht zur sachen
nimbt/auff das ja den leuten rechter vnterricht wi-
derfare.

Aber das man sie zwingen wolt/ als hette man
sie in ein stock/vnd ehe nit trösten/ noch Absoluiren/
denn sie hetten alles erzelet/ was ihnen bewust/ sol-
ches sol der Stockmeyster vund Hender thun/ der
Kirchendiener sol es nicht thun. Man lasse da Gott
sein Gericht/ dem kan man nicht liegen/noch in teu-
schen/ wie vns menschen/ die wir mehr nit glauben/
noch wissen können/denn die zunge offenbaret. In
das hertz können wir nicht sehen/das vitheylet Gott
allein/vund sihe ob es auch rechter ernst sey/das/wie
der mund bekennet/die vergebung der sünden/vund
Gottes hulde begerst/vnd rechte rew vber deine sün-
de habest.

Darauff aber sollen die Pfarrherren auff dem
t Land

Anzeigen
vñ vnter-
richt vor
dem Sa-
crament.

Land vñnd allenthalb sonder achtung haben/das sie
niemand zu dem Hochwürdigen Sacrament lassen
gehen/es sey den das er sich zuuor hab angezeigt. Nu
aber sol solches anzeygen nicht so geschehen/das der
oder jener (wie man doch pflegt) zum Pfarrherren
oder Kirchendiener gehen/vñd sprechen wolt: Herz
ich wil heut/morgen/ zum Sacrament gehen/ Son-
der also sol es sein/das du dich anzeygest/vñd da von
deim Pfarrherr vnterricht gewartest/ wie du zum
Sacrament dich schicken/ was du da suchen/ vñnd
wie du es gebrauchen sollest. Item/ das du antwort
vñd rechenschafft deines glaubens gebest/ vñnd dich
hören lasset/ob du auch wissest/ was ein Christ soll
wissen.

Niemand
sol vñer-
forscht zu
dem Sa-
crament
zugelas-
sen wer-
den,

Auff solches sollen die Kirchendiener vñd Pfarr-
herrn sondern fleiß legen/vñd niemand zu dem hoch-
würdigen Sacrament lassen/sie wissen denn/das er
betten/den Glauben/ die zehen Gebott könne/ vñnd
wisse was Got mit der Tauff vñd mit dem Abend-
mal hab wöllen bey vns aufrichten. Denn verbot-
ten ist es erstlich denen/ so zum Sacrament wöllen
gehen/ das sie es nicht vnwürdig empfangen sollen/
vñd gebotten/das sie sich prüffen/vñd den leyb Chri-
sti vnterscheiden sollen. Da gehört je zu/sol solchs ge-
halten werden/ das man zuuor wisse/was verstand
ein jeder von solchen sachen hab.

Zum

Zum andern/ist es auch den Kirchendienern ver-
boten/das sie die berlein/das ist/nit allein das wort/
sonder auch die Sacrament/welche man vom wort
nit kan abfindern/nit sollen für die Hund vnd Sew
werffen. Soll nun ein Kirchendiener drob halten/
das dem heyligen Sacrament kein vnehre widerfa-
re/so muß er je zuvor ein wissen haben/wie die vnter-
richtet sindt/denen er das Sacrament soll reychen/
auff das/wo am verstand ein mangel were/er noch
die leut recht vnterrichte.

Vor allen dingen/ wie oben gemeldet/ sollen die
Kirchendiener forschen/ ob auch die/so zum Sacra-
ment wöllen gehen/ gnugsam verstandt Christli-
cher lehre/ vnd sonderlich des heyligen Sacraments
haben. Nun stehet aber die Christliche lehre inn sechs
stück/en/die man nennet: Die zehen Gebot/den glau-
ben/das Vatter vnser/die Einsetzung der Tauffe/
der Schlüssel vnnnd des Abendmals. Solche stück
soll ein yeder Christ fein außwendig / von wort zu
wort können/ vnd einen zimlichen verstandt dauon
haben/ oder soll zum Sacrament nicht zugelassen
werden. Derhalben ein yeder Pfarrherr neben an-
dern Predigen/ den Catechismum sonderlich fleissig
treiben/ vnd dem volck wol einbilden sol/vnnnd sich
nicht scheuen/die/so das Sacrament wöllen empfa-
hen/erstlich diser stück halb examinieren/ vnnnd ersor-
schen/ob sie es können oder nit. Die es nit können/sol

I.
Erfors-
ung.

II.
Verma-
nung.

er abschaffen/bis sie es lernen. Die andern aber/ soll
er erstlich ernstlich vermanen/ das sie gute acht auff
sich haben/vnd diß Abendmal nit inen zum gericht/
vnnnd vnwürdig nemen. Denn Gott will solche sün-
de nicht vngestraftet lassen hingehen / Wie Paulus
sagt von den Corinthern/das viel an disem Sacra-
ment sich versündiget / vnnnd Gott verursachet ha-
ben/das er mit Irackheyt vnnnd dem todt sie gestraf-
fet habe.

Nun heist es aber das Sacrament vnwürdig em-
pfahen/wo man nicht rechte reu vber die sünd hat/
die Sünde noch liebet / vnnnd man den fürsatz
nicht hat dauon abzustehen. Denn da muß
folgen/das du ohn allen glauben hinzu gehest/ allein
auff gewonheyt / oder scheyns halb / das man dich
nicht für einen Vnchristen halte / wo du gar dauon
bliebest. Aber darzu ist es von dem Herrn nicht ein-
gesetzt/ Er will nicht Heuchler/sondern solche leut
bey diesem Tische haben/ den es ernst ist/vnnnd geren
ihrer sünde loß weren/ vnd der vergangnen sünden
halb/ein vnruhiges hertz haben. Derhalb sehe yeder
man in solchem fall auff sich/wer bis her in Geitz/in
vnzucht/ in zwiiracht/zoren/oder andern ergeruß
gelebet hat/der höre auff / thue es nimmer/vnnnd laß
jms leyd sein/Denn Gott wirdt niemandt deuschen/
Er kennet vnnnd sihet vnser aller hertzen / vnnnd leß
sich

sich eusserlichen schein nicht genügen. Darumb prüfe
ein yeder sich zuvor/ er sehe zu wie sein hertz stehe/ ob
er auch seiner sünden halb recht bekümmert sey/ vnd
laß ihm leyb sein/ vnd beger ferner dafür sich zu hä-
ten/ das ers nimmer thue. Das ist die erste prob/ da
wir vns mit prüffen sollen/ ob wir zu diesem Tisch ge-
hören oder nicht.

Wenn nun solches inn dein hertzen ist/ du wol-
test gern deiner Sünd loß vnd ledig sein/ du wolest
gerne einen gnedigen Gott haben/ vnnnd in dein her-
zen solches gewiß sein/ du begere dich zu bessern/
vñ findest ferner keinen fürsatz in dir/ das du/ wie biß
her/ in sünden wolest fortfaren/ Da prüffe dein hertz
weyter/ was du von diesem Nachtmal haltest/
Nimb des Herren Christi wort für dich/ dencke im
nach was es sey/ das er das Brodt nimbt/ dancket/
brichts/ vnd gibts seinen Jüngern/ vnnnd spricht:
Nembt hin/ esset/ das ist mein leyb/ der für euch gege-
ben wirdt. Vnd zum Kelch/ da er ihn reychet/ spricht
er: Trincket alle darauff/ das ist ein newes Testa-
ment in meinem blut/ das für euch vnd für vile ver-
gossen wirdt/ zur vergebung der sünden/ Solches
thut/ so oft irs trincket/ zu meinem gedechtnuß.

III.
Vnters
richt was
zu dz Das
crament
nütze.

Dise wort zeugen erslich/ das diß brod sey der leib
Christi/ der am Creutz für vns geben ist/ Vnd dieser
Kelch

Kelch sey Christi Blut/das für vns am Creutz vergossen ist. Darumb mustu beydes glauben/so du diß Sacrament nit wilt vnwürdig empfangen/Erstlich/das es/ wie Christus sagt/ nit bloß brod vñnd wein sey/Sonder der leyb vñnd das blut Christi/Das ist eins/ das du must glauben/ sonst lügenstraffest du Christum/vñd verkereß ihm seine wort/wie die Sacramentschwirmer thun.

Zum andern/solt du glauben/das der leyb Christi für DICH gegeben / vñnd sein Blut zu vergessung DEINER Sünde vergossen sey. Denn eben darumb / das wir solches fest glauben / hat Christus nicht bloß brod vñd wein/sonder sein leyb vñd Blut in diesem Nachtmal zu essen vñd zu trincken befolhen/vñd eingesetzt/auff das/gleich wie es ein yeder für sich selb/vñnd sein eigen Person empfanget/vñd nicht für andere/Also ein jeder in sonderheit solches vnzweyffentlich vñd fest glaube/der leib Christi sey für in gegeben/ vñd das blut Christi zu vergessung seiner sünde vergossen / Da kanst du als denn ein leychte rechnung machen. Sünde hast du/ vñnd bekennest es / Ja du weyst/das dein ganze Natur nichts denn sünd/vñd verderbet ist/ Solches ist die grosse schuld/ welche du Gott schuldig bist/ vñnd kanst sie nicht bezahlen. Aber hie hörest du/wer bezahlt

let habe/ vnd könne bezalen/ vnnnd womit er bezalet
habe/ Nemlich der Sone Gottes/ Christus Ihesus/
der hat sein leyb vnd sein blut für deine sünde geben/
Darumb solt du solcher schuld halb gegen Gott si-
cher vnd vnbestümmert sein/ der schatz ist grösser/ da-
mit sie abgelegt sindt/ vnnnd vberwiget deine sünde.
Darumb so dancke Gott für solche genad / vnd wie
Gott dich durch sein wort/ vnd mit seinem leyb vnd
blut von sünden los spricht/ Also sihe/ das du in sol-
cher gnad bleybest/ vnd nicht wider drauß/ vnd in die
sünde fallest.

Ob aber ein fall sich zutreget/ stehe wider auff/
finde dich wider hieher/ erinnere dich hie/ womit für
deine sünde bezalet sey/ vnd nimmb solchen schatz/ denn
er ist dein eigen/ brauche dich sein. Vnd wie der gne-
dige Gott dir deine sünde vmb seines SONS willen
nachgelassen vnd geschencket hat/ also thue du gegen
deinem Nächsten auch/ halte an mit dem Gebet/ vbe-
dich in Gottes wort/ bitte vmb den heyligen Geyst/
so bist du zu diesem Abendmal recht vnnnd wol ge-
schickt / vnnnd empfahest es würdiglich / Nem-
lich dir zum trost wider deine Sünde / vnnnd dem
J E X X U Christo zu ehren / als den du da-
für heldest / das er dich mit seinem todt von sünden
vnd allem vnglück erlöset/ vnnnd ein kind Gottes ge-
macht

macht hat. Das verleyhe euch Gott allen.

Wenn nun die Communicanten also befraget/
vnd vnterricht sein/ Als denn sol man sie nach ge-
legenheyt/ein yeder in sonderheyt/so ers begeret/oder
alle zu mal / so sich angezeyget / nach dem es sich der
zeyt halb leydet/ Absoluieren vngesefalich auff diese
weyse.

Form der Absolution.

S Er Allmechtig Gott hat sich deiner erbarmet/
vnd durch den verdienst des aller heiligsten lei-
dens vnd sterbens / vnd auffstehens vnser
Herren Jesu Christi seines geliebten Sons/vergibet
er dir all dein sünde. Vnd ich als ein bernuffner diener
der Christlichen Kirchen/auff befehl vnser Herren
Jhesu Christi/ verkündige dir solche vergebung aller
deiner sünde: Im namen des Vatters/vnd Sons/
vnd des heyligen Geistes/Amen. Gehe hin im friede/
dir geschehe wie du glaubest.

Oder also:

Der allmechtig vnd barmherzig Gott vergibt
dir deine sünde. Vnd ich auff befehl vnser Herren
Jesu Christi/an stat der heiligen Kirchen/Sag dich
frey ledig vnd loß aller deiner sünde. Im namen des
Vatters

Vatters/vnd des Sons/vnd des heyligen Geystes/
Amen. Gehe hin/vnd sündige nit mehr/sonder besser
dich on vnterlas/ Da helff dir Gott mit seinem heili-
gen Geist zu/Amen.

Wiewol es aber nit fehlen wirdt/ein jeder Pfarz- Wo leben
vnd lehr
de Pfarz
herin bee
kand ist/
darff es
keiner ers
forschüng/
vnd dens
noch solle
solche sich
anzeigen.
herr wirdt vnter seinem heufflein vil finden/die ein
rechten vnterricht vom glauben haben/vnd wissen
was ein jeder Christ wissen sol / vnnnd derhalb we-
der fragens / noch vnterrichts bedörfen/ so soll doch
niemandt so vnbescheiden sein / der sich nicht / Ord-
nung halb/die man in solchen sachen muß halten/sei-
nem Pfarzherrn anzeigen wolte. Denn wie kan er
sonst wissen/wie er sich mit den Partickeln/vñ dem
Kelch schicken sol / wenn er die anzal der Commu-
nicanten nicht zuuor weiß? Denn diese vnordnung
tang in keinen weg/ das man oblaten vnd wein/on
geroisse maß/auff den Altar tragen/vnd darnach das
vbrig dem Custor wolt lassen zu seinem brauch im
haus nuzen. So ist das auch nicht fein/vnd wol zu
vmbgehen/wo man kan/das man mehr denn ein mal
das brod oder den Kelch consecrirn/oder des Herrn
Christi wort drüber sprechen wolt. Derhalb mit der
anzal/ vnnnd dem gefes/ ein jeder Pfarzherr sich recht
schicken sol/das es solches nit bedörfte.

Der Absolutio halb/weil es so ein theurer/edler
schatz ist / wirdt ein jeder Christ sich des fleissen/
das ers nicht verachte / noch dahinden laß. Derhalb

one schew jederman / ja mit hertzen vnnnd willen zu
seinem Seelforger / zu solcher zeit sich finden/ vnnnd
zum wenigsten/ wenn er sich anzeyget / ob er gleich
sonst keines vnterrichtens bedarff / die Absolution
wirdt suchen vnd begeren.

XVII.

Wie man gefangene vnd zum coddt verurtheilte / vnterrichten vnd trösten sol.



Um aller ersten / mag man fragen/ War-
umb sie da gefangen ligen? Da wirt man
den an der antwort bald mercken/ wie es
vmb jr hertz stehe.

Etlicher wirt schweigen/ nichts bekennen/ ober
sich anheben zu entschuldigen / wie er vnschuldig dar
ein kommen/ &c. Etlicher wirdts bekennen/ aber doch
mit ein trotz. Etlicher wirts also bekennen/ das man
an Worten vnnnd geberden sehen muß / das er sehr be-
kümmeret/ vol leids vnd jammers sey. In summa/ es
laß sich einer hie sehen/ wie er wölle/ so kan man dar-
auf vrsach nemen mit jm zu handeln.

Alle handlung aber / er antwort wie er wölle/
nuß darauff bestehen. Ist er blöð vñnd sörchtig / das
man in mit Gottes güte vñd barmhertzigkeit tröste.
Ist er verwegen vñnd trozig / oder vngedultig / das
man ihm die sünde wol einreibe / vñd ein schrecken in
in jage / das er sich erkennen / vñ vber seiner mißhand-
lung rew vñd leid lerne haben. Wie nun solche zwey
stück an zugreiffen vñd zu handeln sind / wirt hie ein-
feltig nach einander anzeyget. Denn mit solchen leu-
ten / vñd an solchem ort / wil sich scharpffe kunst vñd
subtiligkeyt nicht leiden.

Vom schrecken.



Wil nun die sünde / welche von welt-
licher Oberkeyt mit dem Schwerd /
oder tod gestraffet werden / one alles
mittel wider die Zehen Gebot sind /
Sol man es mit den Zehen Gebotten
anheben / weñ man den armen schre-
cken / vñd zum erkantnuß seiner sünden bringen wil.
Nemlich also: Ob er auch je zu predig gangen / vñ die
zehen gebot Gottes gelernet / oder gehört hab. Sagt
er / er habs nie gehört / So weiß man wie solchs Got-
los leben zu straffen ist / wo man nach Got vñ seinem
wort so gar bey gesundem leib nichts gefragt hat / vñ
Gott derhalben solche rohe leut widerumb verach-

Durch
die zehen
gebot sol
man die
leut zu er-
kandnuß
ihrer sünde
bringen.

tet/ vnd in solche sünd vnnnd schand nicht fallen lest.

Saget er aber/er habe es wol gewußt vnnnd gehöret/so folget / das die sünde desto grösser sey/weil er sich davor nicht gehütet/vnd Gottes wort nicht gesolget hat.

Zum andern / ist solche sünde nicht allein wider Gott vnnnd sein wort/sonder auch wider die Oberkeyt/vnnnd den Nächsten. Das also ein solcher mensch zu gleich wider Gott/vnnnd weltliche Oberkeyt gesündigt hat.

Da mag man in vermanen/was er thun wolt mit eim Knecht/ oder Kindt/ so seinem willen nicht geleben wolt/Wie er wider seines Gottes/ vnnnd der Oberkeyt willen mutwillig gethan hat/ da er gewiß hat/ Gott hat es verbotten/ Da er manimal gesehen hat an andern/ so dergleichen wider Gott vnnnd Oberkeyt gethon / was es für ein ende mit ihnen genommen hab.

Da lerne (sprich) wie dein hertz so gar verstockt/ vnnnd der Teuffel dich so gar inn seinem gewalt gehabt habe/ das du dich Gott nicht befolhen/nie darumb gebetten hast / das du dich seines willens halten/vnnnd Sünde widerstehen könnest / Ja das du solch offentlich vrtheil/vnd Gericht Gottes/vnd der Oberkeyt/an andern nit hast bedacht/sonder in dergleichen sünde auch gefallen / vnnnd drinnen beharret/vnd deinem Nächsten nit allein mit bösem Exempel/sonder

sonder auch mit der that/ohne vrsach/ allen schaden/
thun hast.

Sie gibt sich nun die vnterscheid der sünden. **Ein** Vnterschied der sünden.
Dieb stilt einem/der ihm nie kein leid thun hat. **Ein**
Mörder nimbt einem leib vnd leben/der im nie kein
böß wort geben hat/allein vmb gelts willen. Sol-
ches alles sihet/vnnd weiß Gott. Vnd weil du dich
an sein wort vnnd warnung nit keren/an öffentliche
schand vnd laster/so du an andern gesehen/dich nicht
hast bessern wollen/hat er dich jetzt inn sein Gericht
genommen/vnd also gefasset/das du nicht mehr ent-
lauffen/sonder den todt/wie du verdient hast/leyden
muß. Das du es greiffen mußt/Gott sey erzürnet/
vnd wolle deiner schalckheit nit lenger zusehen. So
du sonst/wo du dich solcher sünde enthalten/dich dei-
ner arbeyt genehret/vnnd Christlich gelebet hettest/
beim leben blieben/deine narung von Gott gehabt/
vnd mit natürlichem todt/one schandt vnnd laster/
ehelich gestorben werest. Solches hat dein Gotlos
leben/vnnd fürsetzliches sündigen gehindert/das du
leben mußt/Gottes zorn sey vmb deiner sünden wil-
len vber dich kommen/2c.

Also sol man im die sünde grob einreiben/vnnd
dermassen fürbilden/das ers jetzt greiffen/vnd nicht
mehr laugnen/nach beschöner möge. So nun ihm
das herze brechen beginnet/vnnd weich zu werden/
v 3 soll

sol man mit dem trost auff Gottes gütē/ vñnd des
künfftigen lebens weyter faren.

Wie man
mit den
rohen tro-
stigen sol
vmbge-
hen.

Wo er aber noch solches verachten/ vñnd im trost
vñnbussfertig bleiben würde/ Da kan man nicht mehr/
denn das man im anhalte/ vñnd beide fahr wol einbil-
de. Zum ersten/ er sey jeczund im Gericht weltlicher
Oberkeyt/ der werde er nicht entlauffen. Darnach
werde er für Gottes gericht auch komen/ da sey kein
mittel mehr/ Werde er seine sünde nit erkennen/ im las-
sen leid sein / vñnd vergebung von Gott begeren/ so
muß auff solchen zeitlichen tod der ewig tod folgen.
Welcher doch vnmeßlich schwerer / vñnd vnleidlicher
ist/ denn der zeitliche tod/ sintemal es ein ewiges ding
ist/ vñnd nimmermehr auffhöret. So nun der zeitlich
todt/ dich so saur antombt/ warum wilst du den ewi-
gen auf dich laden? Solcher fahr (sprich) lieber freund
wil ich dich erinnert haben. Bleibst du verstockt/ so
bleibst du dirs inn ewigkeit. Widerumb bekerest du
dich/ so sol der zeitliche todt/ als die straff deiner sünde
auffhören/ vñnd dort in ein ewiges leben/ vñ freude ge-
wandelt werden. Den Gott wil dem sündler gnedig
sein/ vñnd vergeben/ wenn er sich von hertzen bekeret/
vñnd im sein sünd leß leid sein.

Nehet kan mans ein solchen Menschen nicht
bringen. Darumb mag man ihn selbs mit solchen ge-
danken

danken bey sich ein zeitlang arbeyten lassen. Vnd
Gott für ihn bitten/das er sein hertz erleuchten/vnd
dem bösen Geist wehren wölle.

Vom crösten.

Waber die hertzen vor blöð/erschrocken/
oder durch solche vermanung sind erschre-
ck̃et worden/vnd lassen ihn ire sünde leid
sein/da muß zweyerley trost sein.

Der erst/des gewissens trost/Das sie sich wider
das böß gewissen wehren/vñ mit Gottes güte trö-
sten lernen. Der ander trost wider das sterben/vnd
den schmeblichen todt/das sie ihn verachten/vnd sich
eines bessern lebens/denn diß hie ist/crösten lernen.

Den trost des gewissens/mag man also anfaben.
Das gleich/wie man zuuor Gottes zorn durch das
gefeßnuß/vnd die straff bewisen hat/ietzt auch also
solches gefeßnuß vnd straff/auff Gottes gnade ge-
zogen werde. Nemlich also/Das man zum aller er-
sten/den armen vermane/er sey zu sinn wie er wölle/
das er gedenc̃/vnd Got von hertzen dank̃e/weil es
doch sonst muß gestorben sein/vnd er den todt vilfel-
tig verdienet hat/das in Got also zur buß gefordert/
vnd an den ort bracht hab/da man in recht zum ster-
ben vnterweyßen vnd trösten könne.

Denn

Gottes
sondere
genad ist
es/ wo
man rech
ten vnter
richt vom
wort ha
ben kan.

Denn so Gott mit vngedenken (sprich) gegen dir
hette handeln wollen/ het er dich ob frischer that er
würgen/ den hals abfallen / oder sonst vmbbringen
lassen / vnnnd also gerichtet wie er dich gefunden het/
in deinen sünden. Da wer gewislich der ewige todt
auffgefolget/ Denn auff die Sünde gehört der Tod.
Nun aber beweiset er dir diese genad/ das er mit nach
der strenge mit dir handeln / sonder/ ob du es wol nit
verdient hast/ dennoch sein genad dir beweisen/ vnd
dich zu ein Kind annemen / vnd dein sünde dir ver
geben wil. Wie vil sind ihz/ die solche sünde auff ihn
nicht haben / wie du / vnnnd dennoch vnuersehens
vmbkommen. Dich aber wil Gott nicht vberleyen/
schicket dir seine Diener die dich trösten/ vnnnd durch
sein wort deiner Seel helfen sollen. Solche genade
lern erkennen/ vnd Gott darsfür danckbar sein/ das er
mit dir armen Sünder so gnedig vnnnd Vetterlich
handelt.

Gottes
genad ist
es/ wenn
vns vn
ser sünd
leid ist.

Darnach neben dem/ das dich Gott nit mit sei
nem Gericht vberleyet hat/ must du Gottes genade
auch in dem erkennen/ vnnnd solt im darsfür dancken/
das er dein hertz durch den heyligen Geist gerüret
hat/ das du deine sünde erkennest/ vnnnd lest dirs von
hertzen leid sein. So dagegen mancher mensch inn
sicherheit seines hertzen verdirbt/ vnd stecken bleibt.
Nun ist solches Gott noch nicht genugsam / das er
damit seine güte gegen dir beweise/ Sondern wenn
du

du deine sünde erkennest/ vnd jertz ein böses gewissen
hast/ wil dir Gott auß dem selben auch helfen/ das
dir doch endlich gar geholffen werdt. Vnd hat mich
seinen Kirchendiener zu dir verordnet/ das du durch
mich vnterrichtet werdest/ wie du wider die sünde/
vnd dein böses gewissen dich auffhalten/ vnnnd weh-
ren solst. So dencke nun/ das du disen vnterricht mit
danck sagung gegen Gott/ vnd rechtem glauben an-
nimmest/ auff das du wissest/ warauff dein trost vnd
seligkeyt beruhen sol.

Du bekennest ja/ das du ein Sünder seyest. So
höre jertz vnd lerne/ was Got mit den sündern thun
wölle. Du denckest/ vnd alle menschen/ Got sey eben
des sinnes/ wie die menschen. Wer ihnen gutes thut/
der geneuſt es/ Wer ihn leides thut/ der entgilt es.
Wie den du vmb deiner mißhandlung willen jertz da-
ligst/ vnd den tod leiden muſt. Hettest du nit gemör-
det/ würdest dir der kopff nit abgehawen. Hettest du
nicht gestolen/ würdest nicht gehendcket werden. Das
ist der welt vrtheil/ will vnnnd meinung. Aber Gott
solt du anders lernen erkennen. War ist's/ wer Christ-
lich/ vnnnd nach Gottes willen vnnnd beſelh lebet/ der
soles genießen. Wer aber solches nicht thon hat/ sol
darumb dennoch nicht verzagen/ Denn Got hat nit
luſt an der Sünder tod/ er wil sünde vergeben/ vnd
ewig selig machen. Darumb hat er seinen eynigen
Son Jesum Christum mensch werden/ vnd sterben
lassen/

Wie Got
mit den
sündern
wölle vñ
gehen.

lassen/auff das er für vns leide/vnnd wir durch sein
sterben vnd leyden/vergebung der sünde/vnnd ewi-
ges leben hetten.

Christus
hat für
die Sün-
der gelit-
ten.

So dich nun dein mißhandlung ansichet/vnnd
dein gewissen bekümmert ist/sihe hieher/was Chri-
stus für dich gethan hat. Denn also heist der spruch:
Christus ist das Zemblein Gottes/welches der welt
sünde tregt. Bist du ein Mensch/so bist je auch ein
stück der welt. Bist du denn ein stück der welt/wo
hat Got deine sünde hingelegt? Für der welt ligen sie
auff dir/darumb must du auch sterben. Das ist der
welt vrtail. Was ist aber Gottes vrtail? Nemlich/
das Christus Jesus deine sünde von dir genommen/
vnd auff sich geladen/die selben getragen/vnd dafür
bezalet hab/auff das du für Gottes vrtail/so du dich
solches leidens Christi annimbst/von sünden frey/
vnd ein kind Gottes in ewigkeyt bleiben solst.

Denn also spricht Christus selb/Johan. am 3.
Gott hat die Welt also geliebet/das er sein eyningen
Son hat hingeben/auff das alle so an ihn glauben/
nicht verlorn werden/sonder das ewige leben haben.
Wie hörest du/wo Christus nit wer gestorben/mitt-
sten wir all der sünden halben verloren sein. Nun
aber Christus gestorben ist/sollen wir all/Ich als
wol als du/du als wol als ich/an Christum glau-
ben/das ist/sein leiden/dermassen annemen/das
es vmb vnser willen/vnnd vns zu gut geschehen/
vnd

vnd wir dadurch von sünd vnd tod erlöset sein/so
sollen wir nit verloren werden/sonder das ewig le-
ben haben.

Sie lerne widerumb / das du solche wolthat
Christi/dir wol einbildest. Der welt würdest durch
deinen tod genug thun. Darumb das du wider die
Oberkeyt/vnd deinen nechsten gesündet hast. Gott
aber würdest durch deinen tod nit genug thun/Chri-
stus aber hat dafür genug gethan / desselben solt du
dich annemen / dein gewissen damit trösten/vñ frö-
lich auff solchen trost sterben/weil Christus für dich
gestorben ist/auff das du also ganz gerecht werdest.
Vor der welt bist du gerecht/denn was du verdienet
hast/das widerferet dir/vnd du leidest darumb. Vor
Got bist du auch gerecht. Denn Christus ist für dich/
vnd vmb deiner sünde willen gestorben/vnd hat für
dich gelitten. In solchen tod Christi solt du mehr/deñ
an dein eygen tod gedencen/Denn der tod Christi
hilff dir zum ewigen leben. Dein eigner tod berau-
bet dich nur dises zeitlichen lebens.

Was kan dich denn weyter bestümmern/weil
du hörest/Gott wölle vmb Christus willen dir gene-
dig sein: weil Christus deine sünde auff sich genom-
men/die selben tragen/vnd dafür seinem Vatter hat
genug gethan.

Man mag hie noch ein spruch oder zwen nemen/
dem armen zu trost/Als/das Christus spricht: Wer
an mich glaubet/ob er schon stirbet/sol er doch leben.
Item/Christus ist nit gestorben allein für vnser sün-
de/sonder für der ganzen welt sünde/1. Johan. am 2.
Item/kombt zu mir alle die ihr mühselig vnd beladen
seit/ich wil euch erquickē. Nemet auf euch mein joch/
vnd lernet von mir/denn ich bin sanfftmütig/vnd
von hertzen demütig/ so werdet ihr ruhe finden für
ewer Seelen/2c. Matthei am 11. Bey solchen vnd
dergleichen wenig sprüchen/ sol man es bleiben las-
sen/vnd sie den armen leuten wol einbilden/vnd oft
fürsagen/sonst macht man sie irr/ wenn mans inier
von einem spruch zum andern füret.

Wenn nun den armen das gewissen dermassen
geringert ist/ Wie es denn muß folgen/ weil Gott
durch seinen Geist bey dem wort sein/ vnd wirken
wil/ Mag man denn auch zum andern troststücke
greiffen/vnd dem armen/beydes/die schand/so er für
der welt tragen/vnd den todt/ so er öffentlich leiden
muß/nicht aufreden/sondern mit Gottes wort lind/
leicht machen/auff diese weyse.

Trost

Trost wider die schand/vnd den Tode.



Als er alle ansechtung/ so im schand vnd
todts halben vnter augen komen wer-
den/lerne fest aufschlagen/vnnd sich an
den höchsten trost halten/es scheine vor
der welt wie es wölle/sey ihm doch das ewige leben
durch Christum erworben/vnnd gewis zugesaget.
Darumb lieber freunt/ lerne schaden vnnd gewin
sein gegen einander abrechnen. Du vnnd alle Welt/
helt jezund diß für ein schaden/das du ehe/denn dein
natur erfordert/sterben must/Wolan/laß es ein scha-
den sein. Was ist aber diß dagegen/das du nach die-
sem ellenden leben solt ein Kind des ewigen lebens
sein? Das du nun durch den todt zu solcher verheiß-
ung gefordert würdest/solt du (wie es inn der war-
heit ist) für ein gewin achten/vnd nicht für ein scha-
den. Sterben ist ja schrecklich/Aber diesen allein/so
nichts denn sterben/vnnd kein hoffnung des künfftig-
en/ewigen lebens haben. Die selb hoffnung hast
aber du/was woltest du denn sehr klagen? Du ver-
leurest villeicht zehen oder zweintzig jar/die du sonst
lenger hettest mögen leben. Wer weiß wie es dir
deines leibs vnnd Seelen halb/inn solcher zeit wür-
de ergangen sein: Jezundt aber würdest durch

den tod nur gefürdert/das du best ehe von allem vna
glück entlediget/vñ dort zu den ewigen gütern koma
mest. Denn das ist dein hoffnung/ darauff du ge
tauffet bist/ das du durch den tod Christi/ solt zum
ewigen leben kommen. Das ist dein hoffnung/wel
che dir durch die empfangung des heilige Sacraments
ist vergewisset/ das du ja nicht zweyfflest/ der Leib
Christi/ der dir im Brodt geben/ sey für dich hin ge
ben/Vñnd sein Blut/ welches du im Wein getrun
cken/sey für deine sünde vergossen wordē. Wie könd
te man dir das ewige leben inder mehr gewisser ma
chen/vñd neher bringen. Darumb laß dich den zeit
lichen tod nicht erschrecken/sondern tröste dein hertz
mit dem ewigen leben/welches dir gewis von Chri
sto erworben/vñd nit allein anfenglich in der heylig
en Tauff/sondern auch jezundt in der nießung des
hochwirdigen Sacraments dir ist zugesagt. Diesen
todt aber lerne erkennen/als ein solches werck/durch
welches du der sünde gar abstirbst/welche dir durch
Christum vergeben ist.

Ja/sprichst du/es ist aber schendlich/also vmb der
sünden willen sterben vor jederman. Wolan/du
hast kein andern tod verdient. Darumb trag ihn/
wie es deine sünde dir aufflegen/vñnd mit sich brin
gen. Darneben vergiß dennoch auch nicht der ehre/
so an solchem schmechliche tod/wie du leide st/hanget.
Das

Das du am ersten nit allein stirbst / wie ein dieb
oder mörder / Sonder ob du schon ein dieb oder mör-
der bist / stirbst du dennoch auch als ein Christ / der du
beides für Got vnd der welt bekenneest / Erstlich dei-
ne sünde / damit du solchen todt verdienet hast / Vnd
darnach das leiden vnd verdienst Christi / durch wel-
ches du glaubest vergebung deiner sünde / vnnnd das
ewige leben. Solchs heist ein Christen glauben / vnnnd
Christliche bekandtnuß / welches vor Gott mehr vnd
höher zieret / den solche weltliche schmach für der welt
immer mehr schenden kan.

Der todt
so vor der
Welte
schmeh-
lich / ist
dennoch
ehlich.

Zum andern / ist diß auch ein ehr / welche du inn
deinem sterben solt erkennen lernen / Das eben dieser
todt / weil er auß Gottes ordnung / vmb deiner sün-
de willen / dir ist aufgelegt / ein werck ist / inn welchem
du Gott / als deinem H. Erren / den letzten gehorsam
leisten solt. Denn weil du Gott inn dem bist vnge-
horsam gewesen / das du die sünde geflohen hettest /
Solt du jetzt im in dem gehorsam sein / das du solche
verdiente straff willig vnnnd gern leideest / Niemandt
darumb feind seyest / jederman / auch denen / so dich
dazu zum theil verursachet / oder am ersten einbracht
haben / geren vnd willig vergebest. Wenn du solches
thust / vnnnd dich also inn dein sterben schickest / solt du
wissen / das es GOTT gedienet sey / vnnnd du ihm
den rechten gehorsam leifest. Nun weist du aber
se selb / das GOTT dienen / nicht schmehlich / sondern
ehlich

Solcher
todt ist ein
gehorsam
gege got.

ehelich/vnd Got wolgefellig sey. Weil nun diß Gotes wil ist/das du deiner sünd halb/also offentlich solt gerichtet werden/so dencke das du solchen letzten gehorsam/Gott geren leistest/Weil es dir doch on das leid ist/das du in deinem leben so offst wider Got gehandelt/vnd im so wenig gefolget hast.

Solcher
todt bringet
gute
frucht mit
sich.

Solcher gehorsam/weil er ein recht guts werck ist/wirdts auch seine frucht mit sich bringen / Nemblich/das gleich/wie du andere durch deine sünde vor geergert hast/ also etliche jertzund durch dein sterben/wider bessern würdest / welche inn dergleichen sünden auch fallen möchten/Nun aber sich an dein Exempel stossen/Gott fürchten/vnnd vom bösen werden ablassen. Darumb weil solche stück alle an deinem todte hangen/Ein Christlich erkantnuß der sünde/Bekantnuß des glaubens/Ein williger gehorsam/ein grosse frucht/so auß solchẽ gehorsam her wechset/so lasse dir die schandt nicht so nahend zu hertzen gehen / bey welcher schandt / so ein herlicher Christen schmuck stehet.

Achtet die Welt / vnnd du solches schmeblich/vnnd vnehlich/So achtet dagegen Gott/vnnd alle seine Engel/solchen gehorsam/bekendnuß vnd besserung/ehelich vnnd löblich. Darumb sey getrost/die schand sol sich in einem augenblick wandeln. Wenn der

der Körper in vnehren da am Galgen hangt/oder in
der erden ligt/werden die Engel Gottes dein seel in
aller ehen Gott entgegen tragen/wie der Herr Chri-
stus sagt von dem armē Lazaro. Solchen trost halt
fest vnd gewis/vnd laß todt/schmach/schand/welt/
bleyben/wie es bleibt. Du aber lob vnd danck'e Got
erlich für solche genad/das er dich zu solchem glau-
ben vnd erkentnuß beruffen hat. Darnach bleyb fest
an solcher hoffnung/ welche durch den Herzen Chri-
stum dir/vnd vns allen verdienet ist. Dein glaub an
Christum wirt dir nicht liegen. Wie du jetzt hie glau-
best/soll dir geschehen dort in jener welt. Befilh dein
seel deinem trewen Hirten Christo Jesu/vñ fahr hin
mit frieden/Amen.

Im fall/das der ge-
fangen nit verzeihen wolt.



WENN einer dermassen wider seinen ge-
genteyl erbittert ist/das er nit verge-
ben noch vergessen wil/vnd dennoch
begert des heyligen Sacraments/da
muß man also mit jm handeln:

y Erst-

Erstlich ihn erinnern/ob er auch begere/das im
Gott gnedig sein/vnd vergeben wölle/was er sein le-
benlang vbelß than hat:

Antwort er auff dise frag/wie freche/wonsinnia-
ge oder behaffte leut biß weylen thun/es gelte im ge-
leich/Gott sey gnedig oder vngnedig/Da sol man in
mit ernst/wie oben auch gemeldet/erinnern: Er mö-
ge bedencen/wie es seiner Seele in ewigkeyt gehen
werde. Aber das Sacrament sol man im in keinen
weg reichen/weyl er also gesinnet ist.

Wo er aber antwortet: Er beger vnd bößse das
im Gott gnedig sey/Da istß not/das man in erinne-
re/wie Gott gnad vnd vergabung vns habe verheiß-
sen/Nemlich/ wie in dem Vatter vnser stehet/das er
vns heißt beten: Vergib vns vnser schulde. Vnd heißt
vns von hertzen/vns des erbieten/das wir vergeben
wöllen vnsern schuldigern.

Da dencke du (sprich) wie du bettest. Ist dir
ernst/das man dir vergebe/so hörest hie/das du auch
vergeben solst. Thust du es nicht / so ist nicht allein
solch Gebet/kein Gebett/Sondern es ist vergabung
der sünden kurz vmb abgeschlagen. Vnd du thust
wissentlich wider den willen vnd befehl Christi/
kannst derhalben dich seiner gnade vnd hilff nicht trö-
sten.

Nun bedencke aber/ wie ein vngleycher zeug es
ist/wenn du vergibest / das dir Gott auch will ver-
geben

geben. Christus gibt ein gleichnuß von einm Knecht/
der seinem Herren zehen tausent Pfundt schuldig
war/ vnd sagt / die schulde/ so wir gegen ihm haben/
sey dieselbig summa/ die wir nimmermehr bezalen mö-
gen. Widerumb das vnser nechster vns schuldig sey/
das sind hundert Groschen. Das ist ein sehr gerin-
ges/ Wer wolt nun nicht geren ein heller nachlassen/
das man ihm tausent Gilden schenckete. Nun sagt
aber Christus/ wie es dem knecht mit den zehen tau-
sent Pfunden gangen hab/ der seinem mitknecht nicht
vergeben wolte/ Also solle es vns auch gehen/ wenn
wir nicht vergeben vnserm Nechsten: Nemlich/ das
vns Gott auch nicht wölle vergeben/ Da wirts den
vor Gottes gericht heissen: Binde im hend vnd fuß/
vnd werfft in in die euffersten finsternuß. Wiltu nu
des vtheils gewartē/ das stehet bey dir/ anders wirts
nit/ Christus hats selbs geprediget/ vnd vns zur war-
nung gesagt. Ja Matth. am 5. macht er solche verge-
bung vnnnd versönung so nötig/ das er spricht: Gott
wölle im kein andacht/ kein gottesdienst/ weder beten
noch anders gefallen lassen/ weyl wir in solchem wi-
derwillen vnd vnbarmerzigkeit stehen.

Darumb vermanet er am andern ort so fleissig/
vnd heist/ man soll nit eine nacht schlaffen in solchem
widerwillen. Da dencke du nun/ was für sünde es
allgereyt sey/ das du solchen zoren / so lange zeit ge-

tragen hast/vñ noch nicht gedencst faren zu lassen.
Solches bedencst lieber freunde/ was es für ein
schaden deiner seel sey/Wenn du vor Gottes gericht
nicht solst gnad/sondern vngnad finden. Vnd Gott
eben mit deinen sünden thun will/ wie du thust mit
den sünden deines nechsten wider dich.

Vnd zwar hast du ein vernunft/so sihe nur/was
richtest du mit auß / wenn du nicht vergeben wilt:
Du ligest hie in Fronfessen/ in zweyen tagen ist dei-
nes lebens nimmer/was kan dein zorn deinen feinden
schaden/ der doch deiner Seel vnd seligkeit so treflich
schädlich ist:

Darumb besinne dich. Es gilt dir/mir aber gilt
es nicht/Sonder: ich muß auch/wil ich gnad haben/
allen den gnedig sein/ vnd vergeben/ so vngnad vnd
zorn vmb mich verdienet haben. Wilt du es aber nit
thun/vnd so beharren/so kan ich dir das Sacrament
nicht mittheilen/ welches vns der höchsten liebe vnd
trew ermanet/ so vns Christus bewiesen hat / Vns
zum Exempel/ das wir auch vnsern nechsten/ja den
feinden dienen/vergeben/vnd sie lieb haben sollen &c.

Wo er sich noch nicht wolt erweichen lassen/sol
man ihn fragen: Lieber ich sihe/das es inn dein her-
zen nit ist/das du gegen dem widersacher könest ein
freundtlich hertz haben/Sage mir aber/möchtest du
dies nicht wünschen/das du es thun/vnd ein solches
hertz

hertz möchtest haben: Oder were es dir ein dienst/
wo man Gott für dich bete/das er dir ein solch hertz
vnd gnad verliehe/das dein hertz gegen deinem feind
stünd/wie des Herrn Christi ist gestanden gegen sei-
ne feinde/wie er denn am Creutz betet für die so ihn
Creutzigten.

Wenn er hie spricht: Ja/er wölt das er auch also
gesinnet wer/ Aber er befinde leyder / das er anders
sey. Da sol man in selb zum betten vermanen/das er
ein solch hertz von Gott begere / vnnnd als denn auff
die gnade Gottes/welche Gott niemand wil versa-
gen/ihm das heylige Sacrament geben/ vnd hoffen
Gott werde in erleuchten.

Auff dise weyse mag man einfeltig/in sol-
chem fall mit den armen handeln.

XVIII.

Von Eheleuten/wie
man die einleget soll.



Vm ersten sol man die leut dazu verma-
nen/vñ darob halten/das die/so sich Ehe-
lich zusammen verpflichtet haben/sich gute
zeit darvor/ehe den sie zu kirchen gehen/ir
Pfartheren anzeigen/Auff das man sich möge ertün-
digen/ob solche leut nach götlichem vnd natürlichen
rechten/on alle hindernuß mögen ehlich bey einander
wonen/Vnd nicht heut auß vnwissenheit zusammen
geben werden/die man darnach mit schand vñd er-
gernuß wider von einander scheyden müste.

Darumb sol man füröhin/mit allein wo es vorhin
der brauch ist/sondern auch an allen andern orten(es
were denn/das die Obrigkeit ein anders ordnete) ein
jedes bar Ehuolt's/in den Dörffern dreymal/zuvor
offentlich in der Kirchen also verkündigen.



Aus V. vñd Anna V. wollen nach Göt-
licher ordnung zum heyligen Standt der
Ehe greyssen / Begeren zu solchem ein
gemein Christlich gebett/auff das sie die-
sen Christlichen Standt in Gottes Na-
men anfahren/ vñd seliglich zu Gottes lob vollenden
mögen. Vnd hat jemandt etwas darein zu sprechen/
der thue es bey zeyt/oder schweyg darnach/vñd ent-
halte sich/etwas zu ver hinderung/dawider fürzun-
men/

men/ Gott gebe ihnen seinen seggen. Spricht ein Vater vnser.

Wenn sie nun für die Kirchen kommen/ so der Priester sie beyde also fragen:

Wie heyst du?

Darnach:

V. V. Wilt du **V. V.** zu einem Ehelichen Gemahel haben.

Wann sie antworten: Ja/ so sol der Priester in weyter sagen also:

Dieweyl ihr denn zum heyligen standt der Ehe wolt greiffen/auff das ir das nicht one verstand des worts Gottes thut/wie die vnglaubigen/ So höret zum ersten das wort Gottes/ wie der Ehlich stand von Got ist eingesetzt worden. Im ersten buch Moysi am andern Capitel stehet also geschrieben:

Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut/ das der mensch allein sey/ Ich will ihm ein gehülffsen machen/ die vmb ihn sey. Da ließ Gott der Herr ein tieffen schlaff fallen auff den menschen/ vnd er entschlief/ vnd nam seiner Rippe eine/ vnd schloß die stat zu mit fleisch. Vnd Gott der Herr bauet ein weib auß der Rippe/ die er von dem menschen nam/ vnd bracht sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch beyn von meinen beinen/ vnd fleisch von meinem fleisch/ man wirdt sie Weibin heißen/ darumb das sie vom Mann genommen ist/ Darumb wirt ein Mann sein Vatter.

I.
Wie die
Ehe eins
gesetzt.

Vatter vnd Mutter lassen/vnd an seinem weib han-
gen/vnd sie werden sein ein fleisch.

Weyter spreche er:

Zum andern/ höret auch das heylige Euangeli-
on/ wie jr einander verpflichtet vnnnd verbunden sein
solt/Matth. 19. Cap.

II.
Die Ehe
leut nicht
scheyden
soll / denn
der Ehe-
bruch.

Die Phariseer tratten zum Herrn Jesu/versuch-
ten ihn/vnd sprachen zu jm: Ist's auch recht/das sich
ein Mann scheide von seinem Weybe/ vmb jergende
einer vsach willen? Er antwortet aber/vnd sprach:
Habt ihr nicht gelesen/Das/der im anfang den men-
schen gemacht hat/der machet das ein Mann vnnnd
ein Fraw sein solt/vnnnd sprach: Darumb wirdt ein
mensch Vater vnd Mutter lassen/ vnd an sein weib
hangen/ vnd werden die zwey ein fleisch sein. So
so sind sie nun nicht zwey/sonder ein fleisch. Was nu
Gott zusammen gefügt hat/das sol der mensch nicht
scheyden. Da sprachen sie: Warumb hat denn Mo-
ses gebotten zu geben ein Scheidbrieff/vnd sich von
ihm zu scheyden? Er sprach zu ihnen: Moses hat
euch erlaubt zu scheiden von ewren weybern / von
ewres hertzen hertigkeyt wegen. Von anbegin aber
ist es nicht also gewesen. Ich sage euch aber: Wer sich
von seinem weib scheidet/es sey denn vmb des Ehe-
bruchs willen/vnnnd nimbt ein andere/ der bricht die
Ehe/

Ehe/vnd wer die abgeschieden nimbt/der bricht auch die Ehe.

Weyter spreche er:

Zum dritten/ so höret auch das Gebot Gottes/ wie ihr euch gegen einander solt halten. Denn also spricht der heylige Paulus/Ephe.5.

Vnd spricht zu dem Mann:

Ir Männer liebet ewre Weyber/Wie Christus geliebet hat die Gemein/ vnd hat sich selbs für sie gegeben/auff das er sie heyliget/vnd hat sie gereyniget/ durch das Wasserbad im wort/ auff das er sie ihm selbs zurichtet eine Gemeyn die heilich sey/ die nicht habe einen flecken oder runzel/oder des etwas/sonder das sie heilig sey/vnd vnstrefflich. Also sollen auch die Männer ihre Weyber lieben/ wie ire eygene leyb/ Wer sein Weyb liebet/der liebet sich selbs. Denn niemand hat yemal sein eygen fleysch gehasset/sonder er nehret es/vnnd pfelet sein/gleich wie auch der Herz die Gemein.

III.
Wie Ehe
leut gegē
einander
sich halten
sollen.

Zum Weyb:

Die Weyber seyen vnterthan iren Männern/ als dem Herrn/denn der Mann ist des weibes haupt/ Gleich wie auch Christus das haupt ist der Gemein/ vnd er ist seines leybs Heyland. Aber wie nun die gemein Christo ist vnterthan/also auch die weiber iren Männern in allen dingen.

Weyter spreche er:

Nun höret auch das Creutz/ das Gott auff den
Ehelichen stand gelegt hat.

III.
Eheleut
werden
anfechtig
vnd wid-
wertig-
keit habē.

Zum Weib:

Also sprach Gott zum Weib: Ich wil dir vil
schmerzen schaffen/ wenn du schwanger wirst. Du
solt mit schmerzen kinder geben/ vnnnd dein wil sol
deinem Mann vnterworfen sein/ vnnnd er soll dein
Herr sein.

Zum Mann.

Vnd zum Adam sprach Gott: Dieweil du hast
gehoret der stimme deines Weibs/ vnnnd gessen von
dem Baum/ dauon ich dir gebot/ vnd sprach: Du solt
nicht dauon essen: Verflucht sey der Acker vmb dei-
net willen/ Mit kummer solt du dich darauff nehen
dein lebenlang/ dorn vnd disteln sol er dir tragen/ vnd
solt das kraut auff dem felde essen. Im schweiß dei-
nes angesichts solt du dein brot essen/ bis das du wi-
der zu erden werdest/ dauon du genommen bist. Denn
du bist erden/ vnd solt zu erden werden.

Weyter spreche er:

Doch sol das ewer trost sein/ das jr glaubt vnd
wist/ das ewer standt vor Gott angemen/ vnnnd ge-
segnet ist. Denn also stehet geschrieben: Gott schuff
den Menschen ihme selbst zum bilde/ zum bilde Got-
tes

tes schuff er ihn. Vnd er schuff sie ein Männlein vnd
Frewlein. Vnd Gott segnet sie/vñ sprach zu in: Seit
fruchtbar/vnd mehret euch/ vnd füllet die erden/vnd
macher sie euch vnterthan/vñnd herrschet vber fisch
im Meer/vñnd vber Vögel vnter dem Himmel/vñnd
vber alles Thier/das auff erden krecht. Vnd Gott
sah alles was er gemacht het. Vnd sihe da/ es war
alles sehr gut. Darumb spricht auch Salomon: Wer
ein Ehefrau findet/der findet etwas gutes/vnd be-
kombt wolgefallen vom Herren / das ist/ Gott gibt
den Eheleuten sein gnad/das sie lust vnd liebe zusa-
men haben/vnd geren bey einander sind/vnd wissen
das es Gott auch wolgefelt.

V.
Wie sich
Eheleut
in der an-
sehung
tröste sol-
len/Klein-
lich/das
Gott sol-
che stand
eingesetz-
t vñ gefe-
net hat.

Darnach spreche er:

Wilt jr nun solche pflicht vnd trew einander lei-
sten/ so gebt einander die Ring darauff (Haben sie
anderst Ring) vnd gebt einander die hende.

Darnach spreche er dem Mann vor/vnd
laß im nach sprechen/also:

Ich A. nimme dich A. mir zu einem Ehelichen
Gemahel/vnd gelob dir mein trew.

Desgleichen sol er dem Weib auch vor sagen/
vnd darauff weyter sprechen:

Die Ehelichen pflicht die ihr da/vor Gott vñnd
seiner Gemein / einander gelobet habt/ Bestettige ich
auf befehl der Christlichen Gemein/ Im namen
des Vatters/ vñnd des Sohns/ vñnd des heyligen
Geists/

Geysts/Amen. Was Gott zusammē gefüget hat/sol
der mensch nicht scheiden.

Auff das sol er also vber sie beten/vnd segnen:

Herr Gott/ der du Mann vnd Weyb geschaffest/vnd zum Ehelichen stand verordnet hast/ darzu mit fruchten des leybes gesegnet/ Vnd das Sacrament deines lieben Sons Jesu Christi/ vnd der kirchen seiner Braut darinnen bezeychnet/ Wir bitten dein grundlose güte/du wöllest solchs dein geschöpff/ ordnung vnd seggen nit lassen verrucken/sonder gnediglich inn vns bewahren/ durch Ihesum Christum vnsern Herren/Amen.

Psalm. 128.

Wol dem/der den Herren fürchtet / vnnnd auff seinen wegen gehet. Du wirst dich nehren deiner hende arbeyt / wol dir / du hast es gut. Dein Weyb wirdt sein / wie ein fruchtbarer Weynstock / vmb dein hauß herum. Deine Kinder wie die Olzweyge/vmb deinen Tisch her. Siehe also wirdt gesegnet der Mann/der den Herren fürchtet. Der Herr wirdt dich segnen auß Zion/das du sehest das glück Ierusalem dein lebenlang/vnnnd sehest deine kunds kinder/ fried

frid vber Israel Amen. Gott gebe euch seinen frid.

Vnd obs sichs zutrüge/das in den Steten vnnnd grossen Flecken auff einen tag so vil Eheleut für die Kirchen kommen/vnd sich einzuleyten begeren würden/Mag ein Pfarrherr derselben Eheleute zwey/drey oder mehr zusammen kommen lassen. Damit ihnen das wort Gottes inn allweg getrewlich verkindt werde.

Vnd sollen die Pfarrherrn fürsichtig sein/frembde unbekandte leut on vorgehende gute kundtschafft nicht Ehelich zusamen geben/ oder einzuleyten/sonderlich so sie in jren Pfarren nicht seßhafft/oder wonhafft sein.

Es sollen auch die Pfarrherrn oder Kirchendienner/jedes orts/in ein sonder Register fleissig einschreiben die namen/vnnnd zunamen der Kinder/die sie tauffen/vnnnd der Personen/die sie Ehelich einleyten/vnd auff welchen tag/vnnnd in welchem Jar solches geschehen sey. Denn teglich vil vrsachen können fürfallen/da man kundtschafft/Bürgerlicher erbarkeit zu gut bedarff.

Was man für Feyrtag außerhalb dem Son- tag/durchs Jar halten soll.

DIE nachgeschriebene Feyrtag sollen dem volck allweg des Sontags verkündet werden/das sie von der haup arbeyt abstehen/vnd zu Gottes wort vnd dem Gebet inn die Kirchen an solchen Feyrtagen gehen sollen.

Den newen Jarstag/oder Circūcisionis Domini.
Den Oberstag/oder heyligen drey König tag/Epi-
phanie genandt.

Vnser Frawen Liechtmeßtag / Purificationis ge-
nandt.

Sanct Matthias des Zwölffbotten.
Marie verkündigung/Annuntiationis genandt.
Den heyligen Ostertag.

Vnd den nechst darnach folgenden tag.
Sanct Philip vnd S. Jacobs der Zwölffbotten.
Vnsers Herrn Himelfart / Ascensionis genandt.
Den heiligen Pfingstag/Pentecostes genandt. Vnd

Vnd den nechsten tag darnach.
Der heyligen Trysfeltigkeyt tag/ Trinitatis genand.
Sanct Johans des Tauffers.
Sanct Petrus vnd S. Paulus der Zwölffbotten.

Weil aber gemeiniglich das Fest Visitationis
Marie in ein wochen/mit S. Peter vnd Paul felt/
vnd der Feyrtage vmb der feldarbeit willen/da zu-
mal zu vil wöllen sein/ists also bedacht/ das solches
Fest Visitationis Marie / auff den 15. tag Augusti
verschoben werde /da man sonst das Fest von der
Himelfart Marie helt. Welches doch kein grund inn
der Schrifft/ vnd zu grosser Abgötterey vil ursach ge-
ben hat. Darumb sol man auff solchen tag Assump-
tionis/die Histori rein halten/von der heimsuchung/
welche inn der Schrifft gegründet / vnd derhalb ein
nütze lehr geben kan.

Sanct Jacobus des Zwölffbotten.
Sanct Bartholomeus des Zwölffbotten.
Sanct Mattheus des Zwölffbotten.
S. Simon vnd Jude der Zwölffbotten.
S. Andreas des Zwölffbotten.
S. Thomas des Zwölffbotten.
Den heiligen Christag/ Natiuitatis Domini genand.
Vnd Sanct Stephans tag / als den nechsten tag
darnach.

Dise

Dise Feyrtag sind gnug/durch das Jar/benn es
ist doch der wenigste theyl/ der darumb feyret/das er
Gottes wort hören/vnd den Feyrtag also heyligen
möge. Die andern mißbrauchen der Feyr / zum spil/
sauffen vnd vnzucht. Vnd dennoch sollen die Pfarr-
herren etliche fürnemliche Historien / ob man gleych
den tag nicht feyret/in der Kirchen behalten/ Als da
ist die Histori/wie Christus ist getaufft worden/Mat
thai 3. die mag man predigen am Sontag zwischen
Epiphanie/ vnnnd Circumcisionis. Denn es ein son-
der nütze/vnd tröstliche Histori ist. Derhalb sie auch
in der Hauspostill D. Luthers mit eingezogen ist.

Item/das Fest der Bekerung S. Pauli/ Acto.
am 9. Das mag man halten am dritten Sontag nach
Epiphanie. Denn es ist ein sehr feine Lehr/ was ein
rechttschaffene Bus sey/ vnnnd ein sonders Exempel/
das Gott wölle den sündern gnedig sein.

Item/die Histori Magdalene/welche man mag
predigen auff den sibenden Sontag nach Trinitatis.
Denn es ist eben ein so treffenliche/tröstliche/vnd nüt-
ze Histori/wie die von S. Paulus bekerung.

Item/die Histori von der enthauptung Johan-
nis des Tauffers/ Matthei 14. Marc. 6. Die mag
man predigen am 12. Sontag nach Trinitatis. Den
es ye vnter den Christen soll wol bekandt sein / wey
Christus

Christus ihn für den höchsten Prediger rühmet / das
man wisse / wie die welt im gelohnet / vñ er vmb sein
leben kommē sey / auff das für gleichem lohn sich kein
Christ / sonderlich aber kein Prediger entfere.

Item / das Fest von den Engeln / auff den 18.
oder 19. Sonntag nach Trinitatis / auff das die Chri-
sten / des schuzes der lieben Engeln sich trösten / vnd
Gott darumb bitten lernen. Vnd ligt nicht dran / ob
ein Pfarrherr des Sonntags Euangelion auflest / vñ
auff bestimpte Sonntag dise Historien handelt / die in
allerweg / in der Christlichen Kirchen sollen behalten
werden / ob man gleich die Feyrtag nit helt.

XX.

Die fürnembsten stuck
Christlicher lehr / in welchen die Kir-
chendiener sonderlich wol sol-
len vnterrichtet sein.

I.

Summa
doctrinae
Christiane.
ne.
Christiane
que liebe.



Christus spricht/Luce am letzte. Also ist
geschriben/vnd also musste Christus lei-
den/vnnd aufferstehen von den todten/
am dritten tag/vnd predigen lassen in sei-
nem namen/Busse vnnd vergebung der sünden/vn-
ter allen völkern/ze. Diser spruch zeigt klar/das al-
le Lehr in der Christlichen Kirchen in diesen stücken
gehen soll/die der Herr selb nennet/ Bus vnd verge-
bung der sünden. Darumb ist von nöten/das die/so
andern im wort fürgehen sollen/ diese zwey stück
recht vnnd gründlich verstehen/ vnd nicht allein die
sprüche/sonder auch die Exempel der heiligen schrift/
so auff dise zwey stück sich reimen/mit fleiß mercken/
vnd offft in den predigten führen.

II.

Poeniten-
tia quid.

Das wort Bus/heist anders nichts/denn das
ein Mensch erkennet/was er vnrecht/das ist/wider
Gottes wort/vnd sein gewissen thon hat/Lests im
herzlich leid sein/er wölle es nicht mehr thun. Weil
aber solches noch nit gnug ist/sonder es gehört dazu/
das man auch glaube/Gott wölle durch Christum
genedig sein/vnd sünde vergeben/ Derhalb brauchet
man das wort Bus/ für die ganze bekerung des
Menschen/die da stehet inn dem/das man sünde er-
kennet/vnnd glaubet vergebung der sünden/durch
Christum. Wo nun erkentnuß der sünde/vnnd der
glaub

glaub an Christum Jesum / als vnsern sünden treu-
ger ist / da ist ein rechtschaffene vnnnd ganze Buß.
Denn die sünd allein erkennen/vnnnd sich des Herzen
Christi vnnnd seines opffers nicht trösten / ist ein vn-
vollkommene Buß/wie Cains/Sauls/Judas Buß.
Das ist aber ein ganze vnnnd selige Buß/da Petrus/
Paulus/Magdalena/ ire sünde erkennen/ vnd lassen
sich den Herren Christum trösten/ vnd hoffen/Gott
werde vmb seinet willen gnedig sein / Sintemal er
ire sünd/als ein mitler auff sich genommen/vnd da-
für gnug gethan hat.

Auff das aber die leut ire sünde erkennen/vnnnd
reue vnnnd leid darüber haben / darzu darff man die
predig des gesetzes/Denn das Gesetz lehret vns/was
Gott fordert vnd haben wil. Weil aber alle Men-
schen bekennen müssen/sie haben es nit thun/vnd sey
auch inn ihrem hertzen nicht / das sie allenthalb mit
lust vnd willen das Gesetz köndten thun/Da folget/
das man sich für Gott fürchten / vnnnd entfernen/die
sünde erkennen/ vnd der straffe gewarten muß/wel-
che das gesetz trowet/nemlich den ewigen tod. Der-
halb gleich wie man vor inn sünden sicher/vnnnd zu
sünden lustig gewest / Also wirdt man jetzt der sün-
den halb engstig / vnnnd wolt man hets nie gethan/
Sintemal wir darumb solcher gewulichen straffen
warten müssen / Wie man an David sihet /

A 2 da

III.

Lex & leg-
gis usus.

I.

Lex terret.

da der Prophet Nathan / ihn seiner sünde erinnert!
Da stund es gar anderst in seinem Herzen / denn da
er mit den anschlegen vmbgieng / wie er Uriam weg
schaffete / vnd sein weib vberkeme. Solche Exempel
weisen / wie die sprich Pauli zuuerstehen sind: Durch
das Gesetz erkennet man die sünd / Item / das Gesetz
richtet zorn an.

II.
*Lex coher
cet malos.*

Nun sihet man aber / das solche hertzliche erkand
nuß der sünde / solche reu vnd leyd / nit bey allen sün-
dern folget. Derhalb soll man wissen / das vmb der
selbigen vnbusfertigen willen / das Gesetz auch muß
getriben sein / auff das sie doch die öffentlichen erger-
nussen nachlassen / vnnnd sich in eusserlicher zucht hal-
ten. Wie Paulus saget : Das Gesetz ist den vnge-
rechten geben.

III.
*Lex docet
seram obe
dientiam.*

Zum dritten / dienet das Gesetz dartzu / das es gleich
wie ein liecht soll vorleuchten / auff das die / so schon
durch den glauben an Christum gerechtfertiget sind /
wissen mögen / was Gott von inen forderet / vnd zu
thun schuldig sind / auff das sie Gott den rechten ge-
horsam leysten / in dem eusserlichen leben / vnd mit eus-
serlichen wercken.

Derhalb haben die Prediger allenthalb vsach
genug / das sie das Gesetz inn öffentlichen predigten /
wol vnnnd vil treiben / auff das die / so noch vngehor-
sam sind / ire sünde erkennen / vnd zum Herren Chris-
to gefüret / Oder zum wenigsten von fernern sün-
den

den abgehalten / Die Christen aber zu dem rechten
gehorsam / vnd recht guten wercken / die Gott selb ge-
boten hat / vermanet werden.

Nach solcher Gesetz oder Buspredig / soll folgen
die ander Predigt / von vergebung der sünden / Die
heisset man mit irem eygnen vnd rechten namen / das
Euangelion: Das ist ein solche lehr / die der Son Got-
tes selb von himel herunter bracht hat / in welcher wir
Christus willen / Got auß lauter gnaden / vnd on alle
verdienst / allen so an Christum glauben / zugesagt /
vergebung der sünden / gerechtigkeit / den heyligen
Geist / vnd das ewig leben.

III.
Euangelii

Sie ist hoch von nöten / das man gute achtung
drauff habe / vnd sehe / wie das Euangelion allent-
halb dahin dringet / das wir allein durch den glauben
an Christum zu vergebung der sünden kommen / vñ
nicht durch eigne werck / oder verdienst. Derhalb sol-
len solche spruch / so zu diesem Articckel dienen / inen die
Kirchendiener fleysig auffzeychnen. Denn diß eynig
stück ist / da man die armen gewissen in todts nöten
mit trösten / vnd erhalten kan / das sie schliessen / Allein
Gottes gnad / vnd nit vnser verdienst mache vns se-
lig. Vnd ob wir gleych arme sündler sind / das doch
Gott vmb Christi willen / wöl gnedig sein / der da-
rumb auff erden kommen ist / die sündler zur Bus zu
ruffen / vnd nicht die gerechten / Matth. 9.

V.
Sola fides
in Christi
iustificat.

Vnser widertheil/die Papisten/widersechten inn
vnser lehr nichts so hart/ als das wir sagen: Man
werde durch den glauben an Christum allein ge-
recht/vnd nit durch eigene werck. Denn da ligt jnen
im weg/das sie sehen wie Got das gesetz haben wil/
vnd wir den selbigen gehorsam schuldig sind/ Vnd
können sich nicht drauß richten / das man dem gesetz
nach sol predigen/ wir sollen gute werck thun/ vnd
dem Euangelio nach/das die guten werck vns nicht
in himel helffen werden/ Sonder der glaub an Chri-
stum muß es allein thun. Darumb gehört diß dar-
zu/ das man solche lehr fein vnterscheide/vnd die leut
also vnterrichte.

VI.
Discrimen
Legis &
Euangelij.

Das Gesetz ist darumb geben/das wirs thun
sollen/oder wissen/ das wir inn Gottes vngnaden
sindt. Denn Gott will es je weder haben noch ley-
den/ das man ehebrechen/todschlagen/fluchen/Got-
tes wort verachten/ Zauberey treiben/vnd anders
thun soll. Derhalb sol das gesetz/wie oben auch ge-
meldet / gleich als ein Regel sein/da wir vnser leben
nach richten/ vnd vns vor Got nit in tieffere schuld/
durch den öffentlichen vngehorsam einstecken.

Aber bey vnd neben allem/das vns nach Got-
tes wort zuthun möglich ist/ lehret der H^{er}z Chri-
stus selb/das wir sollen sage/wir sind vnnütze knecht.
Denn das ist je war / neben dem / das vnser leben
vnd gewissen vns vberzenget/ das wir nicht allweg
sGotte

Gottes willen thun/ noch sein wort gehalten haben.
So ist auch der mangel daran / das all vnser thun/
wo es am besten ist/ noch vnuolkommen/vñ unrein
ist/der sünde / oder des sündigen fleisches vnd natur
halb/die inn vns bleibet/dieweil wir leben. Derhalb
müssen wir neben allem heiligen leben/wo es am be-
sten ist / mit David sprechen / Psalm. 19. Wer kan
mercken wie oft er fehlet? Verzeihe mir die fehle/da
ich nichts von weiß. Vnd Psalm. 143. Gehe nicht in
das gericht mit deinem knecht/deñ vor dir ist kein le-
bendiger gerecht. Vnd im 119. Psalm. So du Herr
wilt sünde zurechnen/ Herr wer wird bestehen?

Das ist nun vnser grund/vnnd gewisse ursach/
das wir sagen: Kein mensch kan noch mag sich seiner
werck trösten/das er dadurch wölle für Gott beste-
hen. Denn ob es gleich gute werck sind/so sind doch
solche werck/die von vns sündern geschehen. Der-
halb Gott keinen gefallen/vnser Person halb/daran
kan haben/ Vil weniger aber kan er ein genügen dar-
an haben/für die sünde/deren wir schuldig sind.

Wo wil man nun auß? Eygene werck / wenn
sie schon am besten sindt/thun es nicht / wie Paulus
sonderlich mit gewaltigen Worten saget: Durch die
werck des Gesetzes / wirdt kein Mensch rechtfertig.
Den er heist des gesetzes werck/mit die Ceremonien/
oder

VII.

De operibus.

Quòd ope-
ra non ius-
tificat et
si requiritur.

Opera Le-
gis.

oder eusserliche Kirchengebreuche/so on das gefallen
todt vnd ab sind/ sondern die höchsten/ größten/vnd
besten werck der zehen gebot. Den je höher vnd rei-
ner die werck sind / ye weniger es mit vns vnreynen
sündigen menschen hernach will. Derhalb mag man
das Gesetz hie niden auff erden lassen / darzu / das
wir den gehorsam gegen Gott drinn vben/so vil vns
möglich ist. Aber da hute man sich/das mans nicht
hinauff in Himel setze/als müsten wir durch solchen
gehorsam vns selv von sünden / vnnnd zur seligkeyt
helffen.

*Lex facien
da propter
obedientiā
non prop-
ter iustifica-
tionem.*

Denn zur vergebung der sünden/vnd dem ewi-
gen leben/gehöret ein höher vnd grösser gehorsam den
vnser armer/sündlicher gehorsam sein kan. Nemblich/
der gehorsam des Son Gottes / der hat sich vnter
das Gesetz thun/auff das er vns vom fluch des Ge-
setzes erlösete. Derhalb soll man wol die leut nach
dem Gesetz leben/vnd from heysßen sein. Denn sonst
geben sie sich weyter in Gottes vngnad vnnnd straff/
wie Paulus sagt/ Colos. 3. Tödet ewer glieder die
aufferden sindt/hurerey/vnreynigkeyt/lust/böse be-
girde/vnkeuschheyt/vñ den geytz/vmb welcher wil-
len der zorn Gottes kombt vber die kinder des vn-
glaubens. Aber das man vergebung der sünden/vnd
ewiges leben erlange / solches muß allein geschehen
durch den glauben an Christum Jesum.

Dem

Denn da stehet die verheyssung/ Johan. 8. Wer
 sünde thut / der ist der sünden Knecht. Der Knecht
 aber bleybt nicht ewigklich im hause/der Son bleibt
 ewigklich. So euch nun der Son frey machet/so seyt
 ir recht frey. Item/ Johan. am 1. Sihe das ist Gottes
 Lamb/welches der welt sünde tregt. So nun Chri-
 stus geprediget wirdt/er sey allein der Son/der von
 sünden frey machet/vnnd das Lamb/von Gott da-
 zu geordnet/das er die sünde der welt tragen / vnnd
 weg nemen sol / Ist nit war/so muß folgen/dz wir
 allein durch den glauben an Christum/zu vergebung
 der sünden kommen müssen: Denn wie wollen wir
 sonst Christum/vnd sein wort annehmen/denn durch
 den glauben/das wir solches wissen/ vnd vns dessel-
 ben von hertzen trösten. Wie den die Spruch vber-
 auß im Johanne gewaltig gehen. Wer an **IN JESU**
 glaubt/ wirdt den todt nicht sehen ewigklich. Item/
 Johan. 3. Gott hat die welt also geliebt/das er sei-
 nen eygnigen Son gab / auffdas alle die **AN JESU**
GLAUBEN/nicht verloren werden/sondern das
 ewige leben haben. Item/ Johan. am 5. Das ist der
 wille / des der mich gesandt hat/das / wer den Son
 sihet/vñ **GLAUBET AN JESU**/hab das ewige
 leben/vnnd ich werde in auffwercken am Jüngsten
 tag. Item/ Johan. am 3. Wer **AN DEN SON**
GLAUBET/der hat das ewige leben. Wer aber
 dem Son nicht glaubet/der wirdt das leben nicht
 sehen

Remissio
 peccatorū
 & uita æ-
 terna tantū
 contingunt
 per fidē in
 Christum.

Testimonia
 de fide ius-
 tificante.

sehen/sonder der zorn Gottes bleibt vber ihm.
VIII. Solche vnnnd dergleichen sprüche sollen die Kir-
Quomodo chendiener fleissig mercken/ vnnnd zusammen ziehen/
responden- auff das sie die gewissen recht vnterrichten/ vnd die
dum sit ad lehr recht führen mögen/Aluff das jederman sich nach
sententias dem höchsten des gehorsams fleisse/welche Gott inn
de operibz seinem wort von vns forderte. Aber allen vertraw-
et meritis. en der gnade Gottes/allein setze auff den Son Got-
tes /der allein vns mit seinem leiden vnnnd todt von
sünden erlöset/ vnnnd das ewige leben verdienet hat.

Wer nun mehr vnterrichts nicht hat/ denn die-
sen/vñ sich mit den widersachern den Papisten/ mus-
balgen/die vil schrifft zusammen ziehen vom verdienst
vnnnd guten wercken. Als das Daniel der König zu
Babel lehret / Er solt durch Almusen sich von seinen
sünden ledig machen. Vnnnd Christus/ Luce am 16.
Macht euch freund mit dem vnrechten Mammon/
auff das/wenn ihr darbet / sie euch nemen in die ewi-
gen hütten. Item/ Luce 6. Vergeben/so wirdt euch
vergeben/gebet/so wirdt euch geben. Vnd Matthei
25. Kombt her jr gebenedeyten meines Vaters/er-
bet das reich / das euch bereytet ist von anbegin der
welt/ Denn ich bin hungerig gewest/ vnnnd ihr habt
mich gespeiset/2c. Wer/sag ich/mehr vnterrichts nicht
weiß/vnnnd doch auff solche/vnnnd dergleichen einre-
de/antworten sol/der halte erstlich fest an den Sprü-
chen/da Christus vnd die Schrifft vom glauben so
gewaltig

gewaltig redet: Wer glaubet vnd getauffet wirdt/
der wirdt selig. Wer an mich glaubet/wirt den tod
nicht sehen ewiglich. Roma. am 2. Wir halten das
der Mensch gerecht werde ohn des Gesetzes werck/
durch den glauben. Item/Die gerechtigkeit die für
Got gilt/ist offenbaret on zuthun des gesetzes/2c. Ich
sage aber von solcher gerechtigkeit für Gott/die da
kombt durch den glauben an Jesum Christ/zu allen/
vnd auff alle die da glauben etc. An solchen vnd
dergleichen Sprüchen / sol er fest halten/vnd dar-
nach die Papisten antworten lassen / wie sie es glo-
siren wollen/das sie die werck neben dem glauben zur
gerechtigkeit dienstlich setzen/so doch in solchen sprü-
chen von wercken nichts gemeldet ist. Denn das ha-
ben wir nie gelaugnet/das man nit gute werck thun
sol/laugnen auch das nicht / das gute werck Got ge-
fallen (wie hernach folgen wirdt) vnd das Gott die
selben belonen werd/auch in jenem leben/wie Mat-
thai am 25. stehet. Das aber laugnen wir/das sol-
che werck vollkommen sein / vnd vns für Gott ge-
recht machen. Den da gehören allein die werck Chri-
sti zu. Wer aber menschen werck dazu wil setzen/der
gleichet solche menschenwerck vnd verdienst/den
wercken vnd verdienst Christi. Das ist je ein vn-
leidliche Gotteslesterung. Bey solcher antwort
mögen es die vngelübten Pfarrerhin bleiben lassen.
Den es sol/Gott lob/kein Papist so gelehrt inier sein/
B 2 der

der es könne umbstossen. Wie man aber auff ein se-
den Spruch inn sonderheit antworten soll/ist hie zu
lang/vñ man findets fein in Locis communibus D.
Philippi Melanthonis, & in Præfatione Comenta-
rij ad Romanos.

Das ist nun die lehr vnser Christlichen glau-
bens/wie man soll zu einem Christen werden/ vñd
zu vergebung der sünden kommen/ Nemlich/ durch
bus/ vñ den glauben an Christum. Die Bus thut nit
mehr/ deñ das wir vns vor Got vnser sünd halb be-
mütigen/ Der glaub aber bittet vmb gnad / vñd trö-
stet sich Gottes barmherzigkeit durch Christum.

IX.
De Or-
tione.

Vñd hie findet sich auch das vberaus nötig
Christlich werck / das Gebet/ zu welchem diese zwey
stück gehören/ Das man bitte im namen Christi/ vñd
glaube/ das Gott vmb seines Sons willen/ vns er-
hören/ vñd das geben werd/ das zu seel vñd leib vns
nützet vñd gut ist. Wie wir denn herliche verheiß-
ung haben: Was ihr den Vatter in meinem namen
bittet/ das wirdt er euch geben.

Da erfordert es nicht allein die ehr vnser lieben
Herin Christi/ vñd sein befehl/ sondern auch vnser
notturfft vñd wolfart / das man jederman treu-
lich warne für der Papisten Abgötterey/ die da ist in
anruffung der Heyligen. Denn Christus heist vns
nicht im namen Marie/ Petri/ Pauli/ sondern in sei-
nem

nem namen bitten. Wer aber die Heyligen anruffet/
der misset ihn durch solches anruffen die gewalt zu/
die allein Gott gehöret. Denn Gott ist allein / der Sanctos
vnser hertzen erkennen/ vnser stim hören/ vnd in al- non esse in
len nöten helfen kan/ die Heyligen können nit/ denn uocandos.
sie sind nicht almechtig/ sie sind nicht vnser schöpffer/
sonder ein Creatur Gottes/ wie wir. Darumb wer
sie ehren will/ der ruffe sie nicht an/ denn damit wirdt
Gott geunehret/ sondern er rhüme vnd preise ihren
glauben/ vnd gute werck/ das ist/ die gnad / die Gott
an ihnen gethan hat/ vnd bitte Gott/ das er im auch
solche gnad des glaubens vnd der liebe geben wölle.
Solchs heist die heyiligen dermassen ehren/ das Got
in seinen heyiligen geehret würd/ vnd nit die Heyligen
auffer/ vnd one Gott.

Auff solche lehr sol weyter folgen/ die vnterricht
von einem Christlichen leben/ oder guten wercken.
Aber ehe wir auff solche lehr können/ wöllen wir vor
ein wenig melden von der Prædestinatio, oder fürse
hung Gottes. Denn da ist nit allein das von nöten/
das ein jeder für sich inn seinem gewissen/ ein rechten
bericht dauon habe/ sonder denen/ so im kirchenampt
sind/ kombt es sehr vil für die hand/ das sie ander leut
trösten/ vnd dauon vnterrichten müssen.

Der Herr Christus füret im Euangelio etliche
mal diesen Spruch: Vil sind beruffen/ Aber wenig
sind

X.

De prædes
tinatione.

sind außewehlet. Solche wort verstehet man gemeiniglich also/ Das etliche verdamet werden / solches geschehe darumb/ das Gott sie nicht hat außewehlet/sonst würden sie auch selig. Halten es derhalben dafür/als hette Gott ihm ein Register gemacht/ wer im selben Register stehe/der werde selig / er thue gleich was er wölle. Widerumb/ wer nit darin stehe/ der muß verdambt werden/er thue gleich auch was er wölle. Aber solcher verstand vnd meinung ist durch auß falsch/vnnd sehr fehlich. Derhalb sol man sich dafür hüten/vnd solchen gedancken nicht folgen. Denn die summa solcher gedancken gehet dahin/das man Gott zum Tyrannen macht/ vnd in nit für ein Vatter helt/als der nit jederman/sonder nur etlichen sondern leuten das ewig leben vermeinet habe/vnnd gönne/den andern gönne ers nicht. Da ist denn sehr bald geschehen/das wir vnserhalb inn zweiffel kommen/ ob wir außewehlet sind/oder nit. Ob wir im Register der lebendigen stehen/oder nit. Vnd finden sich bald vrsach/das wir schliessen: Du bist nit außewehlet/ Da muß folgen/das man zaget/ Gott seind wirdt/vnd ehe wolte es wer kein Gott/ıc. Solches ist ein harte vnd gar Teuffelische ansechtung. Derhalb gehört gewisser vnd gründlicher vnterricht dazu/ das man diese gedancken laß fallen/vnnd anders von Gott gedencke.

Solche

Solchs muß aber geschehen auff weise wie folget/
 Erstlich / das du dich sonderlich hüten solt / das du Von Got
 von Got vñ seinem willen/dir nit gedancken schöpf- sol nie-
 fest auß dir selb/sonder auß seinem wort. Denn Got mand an
 hat niemandt je gesehen/der eingeborn Son/der inn ders ge-
 der schoß des Vatters ist/der hats vns verkündiget. denken/
 Darumb so du eygentlich wilt wissen/was Got sey/ denn wie
 vñ was er für ein hertz hab/so schaw was Gott von sein wort
 sich selbst in seinem wort/vñ durch seinen eingebornen ausweis
 Son den Herrn Jesum redet/da wirst du finden/das set.
 die verheißung von vergebung der sünden/vnd ewi-
 gem leben/durch auß alle Menschen fasset/vnnd nie-
 mand außschleust. Als Johan. 3. Got hat die welt al
 so geliebet/das er seinen eingebornen Son gab / auff
 das alle die an in glauben / nit verloren werden/son-
 der das ewige leben haben. Sie sagt Christus/Gott
 hat die welt geliebet. Nun heist aber welt nicht hun-
 dert tausent/zehen tausent mensche/ sonder alle men-
 schen. Gleich wie Christus nicht für das/ oder jenes/
 sonder für aller menschen sünde hab bezalet/vñ gnug
 gethan / wie Johannes saget: Sihe/das ist Gottes Promissio-
 Lamb/das der Welt sünde tregt/Vnnd 1. Johan. 2. nes uniuers-
 Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater Jesum sales.
 Christum/der gerecht ist/vnnd derselbe ist die versö-
 nung für vnser sünde / nicht aber allein für vnser /
 sonder auch für der ganzen welt sünde.

1. Tim. 2. Gott ist vnser Heyland/der wil das alle menschen selig werden / vnnnd zur erkandtnus der warheit kommen/Denn es ist ein Gott / vnnnd ein Mittler/zwischen Gott vnd den menschen/Nemlich/der mensch Jesus Christus / der sich selb gegeben hat für alle/zur erlösung.

Matth. 11. Kombt her zu mir/alle die ir mühselig vnd beladen seit/ich wil euch erquicken.

Rom. 10. Es ist aller zumal ein Herr/reich vber alle die in anruffen. Denn wer den namen des Herren wirt anruffen/sol selig werden. Also macht Gottes wort keinen vnterschied / Christus ist für alle gestorben. Er hat für der ganzen welt sünde gnug gethan. Darumb heisset Gott mit diesen/nach ihnen/sonder aller welt im namen Jesu predigen Buß vnd vergebung der sünden. Vnd er selb beutet jederman sein gnad an/Denn alle verheissung sindt in gemein gestellet/vnnnd schliessen niemandt auß / darumb soll man Gottes wort glauben. Vnnnd gleich wie sein wort dich nicht außschleußt/also solt du selb dich auch nit außschliessen/das ist/Du solt dich halten für auß-erwelet/sintemal Christus für dich gelitten/vnnnd du seiner gnad nottürfftig/vñ durch die Tauff teilhaftig bist. Wer also das wort für sich nimbt/vnd nicht nach seinen gedanken / sondern nach dem wort/von Gottes willen vrteylet/der wirdt Gott für ein gnedigen

digen Gott müssen halten/der/wie Paulus sagt/wil
das alle menschen selig werden.

Zum andern bedencke auch das/das nit allein die
verheissung der gnade/vnd des ewigen lebens in ge-
mein geredt/vnd uniuer sales sind/ die kein menschen
aufschliessen/sonder da stehet auch neben der verheis-
sung ein gemeiner vnwiderrüfflicher befehl Gottes/
der alle menschen fasset/vnnd heyst/das sie an Chri-
stum glauben/durch in vergebung der sünd/vñ ewi-
ges leben hoffen sollen. Solchem befehl solt du/ich/vñ
alle menschen folgen/ Denn eben darumb hat Gott
das Euangelium in aller welt zu predigen befolhen/
vnd geheissen: Wir alle sollen seinen Son hören.

Generale
Mandatum
ut creda-
mus in
Christum.

Nun da stehet der befehl Gottes: Du Mensch
nimm meinen Son Christum Ihesum an/glaube das
ich vmb seinet willen dir deine sünde vergeben/ vnd
dich zum kind vnd erben hab angenommen. Den da
rumb bistu getaufft/das du solches glaubens solt ge-
wis sein/2c. Solcher befehl/sag ich/stehet da/Wie kan
denn der Teuffel vnser hertzen also begauckeln/das
wir an vergebung der sünden/vnnd vnser seligkeyt
zweyffeln/so nit allein Christus solches vns allen er-
worben/sondern auch Gott zu solchem glauben mit
einem außgedrückten befehl vns verbunden hat/ Da-
rumb wirt ers je nicht arg mit vns meinen/er wird
vns die seligkeit gern gönnen/sintemal ers anders nit
haben wil/denn das wir sollen glauben.

C

Ja

Ja/sprichst du: Ich kan aber nit glauben/oder ich glaube zu gar schwewlich: Wolan da gehört ein ander rath zu/denn das du darumb verzweyffeln/oder dich dafür halten woltest/als werest nicht erwehlet/Beten solt du/wie Christus lehret/Luc. 11. das Gott durch seinen heyligen Geist dein hertz erleuchten/vnd den glauben in dir mehren/vnd fester wölle machen. Vnd ist gewis war/bittestu mit hertzen/so wil Gott dich vmb Christi willen erhören / Denn zu solchem werck hilfft er hertzlich gern/Sintemal nit allein vns seligkeit dadurch gefürdert/sonder auch sein nam gepreyset wirdt.

Auff dise weyse sol man von Gott vnd seinem rath vnnnd willen gedencen / das man ja die augen nicht lasse von seiner verheissung vñ befehl/ welchen er neben der verheissung geben hat / so wirdt Gott ein lieblicher/freundtlicher Gott/da man nit für fliehen/von jm weglauffen / in sawr ansehen/vbels von jm gedencen wirdt/sonder man wirdt ihn hertzlich lieb gewinnen/ sich alles gutes zu jm versehen/vnnnd in allen nöten hilff bey ihm suchen/als der zu helffen hertzlich geneigt/vnd durch Christum schon trewlich geholffen hat.

Zum dritten/Wir haben ein Spruch/Johan. 14. da Christus spricht: Ich bin der weg / die warheyt/vnnnd das leben. Item: Wer mich sihet / der sihet meinen Vatter. Dise vnd ander dergleychen sprüche lehren

lehren vns/wen wir Gottes willen eigentlich wollen
wissen/dz wir solchs bey dem Herrn Christo vn̄ sein
wort/ vnd sonst niergends sollen suchen. Den so du
von Got außser Christo wilt gedenc̄en/so wirt dir
als bald dein hertz ein falschen gott fürmalen/der nur
erlichen leuten hold sey/den sündern aber sey er feind/
vnd wölle jr nit. Aber du nim̄ Christum für dich/sihe
was er thue/womit er vmbgehe/ vnn̄d höre was er
prediget. Er stirbt am Creutz/ Warumb? vmb der
welt sünden willen. Er steht wider auff von todtē/
Warumb? Vmb vn̄ser gerechtigkeit willen/ das er
vns auch wil gerecht machen. So nun das der Son
Gottes thut/ vnd thuts auß̄ befehl̄ seines Vatters/
Was meinstu wol das der Vater für ein hertz gegen
den sündern habe? Die ganze welt mit all irem gut
würde dir nicht so lieb sein/das du dein Kind woltest
würgen lassen/ Gott aber leß̄ seinen Son würgen/
vmb der Sünder willen. Darumb spricht Paulus
sehr̄ fein/ Romano. am 4. Gott preiset sein lieb gegen
vns/ inn dem/ das Christus für vns gestorben ist/
da wir noch Sünder waren/ So werden wir viel
mehr durch ihn behalten für dem zorn/nach dem wir
durch sein blut gerecht worden sindt. Also lerne ein
yeder Christ von Gott gedenc̄en/wie er sich selb in
Christo Ihesu/vnn̄d seinem wort hat offenbaret/so
werden solche fehliche vnd Teuffelische gedanc̄en
ausbleyben/die sonst kommen/wo man on die fürse-
hung

hung außser Christo vnnnd dem wort/ nach dem vns
gedunckt/dencken wil.

Vom spru
che: Vil be
ruffen/
wenig
außerwe
let.

Was mag es aber für ein meynung mit dem
Spruch Christi haben: Vil sind beruffen/vnd wenig
außerwelt: Das vil beruffen sind/ ist anders nichts/
den das das Euangelion jederman wirt fürgetragen/
vnd Gottes gnad wirt jederman angebotten. Aber
da finden sich leut/die das wort nit annehmen/sie ver-
folgens/wie die Papisten/oder verachtens wie die bö-
sen Christen/welchen mehr an gelt vnd gut/denn an
Gottes wort gelegen ist/leben derhalb in sünden/vñ
begeren sich nit zu bessern/man vermane/sage/pred-
ge was man wölle. Solche leut sind nit erwelt/das
ist/Gott hat kein gefallen an jnen. Denn sein wil vñ
meinung ist dise/das man nicht Gottlos sey/sonder
Gott fürchten/an Christum glauben/vnd die bösen
lüst/vnd sünde trucken/vnnnd tödten soll. Darumb
begerest du das du außerwelet mögst sein/so höre das
Euangelion/Bitt Gott vmb seinen heyligen Geist/
vbe dich in guten wercken/vñ meide das böse. Bistu
gefallen/stehe wider auff/bitte vmb gnad/vnd hoffe
durch Christum gnad/Vnd zweyffel ja nit/du seyest
erwelet/das ist/Gott habe einen gefallen an dir/vnd
wölle dich/wie du glaubest/vmb Christi seines sons
willen/ewig selig machen/Amen.

Qui nam
sint dilecti.

Nun wöllen wir auch einen bericht von guten
wercken thun. Da muß man erstlich wissen / gute
werck

wird sind nur dise/die Gott in seinem wort fordert vnd haben wil/vnd nit jene/so die menschen/on Gottes wort/auf eygener andacht fürnemen/Als das ein Mönch inn ein Kloster laufft/ oder ein Pfaff Messt/denn solches hat Gott niemand befolhen.

Bona opera
1a.

Solcher gehorsam nun/welchen durch hilff des heiligen Geystes die leisten/so durch den glauben an Christum sind gerechtfertiget/ist noch nit gar reyn/vnd volkommen/Vrsach/Es bleybt noch in den heiligen fleisch vnd blut/das ist noch nicht gar todt/vnd reget sich immerdar/vnnd wil ein andern weg/denn Gottes gesetz heisset/Wie Paulus saget: Ich sehe ein ander Gesetz in meinen gliedern/das da widerstreitet dem Gesetz in meinem gemüt/vnd nimbt mich gefangen in der sünden gesetz/welchs ist in meinen gliedern. Derhalben haben auch die heiligen immerdar mit zu thun/das sie dem fleisch weren/vnnd es tödten/ das ist/im nit nachhengen/sonder die bösen lüste brechen/vnd dempffen/vnnd wie der Herr im Vatter vnser lehret/stetiges beten: Vergib vns vnser schuld. Vnd nicht einfüre vns in versuchung.

Bona opera
etiam in
sanctis im-
perfecta,
propter re-
liquias pec-
cati.

Solches macht nun/ das der gehorsam auch in den heiligen nicht gar rein vnd vollkommen kan sein/vnd dennoch wil Gott denselben vnuolkommenen gehorsam im gefallen lassen/vmb des glaubens willen an Christum. Denn durch den selben wirdt das vergeben vnd nachgelassen/welchs vns noch man-

xii.

Etiam im-
perfecta ob
bedientia
placet deo
in creden-
tibus.

gelt vnnnd den gehorsam hindert/das er nicht gar rein
vnd vollkommen kan sein. Vnd solches ist das fürne-
mste stück / das einen Christen zu guten wercken/
oder ernstern gehorsam gegen Gottes wort sol trey-
ben. Sintemal wir wissen/das Gott solches nicht
allein fordert vnd haben wil/ sondern er will es ihm
auch gefallen lassen/vnd für ein Gottesdienst an-
men / vnnnd endlich inn jenem leben belohnen. Wie
Matthei am 25. stehet / das Christus am Jüngsten
tage solchen gehorsam oder gute werck rühmen
wölle/ für seinem Vatter/für allen Engeln/ vnd al-
len Christen.

Wie können aber vnser arme werck/vnd ellen-
der Betlischer gehorsam zu der ehre / das Gott dem
selben ihm will so hoch lassen gefallen? Allein dar-
umb/das wir in Christum glauben/vnd Gott vmb
seines Sons willen/das vnreynne/so fleisch vnd blut
halb noch an vns ist/nicht sehen/ sondern mit seiner
genaden zudecken wil. Wie Paulus vberaus tröst-
lich sagt/Roma. 8. Da ist nichts verdamlichs an de-
nen/die inn Christo Ihesu sindt / die nicht nach dem
fleysch/sonder nach dem Geyst wandeln. Nach dem
fleysch wandeln heyst/ der sünde folgen / vnd nach-
hängen. Solches sagt er/sol nicht sein/Sonder man
sol nach dem geist wandeln/das ist/die sünde tödten/
vnd jr nicht folgen/ vnd durch Christum vergebung
solcher vnreynigkeyt hoffen vnd glauben / so soll es
sein

kein noth mit vns haben. Nicht vnfers gehorsams
halb/sonder das wir in Christo Jesu sind/vnd durch
in ein gnedigen Gott haben.

Zu solchem vertrauen vnnnd zuuersicht/ dienet
vns nit allein das wort / in welchem vergebung der
sünden vns angeboten wirt/sondern auch die hey-
ligen Sacrament/die anders im grund nichts sindt/
denn eusserliche sichtige zeychen vnd mittel/ dadurch
vns Gott seiner gnaden vergwiset / das wir nicht
zweyffeln/sondern fest dran halten sollen. Denn das
ein kind oder alter mensch getauffet wirdt/geschicht
darumb/das ers fest glaube/Christus sey für ihn ge-
storben/vnd hab ihm vergebung der sünden erwor-
ben. Denn eben darumb tauffet man in in dem todt
Christi/ wie es Paulus heist. Item/das wir zum
Nachtmal des Herren gehen/warumb geschichts:
Allein darumb/ das wir nicht zweyffeln sollen/ sein
leyb vnd blut sey für vns geben/sintemal es vns inn
solchem Abendmal zur speyse/vnd zum trand auß-
getheylet wirdt.

Solche Sacrament/oder genaden mittel/kann
niemand den Gott selbs ordnen vnd auffsetzen. Wie
wir von disen zweyen Sacrament/vnnnd von der
Absolution gewissen befehl Christi haben. Gleych
aber wie das wort niemandt nützet/denn er glaube
es/vnnnd halte sich mit festem vertrauen dran/ Also
sind die Sacrament auch nicht nütz/man tröste sich
denn.

XIII.

Sacramen-
ta sunt me-
dia gratia.

Sacramen-
ta non pos-
sunt institui
ab homini-
bus.

denn der selben/ vnnnd hofse durch Christum verge-
bung der sünden. Derhalb sollen die Kirchendiener
vnnnd Pfarzherren nicht allein das volck zum brauch
des heyligen Sacraments treyben/ wie der Papst
thon hat/sonder vnterrichten/wie sie sich des Herrn
Christi/seines leydens vnd sterbens allein trösten sol-
len/ vnnnd die heyligen Sacrament achten/ als ein
Pfandschilling/oder ein Sigil/ vnnnd versicherung
solches trosts oder zusagung. Denn darumb sind nit
allein die Sacrament als zeichen da/sonder das wort
oder die verheissung ist in/ vnnnd bey solchen zeychen.
Darumb muß man auch sonder achtung auffs wort
haben/vnd dem selben glauben.

XIII.
De Coena
Domini,
quod non
tantum
sit panis et
vinum.

Der irthumb/ das etliche lehren/ es werde im
Nachtmal des Herrn nur brod vnd wein den Chris-
ten gereychet/ist leychtlich vmb zu stossen. Denn die
wort Christi sind hell vnd klar/das er das brod nimm
vnd spricht:Nembt hin vnd esset/das ist mein Leyb.
Vnd den Kelch/vnnnd spricht:Trincket alle darauff/
das ist der Kelch des newen Testaments/in meinem
Blut. Vnnnd Paulus 1. Cor. 10. Der gesegnet Kelch/
welchen wir segnen/ ist der nicht die gemeynschafft
des Bluts Christi: Vnd das brodt das wir brechen/
ist das nicht die gemeinschaft des leibs Christi: Das
ist/wenn vns im Nachtmal der Leyb vnd das Blut
Christi gereycht wirdt/da werden wir ein leyb mit
Christo/sintemal wir seinen leyb vnd sein blut essen
vnd

vnd trincken. Item/1. Corinth. 11. Wer vnwirdig
von diesem brod isset/oder von dem Kelch des Her-
ren trincket/der ist schuldig an dem Leib vnnnd Blut
Christi. Das ist/er versündiget sich an dem Leib vnd
Blut Christi/vnd nicht an dem brod vnd wein. Wie
kñdt aber solches sein/so der leib vñ das blut Chri-
sti nit da wer/sonder es allein brod vnd Wein wer.

Derhalb sol man an dem fest vnd gewis halten/
das/wie Christus sagt/Sein Leib vnnnd sein Blut ge-
essen vnnnd getruncken werd/Wenn man das geseg-
nete brot/vñ den gesegneten wein isset vnd trincket/
Vnnnd dennoch folget noch nicht/das die Papisten
streysten/das brod vnnnd wein transsubstancirt wer-
de/vnnnd die blossen Accidentia sine Substantia da
bleyben. Denn wo dem also wer/so würde Paulus
1. Corinth. 11. es nit brod nennen/da er spricht: Das
Brod das wir brechen. Darumb weil auß solchem
irthumb vnzehliche Abgötterey gefolget / Das man
das brodt eingesperret/es angebettet/inn Procession
vmbgetragen / vnnnd mancherley Gottesdienst da-
mit angerichtet hat/so doch Christus solches Nacht-
mal/nur zum essen vnd trincken eingesetzt/ sol man
solche vngegründte vnnnd ergerliche meinung fallen
lassen / vnnnd auff das einfeltigst / wie die wort lau-
ten/glauben/das die/die dises brodt essen/vnnnd disen
Kelch trincken/den Leib Christi essen/vnnnd sein blut
trincken. Denn das ist je war/das Christus allein
D dazu

Transub-
stantiatio
commenta-
ria & scan-
daloja.

Daszmal von dem Brod sagt: Das ist mein Leib.
Vnd vom Kelch: Das ist mein Blut/da die Jünge-
ren es essen vnnnd trincken. Ist derhalb vnnot zu dis-
sputirn/was es sey auffer solchem brauch/so es allein
zu diesem brauch/ das mans essen vnnnd trincken sol/
eingesetzet ist.

*Vsus coena
Domini, ut
applicemus
nobis bene-
ficiū Chri-
sti.*

Warumb aber die Christen solches Nachtmal
brauchen sollen/ist oben etlich mal angezeigt/auff das
vnser hertzen gewis werden/Christus habe **FVR**
VNS sein Leib geben/vnnnd zu abwaschung **VN-**
SER SUND sein Blut vergossen/vnd wir
dest ehe vns wider die Sünde/ vnnnd vnser gewissen
trösten mögen. Den eben darvñ sol ein jeder Christ
zu diesem nachtmal sich finden/vnd es brauchen/auff
das er seiner Person halb könne gewis sein/Christus
hab sein leib für in geben / vnd sein blut zu abwasch-
ung seiner sünde vergossen / wie denn die wort mit
bringen/vnnnd derhalb allweg offentlich sollen für der
gemein gesprochen werden.

XIII.
*Pueros esse
baptizandos.*

Mit der heyligen Tauffe haben die Widertauf-
fer auch ein grosse vñ ergerliche irrung gemacht/ Als
solte man die kindlein nit tauffen. Aber weil der Herr
die seligkeit an die Tauff/ wo man sie kan haben/ bin-
det / ist eben so viel gesagt / wenn man spricht: Die
Kindlein sol man nicht tauffen/ als wolt man sagen:
Die Kindlein sind alle des Teuffels/ Gott wil jr nit/
sie müssen verdambt werden.

Solches

Solches aber können die Widertauffer selbs nit gedulden/noch für war halten. Denn da ist der klare Text/das Christus spricht: Laß die Kindlein zu mir kommen/denn dieser ist das reich Gottes. Solchs ist ein vberaus gewaltiger spruch/wenn wir in zu andern Sprüchen recht reymen. Denn Johan. am 3. steht: Es sey denn das jemand von newem geboren werde/so kan er das reich Gottes nicht sehen. Nun aber sagt Christus/das reich Gottes sey der kindlein. Was will nun/oder kan anderst folgen/denn das die kindlin sollen vñ müssen wider geboren werden: Den beschlossn ist/wer nit widergeborn ist/sol das reich Gottes nicht sehen. Was heist aber widergeborn werden: Anders nichts/denn mit wasser vñnd dem heiligen Geist getauffet werden. Wie Christus Johannis 3. klar sagt: Es sey denn das jemand geboren werde auf wasser vñnd dem Geist/so kan er inn das Reich Gottes nicht kommen.

Aber was darff es vil disputirns/die Schrifft meldet klar/Christus hab der Welt sünde getragen/Johan. 1. Vñd 1. Joha. 2. Christus ist die versönnung nicht allein für vnser sünde/sondern für der ganzen welt sünde. Nun sind ie die kinder auch ein stück/vñ schier das größte stück von der welt. So nun Christus auch für sie gelitten hat/vñnd sein todt ihn gehöret/Warumb wolt man in die Tauff nemen/damit sie in den todt Christi getauffet werden?

Pueri habent fidē,
et si nos
operationē
Spiritus
Sancti non
intelligimus.

Ja/sagen sie/zur Tauff gehöret der Glaub. Die Kinder aber glauben nit/ darumb sol man sie nicht tauffen. Aber das steht inen zu beweisen/das die Kinder keinen glauben haben. Denn wir können das widerspil auß der Schrifft war machen / Matthei am 18. Da Christus einem Kind ruffet/vnnd stellet es vnter die Apostel/spricht er: Es sey denn das ihr euch vmbkeret/vnd werdet wie die Kinder/so werdet ir nicht ins Himmelreich kommen. Solches zeuget klar/das die Kinder glauben. Denn on glauben ist es nicht möglich/das jemand in das Reich Gottes komme/welches doch Christus sagt: Es sey der Kinder. Vñ der Herr sagt es hernach gar lauter/da er spricht: Wer aber ergert dieser geringsten einen/die an mich glauben/dem were besser / das ein Mühlstein an seinem hals hienge / vnnd er im Meer erseuffet würde/da es am tieffesten ist. Das ist je klar genug geredet: Die an mich glauben.

Diese folgende vrsach ist auch fest vnnd gewis. Die verheissung Gottes kan man allein mit dem glauben fassen. Die jungen Kinder/acht tag alt im alten Testament haben die verheissung gehabt/ Gott wölle ir Gott sein/vnnd haben darüber das zeichen solcher verheissung/die Beschneidung an irem leibe empfangen. Auf dem mus je folgen/weil solche verheissung inen zu nutz kommen/ das sie derselben glauben

glaubt haben / Denn so der glaub an solche verheißung allein den Alten/vnd gewachsenen hat können widerfahren/oder gegeben werden/was ist's von nöten gewesen die Kindlein zu beschneiden/so nur acht tag sind alt gewesen:

Wer nun eygentlich wissen wil/ wie die Kinder glauben / der mag den heyligen Geist darumb fragen / welcher allein auftheyler des glaubens ist. Denn das man sagt: Die Kinder haben keinen verstand noch vernunft/solches sol vns nit irren/Sin-temal der Glaube nicht auß der vernunft/sondern durch den heiligen Geist kombt/vnnd die vernunft allweg mehr den glauben hindert/denn fürdert. So müste auch der heilig Geist ein schwacher / armer Geist sein/so er sein werck nicht so wol in einem newgetauften kindlin/als in einem alten haben/vnd aufrichten köndte. Johannes da er noch in Mutter leib war/vnd Christus newlich durch den heiligen geist empfangen/fület er in doch/vnd hupffet im leib seiner Mutter Elisabeth für freuden/die er an seinem Herren vnd Seligmacher Christo het. Wer dises Exempel verachten/vnd für ein solches wunderwerck halten wil / das nur ein mal geschehen sey/der selbe helt den heiligen Geist nicht für einen Allmechtigen/ewigen Gott/der sein werck allenthalben führen/vñ überkan/vnnd weder alters noch verstands halben kan

D 3 verhin-

verhindert werden. Nun ist aber des heyligen Geistes ambt/die hertzen durch den glauben heyligen/vñ reynigen. Solches werck's dörfen je die Kinder/Sintemal sie von der empfangenuss an / sündhafft vñd vnrein sindt/wo der heylige Geist sie nicht reyniget.

Vom wie
vertauff.

Weil nun solches mit gutem gewissem grundt erhalten ist/das es recht sey/die Kinder tauffen / So folget weyter/ das es ein grewliche Gotteslesterung muß sein/sich noch ein mal lassen tauffen. Denn die Tauff geschicht im namen Gottes des Vatters/des Sons/vñd des heiligen Geistes. Solche Tauff hat Gottes wort vñd zusagung / wie Christus klar spricht: Wer glaubet vñd getauffet wirdt/der wirdt selig. Wer nun sich leßt wider tauffen/der lügenstrasset Gott inn solchem seinem wort vñd zusagung. Denn warumb wolte er sich sonst lassen Tauffen/ wenn ers dafür hielte vñd glaubte/Gott hette im zu vor vergebung der sünden vñd ewiges leben zugesagt. Verhalb sol ein Christ für solcher Gotteslesterung sich hüten / vñd sich nicht wider tauffen lassen/sonder sol durch rechten glauben/an sein erste Tauff vñd die zusagung/die Gott ihm dabey gethan/sich fest halten/vñd in allerley engsten vñd anfechtungen/der selben sich trösten.

Von dem Sacrament des Altars/ ist oben genugsam vnterricht beschehen/warzu es eingesetzet/ vñd

vmb warumb wir es sollen niessen/ Nemlich/ das
wir der vergebung der sünden best gewisser mögen sein/ Sintemal der Leib vnd das Blut Christi vns
selb zu essen vnnnd zu trincken geben wirdt. Derhalb
sol niemand sich dise grobe vnchristliche einred lassen
anfechten/ das man sagt: Der heilig Geist muß allein
den glauben geben/ vnnnd sünde vergeben. Darvmb
wirts das Sacrament nicht thun. Den ob wol der
heilig Geist allein sünde vergibt/ vnnnd den glauben
gibt/ so wil ers doch nicht thun/ denn nur durch das
wort vnnnd die mittel/ welche im wort vns von dem
Heren Christo sind fürgestellt/ Als durch die Tauff/
durchs wort/ oder die Absolutio/ vnnnd durch den
brauch des hochwirdigen Sacraments.

*Sacramen-
ti Altaris.*

*Quomodo
peccata res-
mittuntur
per usum
Sacramen-
torum.*

Wie aber im Bapsthum das Testament des
Heren Christi verrucket/ vnd nicht allein der Kelch
den Christen genommen/ sonder auch auß dem Albent
malein Mesopffer gemacht sey worden/ vnd war-
umb solches Mesopffer vnrecht/ vnd gantz vnd gar
der einsetzung Christi entgegen sey/ ist oben im an-
fang dieser Agenden gnugsam gemeldet.

*Missae Pa-
pistica im-
pia.*

Also ist oben auch angezeygt von der Beicht/
das die selb von Gott nit gebotten sey. Derhalb die
Kirchendiener das Volck dazu nicht sollen dringen.
Denn ob wol/ wie oben auch gemeldet/ die Absolu-
tio priuata inn keinen weg zu verachten/ sondern als
ein

XVII.
Confessio
auricularis
non prae-
cepta, Ideo
etiam non
necessaria.

Confessio
auricularis
etiam scanda-
lulosa.

ein sonderlicher trost gesucht vñ gebraucht sol wer-
den/vñnd sonst auch von nöten ist/das/ehe man das
volck zum hochwürdigen Sacrament zulasse/sie zu-
vor erforschet/vñd vnterricht sollen werden. So sol
doch solchs keines wegs gehandelt werden/das man
darumb die Beicht wider anrichten / vñd die leut zu
erzelung ihrer sünden treiben/vñnd als denn sie von
sünden entbinden/vñnd zum Sacrament wolt ge-
hen lassen. Neben dem nun/das solches keinen grund
auß der Schrifft hat/ so ist auch die erfahrung vor au-
gen/was die heimliche ohrenbeicht für nutz bracht/
vñnd warzu Mönchen vñnd Pfaffen die selben ge-
braucht haben. Derhalb solche warnung nit zu ver-
achten/vñd Gott nit weyter damit zu versuchen ist.
Denn wo mans den leuten auflegen wil/als ein nö-
tig werck/da wirdt des Papstes greuel müssen sol-
gen/das die sünde one solche vorgehende Beicht nicht
vergeben können werden. Vñnd das solche Beicht
zu vergebung der sünden nützlich sey. Die Explora-
tio aber/ das niemandt zum Sacrament sol gehen/
er hab den vor rechenschaft seines glaubens/ seinem
Seelsorger geben/ist kein Beicht/sondern ein vnter-
richt/darzu man die ohrenbeicht nicht darff/das man
alle sünde erzelen wolt.

Dis sind vngesewlich die fürnemösten stück der
Christlichen lehre/da es sonderlich sich gebüren wil/
das die Kirchendiener ein guten verstandt von ha-
ben

ben/vnd jr studirn vnd lesen (dem sie fleissig obligen müssen) auff solche stück fein richten sollen/das sie mit Sprüchen vnd Exempel gefasset/ nicht allein ire leut recht vnterrichten/ Sonder auch den Widersachern / mit grund begegnen können. Aber zum beschluß/sol man auch diser zweier Artickel nit vergessen/Nemlich/ wie fern menschliche sayungen zu halten/vnnd was die rechte freyheit sey/der die Christen sich sollen gebrauchen.

Der heylige Paulus/ inn der ersten Epistel zum Corinthern am 14. Capitel befielhet/das es alles inn der Kirchen sol züchtigklich vnnd ordenlich gehalten. So man nun bedes / zucht / vnnd ordnung halten sol/so muß man auch etliche sayungen haben. Also gebeut Paulus : Es sol inn der Kirchen ein Ordnung haben/mit dem lesen vnnd predigen/Vnd verbeut den Weibern/sie sollen nit predigen. Darumb istts nicht vnrecht/das man in den Kirchen etliche Ceremonien anrichtet vnd helt/ Aber dise maß sollen alle solche Ceremonien haben. Erstlich/das sie zur zucht vnnd ordnung dienen. Zum andern/das man sie nicht halte für ein Gottesdienst. Denn da stehet das vrtheil / welches Christus selbs fellet/ Matth. 15. Sie dienen mir vergeblich mit menschen sayungen. Darum sol man solche ordnung vñ zucht

XVIII.
Ceremonia
et traditio
nes huius
mane.

¶ an

anrichten vnd halten/ als ein ander eusserliches ding/
auff das die gewissen damit nicht beschweret wer-
den / Wie Paulus zum Colossern sagt / am andern
Capitel: Lasset euch niemand ein gewissen machen
vber speiß/oder vber tranck/oder vber bestimpte Fey-
ertage/rc.

Weil aber Paulus/wie gemeldet / sonder fleis-
sig vermanet/was man in der Kirchen thut/das es
dem volck zur besserung dienen sol/vnd bey dem ein-
feltigen Mann bißweilen solches ein ergernuß brin-
get/wo man vil newigkeyt inn Kirchen gebreuchen
einfüret / vnnnd immer ein Pfarrherz es anders denn
der ander/ mit singen / Kirchen kleidern/ vnnnd an-
dern machen wil/ Derhalb sol ein jeder Kirchendi-
ner/im selben fall/ auff sich gute achtung haben/vnnnd
es bey dem lassen bleiben/ wie man es inn anderen
Kirchen / des selben orts helt/ inn welchen die Sa-
crament recht gehandelt werden. An vielen orten ist
es nicht der brauch/das man zur Predig / oder ande-
ren Kirchendiensten Chorrocke / oder vber dem Al-
tar Casel vnnnd Messgewandt brauchet / Solches
mag man daselb also lassen gehen. Aber da es der
brauch nicht ist / sol man derhalb keinen zand/ noch
hader anrichten/als wer es wider Gottes gebot/ ein
Chorrock in der Kirchen antragen. Sondern weil es

sein mittel ding ist/vnd allenthalb zucht vnnnd ord-
nung sol gehalten/vnd niemandt on vrsach geergert
werden/sol es niemand/weder auff jenem/noch die-
sem theil nötig machen/ vnd darumb zant vnd vn-
ordnung anrichten.

Wo aber offenbare ergerliche breuch weren/die
sich mit dem wort Gottes nit reimeten/die selben sol
man erstlich mit dem wort ernstlich angreifen/Vnd
darnach da hin arbeiten/das die oberkeit solche erger-
nuß abschaffe/Als da sind/Messhalten/Salue singen/
Die Götzen in der Kirchen schmücken/Heylthumb
auffsetzen/vnd umbtragen/Wasser vnd Salz wey-
hen/Abgöttische Bilder vnd Altar haben/vnd nicht
abthun/das Sacrament einsperren/von Heyligen
singen/vnd sie anruffen/vnnnd was dergleichen mehr
ist/das sich mit der Christlichen lehr nicht reimet/Da
sol man kein gedult mit haben / wenn das wort zu-
vor gangen/vnnnd die leut vnterrichtet sindt. Denn
wer on vorgehenden vnterricht/ auch in solchen stü-
cken eilen wolte/da möchten die schwachen/der man
ein zeitlang schonen muß/verstürzet/ vnd jrz drüber
werden.

Vnnnd es kan sich wol begeben/das etliches an
im selb nit vnrecht ist/vnd doch inn einen mißbrauch
E 2 geredt/

geredt/Wie es mit der Ehren Schlangen/die Mo-
ses in der wüsten auffgerichtet/gangen hat. Die solt
ein zeugnuß der vergangen hilff/vnnd ein bilde vn-
sers lieben Herzen Christi sein/ Wie es Christus Jo-
hannis 3. selbs deutet. Aber es gereicht endlich da-
hin/das mans für heylig ding halten/vnnd jr opffern
wolte/Da war Ezechias der König vor Got schul-
dig/das ers mit feuß verbrennet/vnd solchem gewal-
el wehret. Dergleichen kan sich bey vns auch finden.
Nicht vnrecht ist es an ihm selbs / wenn man des
Herz Nachtmal helt/vnd die wort laut singet/oder
liset/das man Brodt vnnd den Kelch auffhebet/auff
das die ganze gemeine sehe/wie die wort lauten/das
der Herz Brod vnd Wein zu solchem seinem Testa-
ment gebrauchet / das man solchem befelh nach/ hie
auch brod vnnd wein darzu neme. Wo nun die leut/
auff dem alten aberglauben bleiben / vnnd sich wol-
ten düncken lassen/Es were ein Gottesdienst/das
Sacrament sehen/welchs doch nicht darzu ist einge-
setzet von dem Herren Christo/das mans sehen vnd
anbeten/sondern essen vnd trincken/vnnd dabey des
Herzen todt verkündigen soll. Wo / sage ich/ auff
solchem aberglauben die leut beruben wolten/ da sol
man ehe das auffheben fallen lassen/vnnd abthun/so
es doch an ihm selbs / dem Sacrament nichts gibt
noch nimbt/auff das dem aberglauben möge ge-
weret werden.

Auf

Auf dem letzten Artikel/ von Christlicher frey-
heit / ist ein sehr grosse vnd schädliche vordnung ge-
folget/ bey denen die der selben keinen rechten ver-
standt gehabt haben. Derhalb vnterrichts hie hoch
von nöten ist.

XIX.

De liberta-
te Christiane

Das höchste vnd meiste stück Christlicher frey-
heit ist/ das wir von sünden vnd ewigen todt erledigt
sind/ nit durchs Gesetz oder eygen verdienst / son-
der allein durch Gottes barmherzigkeit/ welche vns
durch Christum widerfahren ist / das er vnser sünde
auff sich genommen/ vnd für die selben am Creuz be-
zalet / vnd durch sein sterben/ den todt gewürget hat.
Wer nun solches glaubt/ vnd sich von hertzen damit
tröstet/ vnd darauff verlest/ der ist frey/ wie Christus
sagt/ Johan. am 8. Wenn euch der Son frey macht/
so seyt ihr frey. Als wolt er sagen: Ewrenthalb müßt
ir inn sünden sterben vnd verderben/ Aber der Son
Gottes allein macht euch dauon ledig.

Primus
gradus li-
bertatis
Christiane

Das ander stück Christlicher freyheyt / ist/ das
wir nicht allein von sünden vnnnd ewigem tod durch
Christum erlöset sindt. Sondern auch den heiligen
Geist durch ihn empfangen / der vns leytet / stercket/
vnd hilfft / das wir dem sündigen fleisch wider-
stehen/ vñ dem Gesetz Gottes ein wenig folge thun/
vnd also vns des Teuffels erwehren/ vnd sein einge-
ben

Secundus
gradus.

ben meiden / vñnd fliehen können / Da soust die andern Menschen (so on glauben vñnd heyligen Geist sind) gefangene leut sind / vñnd dem Teuffel nicht widerstehen / sonder sich von jm treiben vñnd führen müssen lassen / wie er wil. Wie man allenthalben in der welt sihet / wie ein grewliche Tyraney der arge feind vñter den leuten übet / vñnd so vil jamers anrichtet. Von solcher freyheit redet Paulus / da er spricht: Wo des Herren Geist ist / da ist freyheit / vñnd des Herren Klarheyt spiegelt sich in vns allen mit auffgedecktem angesicht / das wir verfleret werden / inn das selbige bild / von einer Klarheit zu der andern / als vom Geist des Herrn / 2. Corinth. 3.

Tertius
gradus.

Lex nō ab-
rogata, ne
fiat, sed ne
damnet.

Das dritte stück Christlicher freyheit ist / das vns das Euangelion frey machet / von dem Gesetze Mose / welches den Juden aufgelegt ist gewesen / das sie neben den zehen Gebotten / sondere Gottes dienst / vñnd ein sonders Regiment müssen halten / wie das selbe Gott ihnen geordnet het. Die nun / so inn Christum glauben / die sollen / wie oben anzeigt / jr leben nach den zehen Gebotten richten / vñnd nichts darwider thun / Denn solchs wil Gott nit erlauben. Darumb wer es gar ein grober mißuerstandt / so iemandt die Christliche freyheit dahin wolte deuten / als dörfte man die zehen Gebot nicht halten. Das aber ist die rechte freyheit (welche doch nur die haben

ben/so an Christum glauben) wo wir auß schwach
beyt/oder sonst wider die zehen gebot gethan haben/
(wie es den vnmüglich ist/ das wir sie in disem leben
die köndten volkümlich halten) das solche sünde vmb
des Herren Christi willen/der dafür/ wie wir glau-
ben/bezalet hat/vns nicht sollen zugerechnet werden.
Wie Paulus solches sehr fein/ vnnnd mit eygentlichen
worten redet/ Gala. 3. Christus hat vns erlöset vom
fluch des gesetzes/da er ward ein fluch für vns. Denn
es steht geschrieben: Verflucht sey jederman der am
holz hanget / Auff das der segen Abrahe vnter die
heyden keme/in Christo Jesu. Das ist so vil gesagt:
Die zehen Gebot sollen wir halten/ wo wir sie aber
nit halten/so sol doch das Gesetz vns nit mögen ver-
dammen/denn dauon hat vns Christus erlöset durch
seinen todt. Das ist ein freyheit vom gesetz.

Neben dem nun / das wir durch den glauben
an Christum / von dem fluch des Gesetzes gefreyet
sind/vnd solcher vntreglicher last/wie in Petrus nen-
net/von vns genommen ist/ So haben wir auch dise
freyheit / das vns nichts angehet/noch bindet / was
Gott den Juden für eusserliche Gottesdienst / oder
Regiments ordnung geben hat. Wir können Chri-
sten sein/vñ döffen vns doch nit beschneiden lassen/
wir döffen schweinen fleisch/ vnnnd alles essen/ was
andere

andere leut essen. Wir dörffen kein sonderer zeit halten
on so ferne es dienet zur ordnung inn der Kirchen.
So wil ihm Gott gefallen lassen/alle ordenliche Re-
giment vnd Policey/ da man das vbel straffet/vnnd
die frommen schützet / vnangesehen / das er selb den
Juden jr Regiments ordnung oder Policey gestellet
hat. Das ist nun auch nit ein geringes stück Christi-
licher freyheit / wenn wir es gegen so manigfaltigen
satzungen des Gesetzes halten / damit die Juden be-
schweret worden.

Quartus
gradus.

Das vierte stück Christlicher freyheit/ist dieses/
das das Euangelion verbeut / man solle kein solche
satzung in der Kirchen machen/die man für Gottes
dienst halten/vnd zuuergebung der sünden / oder ge-
rechtigkeyt nötig wolte achten. Solches mag man
ordnen/das man zu bestimbter zeit inn die Kirchen
komme/ Gottes wort höre/dis oder ihenes lese/oder
predige/etc. Denn wie oben gemeldet/soles alles inn
der Kirchen sein ordenlich vnd züchtig zugehen. Da-
her sind die feinen vnnd nutzen ordnungen kommen/
die alle Pfarrherren billich halten sollen/ das man auff
gewisse zeit die heiligen Fest Christi/ vnd der Apostel
helt. Das man in der Fasten den Passion predigt/oder
zum wenigsten dem volck von wort zu wort fürli-
set. Vñ also ein jedes stück vnsers Christlichen glau-
bens

beyn sein eigne zeit hat/da man das volck dauon vn-
terrichten kan. Denn auff einen tag kan mans nicht
alles handeln / vnd sol doch kein Jar hin kommen/das
man nicht ein jedes stück inn sonderheit wolte fürne-
men/Aber das mans darumb als nötig wolte ach-
ten/ vnd ein tod sünde drauß machen/wo biß weylen
auß vrsachen/ oder on gefehr etwas inn solchen mit-
teln sachen geendert würde/das wer vnrecht. Denn
da sagt Paulus/Col.3. Wir sollen vns kein gewissen
lassen machen vber die speiß / oder tranck / oder der
zeit halb. Vnd Gal.5. So bestehet nu in der freyheit/
damit vns Christus gefreyet hat/vnd laßt euch nicht
widerumb in das knechtliche joch fangen.

Solche sprüch lehren vns nicht allein / das wir
solche freyheit haben/ Sonder das wir derselben auch
brauchen/vnd vns nicht so sollen fangen vnd binden
lassen/wie der Bapst thun hat. Der bindet ein Män-
chen an sein Kappen/Fasten vnd betten. Ein Pfaf-
fen an sein Platten/Messopffer/Horas / Das es al-
les mit einander im Bapstthumb eingezogen/vñ ge-
bunden gewesen ist/nit allein dazu/das man es so hat
müssen halten/Sonder wer es nit halte/das der selb
wider Gottes gehorsam/vnnd ein sünde thon habe.
Derhalben ist auß solchem eynigen stück/ gut zu vr-
teylen/was des Bapsts Stand vnd Regiment sey/
f Nemlich

Nemlich ein Wider / oder Antichristlich Regiment.
Denn so Christus vns gefreyet hat / muß je das ein
Widerchrist sein / der vns solche freyheit nimbt / vnd
in solchen vnnötigen stücken / zu knechten macht.

Nun sol man aber im brauch solcher freyheit
mit vernunfft vnd bescheydenheit handeln / auff das
niemandt geergert werde / wie Paulus sehr fein da-
von lehret / Roma. 14. vnnnd vermanet / man sol bey
solcher freyheit / ja der liebe des nechsten nicht verges-
sen / sondern fleissig bedencken / was zu fried vnd bes-
serung dienet / auff das niemandt geergert / sondern
auch die feinde des worts herzu bracht / vnd also das
Reich Gottes gemehret / vnd vil zum erkantnuß vn-
sers Herren Christi Jesu gefüret / vnd jederman ge-
bessert werde.

Magistra-
tus, et qua-
renus Ma-
gistratui
obediens
dum.

Wer auff diese weyse von Christlicher freyheyt
prediget vnd lehret / der wirt nit allein zu auffseher nit
rathen / wie doch sonst vnser widerfacher dem heyl-
ligen Euangelio schuld geben / vnd vns aufftürische
Prediger heissen / Sonder auff das fleissigst zum ge-
horsam weltlicher Oberkeit / vnd allem das zu frieden
vnnnd besserung dienet / vermanen. Denn da ist die
Schrift volzeugnuß / das Gott weltliche Oberkeit
eingesetzt / vnd den vnterthanen den gehorsam besol-
hen

ben hat/so vil weltliche sachen vnd hendel erfordern.
Wo aber weltliche Oberkeyt weyter faren/vnnd in
Gottes sachen etwas vnrechts gebieten/vnnd auff-
legen wolte/ Da sol man ehe drumb leiden/was vns
auffgelegt wirdt/ehe wir wider Gottes gehorsam/
der die höchste Oberkeyt ist/etwas thun oder fürne-
men wolten.

Diser kurzer vnterricht von Christlicher lehr/ist
vmb der vngewübten Pfarzherren/ vnd kirchendienern
willen/auff das einfeltigest gestellet/auff das sie sehen
was die fürnehmsten Puncten sind/ vnnd die selben
dest gründlicher einnehmen/vnd jr studium dest fleis-
siger darnach mögen richten. Denn ein jeder der mit
dem Pfarzamt/ oder kirchen diensten sol vmbgehē/
der sol fleissig die Biblien lesen/vnnd sich befleissen/
das er in solcher Lektion/sonderlichen auff dise pun-
ctenachtung hab/auff das/wo er von dem oder je-
nem leren/oder bericht geben sol/er mit der schrift ge-
fasset/vnd allenthalben grund vnnd vrsachen anzey-
gen könne.

Pastores
quotidie
legant.

Wer sich nun also in die lehr schicket/das die selbe
sein bestendig/vnd wie es Paulus nennet/ gesund ist/
der sol ferner auch gute achtung auff sein lebē haben/
vn wie Paulus ernstlich vermanet/ sich halten das er
vnstrefflich sey gegen menigklich. Das er in seinem
hause mit weib vnd kinden ein stilles/ züchtiges leben

De vita
morbis
Pastorum.

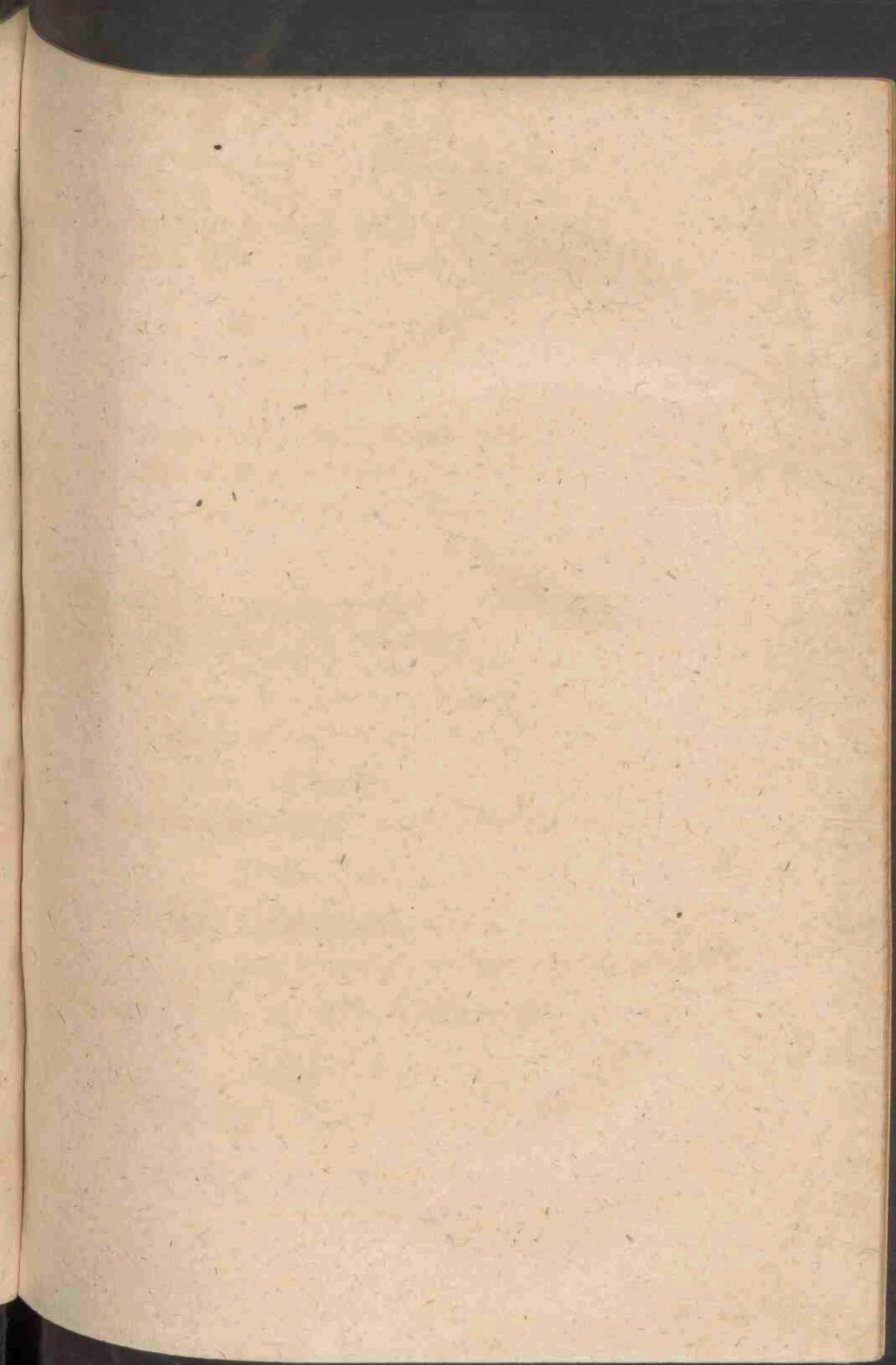
füre/vnd sonderlich die kinder also ziehe/das sie ande-
ren kinden mit gehorsam/ zucht vnd Gottseligkeit ein
Exempel mögen sein. Darnach auch das er seiner per-
son halb alles fliehe/vnnd meyde/ das zum ergernuß
gereichen mag. Denn es steht sehr vbel/das ein Pfarr-
herr mit den Bawren sich volsauffen/ im Weinhaus
mit in spilen/singen/schreyen/vnd biß weylen schlagen
wolt. Derhalb auch weltliche Oberkeyt sondere ach-
tung drauff geben/vnd mit ernster straff dergleichen
ergernuß wehren/vñ solche vnartige Kirchendiener
abschaffen sol.

Das ampt ist in der warheit groß/Denn wir es
nicht von menschen/sonder von Gott dem heyligen
Geist haben/ der vns dahin gesetzet hat/Wie Pau-
lus sagt/Acto.20. Das wir die gemeine Gottes wei-
den sollen/welche er durch sein eygen blut erworben
hat. Derhalb wol von nöten/ das wir solch vnser
ampt fleissig bedencken/ vnnd mit allem was vns
möglich/dahin arbeiten/ das durch reine gesunde lebe
vnd Gottseliges leben den leuten gerathen/vnnd ge-
holffen werde. So aber jemand in solchem vnflis-
sig sein/mit dem studiren nit anhalten/dem geitz/vnd
zeitlichen obligen/oder sonst in andere wege/ der kir-
chen wolte ergerlich sein/ der mag des vrrheils ge-
warten/welchs vber die gehen wirdt/ so den theu-
ren schatz/das blut Christi Jesu/ vnd was er damit
erworben

erworben hat/vnehren. Wir wöllen aber Gott den
Vatter aller barmhertzigkeyt bitten/das er vns alle
durch sein heyiligen Geist / welchen vnns sein Son
Christus Jesus erworben hat/so regieren vnd führen
wölle / auff das durch vnsern dienst niemandt geer-
gert / sonder jederman gebessert / vnnd also Gottes
nam geheyliget/vnnd sein Reich gemehret/vnd sein
wil bey vns auff erden wie im Himmel geschehe/ vnnd
wir alle selig werden/ Amen.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Johan vom
Berg/vnd Ulrich Newber.

162681



C 1062